

Neues  
Gebetbuch,

welches

Gebete auf alle Tage der Woche, Festzeiten,  
verschiedene, sowohl geistliche als leibliche Bedürf-  
nisse, Umstände und Veranlassungen,

insbesondere

bey der Beichte, Communion  
und in Krankheiten,

wie auch

in vielen andern Fällen der Zeit und des Lebens  
enthält.



Riga,

verlegt mit Russisch-kaiserlichem Privilegio,  
bey Gottlob Christian Fedlich,  
und gedruckt zu Leipzig  
bey Joh. Gottlob Immanuel Breitkopf.

1782.



Tartu Riikliku Ülikooli  
Raamatukogu  
196166

Est. A



22.164

L 3344772X



## Neues G e b e t b u c h.

Gebet um die Gabe mit Andacht zu beten.

**M**ein Gott! du siehest das aufrichtige Verlangen meines Herzens, welches sich wünschet, mit dir im Gebete so reden zu können, wie es dir angenehm ist; kennest aber auch weit besser, als ich selbst, die mir anklebende Trägheit und kalt sinnige Unachtsamkeit in diesen heiligen Gesprächen mit dir. Wie leicht stören mich Gedanken irdischer Geschäfte, wenn ich mir vornehme, an dich und den Himmel zu denken. Wie geschwinde zerstreuen sich meine Sinnen in die sichtbaren Dinge, die mich umgeben, wenn ich mich bemühe, meine Aufmerksamkeit auf das Unsichtbare und ewige zu lenken. Ach! ich schäme mich, mein Gott, herzlich vor deinem Angesicht, daß meine Liebe zu dir, meinem einzigen und

höchsten Gute noch nicht so brünstig ist, als sie seyn sollte; daß mein Herz noch zwischen dir und der Welt hin und her wanket; daß du noch nicht meine ganze Seele erfüllen, und alle meine Begierden und Leidenschaften dir durch deinen Geist hast heiligen können. Ach, ziehe du mich zu dir; daß ich dich inbrünstiger liebe. Gieße in meine Seele den Geist des Gebets, der Stärke und der Furcht Gottes aus. Fessele, wenn ich bete, alle meine Gedanken dergestalt an dich, daß sie sich mit keinem vergänglichem Dinge beschäftigen mögen. Ziehe meine Sinnen aus ihren Zerstreungen unter den Kreaturen so zurück, daß ich nichts sehe, nichts höre und nichts empfinde, was mich in meinen demüthigen Unterredungen mit dir hindern

oder unachtsam machen dürfte. Deine mir gegenwärtige hohe Majestät müsse mich stets in kindlicher Ehrfurcht erhalten; die Vorstellungen deiner Allmacht und Weisheit, deiner Güte und Treue meine Hoffnung befestigen und meinen Glauben beleben; das Andenken deiner erbarmenden Liebe, nach der du deines eingebornen Sohnes nicht verschonet, sondern ihn für mich in den schmerzlichsten Tod gegeben hast, meine ganze Seele durchdringen und zur feurigsten Gegenliebe entflammen. Dein heiliger Geist bringe durch die wunderbaren Wirkungen des göttlichen Wortes die stillen, unaussprechlichen Seufzer in mir hervor, die du, Herr! alleine kennest, und mit überschwinglichen Freuden belohnest. So schwinde sich meine Seele oft über die Erde empor, sehe im Glauben Jesum

zur Rechten des Vaters, vernehme seine tröstliche allezeit geltende Fürsprache für uns verlorhne Sünder. Ach! welch ein Trost für mich, daß du mich, o Vater! um seinetwillen allezeit, wenn es mir gut ist, zu erhören verheißest, daß du mir durch ihn selbst den Befehl gegeben hast: bittet, so werdet ihr nehmen, daß eure Freude vollkommen sey. O daß ich die Freudigkeit zu Gott, daß, so wir etwas bitten nach seinem Willen, so höret er uns. Der Herr ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen, er thut was die Gottesfürchtigen begehren, und erhöret ihr Schreyen. Amen! Der Herr erhöre auch meine Stimme, mein Gebet, das nehme der Herr an. Ja, daß Seufzen der Elenden höret der Herr; mein Herz ist gewiß, daß sein Ohr darauf merket. Amen.

## I. Morgen- und Abendgebete auf jeden Tag in der Woche.

Morgenaebet am Sonntage.  
Ich fange wieder eine Woche meines kurzen Lebens an:

diese stille frühe Morgenstunde soll dir, mein Gott, besonders gewidmet seyn. Dieser Tag ist

ist mir vorzüglich zu meiner Selbsterbauung und zu gottseligen Uebungen gegeben. Ich danke dir, Vater! für diese theure Gelegenheit, die du mir zum Besten meiner Seele gönneest, und nicht nur mir, sondern auch vielen tausend Menschen, die die ganze Woche durch wenig Zeit und Ruhe haben. Gieb mir die Gnade, daß ich dieselbe wohl brauche, und sie mir, so gut, als es mir immer möglich ist, zu Ruhe mache; den öffentlichen Gottesdienst, ohne wichtige Ursachen nicht veräume, oder, wenn ich demselben nicht beywohnen kann, doch zu Hause mich zu erbauen nicht unterlasse. Laß dein Wort theuer in meinen Augen, und meinem Herzen über alles werth seyn, wenn ich es lese oder höre: gieb, daß ich alles, was mir heilsam seyn kann, recht verstehe, und wohl zu Herzen fasse. Erwecke mich, o mein Gott! daß ich jede Wahrheit, die ich heute aus deinem Worte hören werde, mit Segen überlege, jede auf mein eigen Herz anwende, und laß mir jede, die ganze Woche durch, recht

wichtig und unvergesslich bleiben. Möchte ich, o mein Gott! täglich zunehmen an christlicher Erkenntniß und Weisheit, und möchte zu dieser Absicht insonderheit auch dieser Tag gesegnet seyn! Gieb mir Gnade, daß ich mit stillem Geist, und unverrückter Aufmerksamkeit in der Kirche dein Wort höre, und zu Hause lese! Bewahre mich vor Zerstreuung und Flüchtigkeit, daß ich meine Gedanken zusammen halte! Laß dein Wort ein gutes, wohl vorbereitetes Herz antreffen! und gieb, daß ich bey mir selber mit Lust und Erbauung in der Stille wiederhole, was ich Gutes hören werde! Laß alle die Vorstellungen, die mir am heilsamsten sind, mein Herz auch am stärksten treffen und rühren. Laß mich gern allem ausweichen, was mich heute, von dir, mein Gott, und von der Betrachtung und Prüfung meines Herzens und Wandels abziehen könnte. Laß mich, großer Vater aller Dinge! mit wahren Nutzen erwägen deine Weisheit und Güte, die du, allmächtiger Gott! bewies-

fen hast in der Schöpfung der Welt, deren heiligem Andenken dieser Tag vom Anfange der Welt her bestimmet ist, und dann richte sich auch mein Gemüth insonderheit auf die gläubige Betrachtung der Auferstehung deines Sohnes, Jesu Christi, von den Todten, und alles was er, mein Heiland, zur Erlösung des menschlichen Geschlechtes, aus unerforschlicher und unaussprechlicher Liebe gethan hat. Laß heute die Predigt deines Wortes an mir und vielen tausend Seelen gesegnet seyn. Leite alle Irrenden zur Wahrheit, und alle Lasterhaften zur Tugend! Ziehe den Sünder mit Macht von der Sünde zurück, und stärke alle deine Jünger im Glauben, in der Hoffnung und der Liebe, daß am Ende dieser Woche viele tausend Seelen aus der Finsterniß zum Licht, aus der Gewalt des Satans in das Reich deines Sohnes übergegangen, und die Zahl der Frommen zur Freude aller Engel, deiner und aller Christen Freud und Ehre größer geworden sey. Amen.

Wenn man in die Kirche gekommen ist.

**H**ier bin ich, großer Gott! in diesem heiligen Hause, wo dein Name öffentlich angebetet, deine Ehre gepriesen, dein Wort verkündigt und die heiligen Sacramente verwaltet werden! Hier bin ich, dir für die vielfältigen Wohlthaten, die ich von dir erhalten, zu danken, dein Lob in Gesellschaft andrer Christen zu besingen, dein Wort zu hören und deine Güte aufs neue zu erleben! O verleihe, daß ich mit einer dir und diesem Orte gebührenden Ehrfurcht mich hier befinde, doch nicht bloß den Schein der Gottseligkeit an mich annehme. Entfernet seyn alle irdische Sorgen, alle sündliche Leidenschaften, alle fremde Gedanken! Nichts möge meinen Geist zerstreuen und meine Seele von den großen Gegenständen, die mich jetzt allein beschäftigen sollen, abziehen! Vielmehr fasse ich den Entschluß, aufmerksam auf alles zu hören, was mir in deinem Namen, o Gott! gepredigt werden wird. Senke in mich einen Hunger und Durst nach deinem

deinem Worte, daß ich mich an deiner Erkenntniß weide, an deiner Liebe ergöße, mit deinem Trost erquicke. Sieh, daß dein Wort in mir selige Früchte hervorbringe, und ich dadurch erleuchteter, in meinen Pflichten eifriger und in Leiden getrösteter werden möge; ja laß alle, die mit mir versamlet sind, erweckt, gebessert und erbaut aus diesem Hause zurückgehen. Amen.

Am Schluß des Gottesdienstes, wenn man aus der Kirche gehen will.

**D**ank müsse dir gebracht werden, o Gott! daß du mir erlaubet, dir in deinem Hause die Opfer der schuldigen Ehrfurcht zu bringen, dich mit Lobgesängen zu preisen und mit demüthigem Gebete vor deinem Angesicht zu erscheinen. Laß dir diesen deinen Dienst gnädigst gefallen. Erhöre meine Gebete, vergib die Mängel derselben. Ich habe auch dein Wort wiederum gelernet. Sieh durch deine Gnade, daß ich nicht kein vergeßlicher Hörer sey; laß mich die Erinnerungen und Vorschriften nicht

aus meinem Gedächtniß verlieren, vielmehr behalten und im Herzen bewahren. Ich setze mir vor, dein Wort die Richtschnur meines Verhaltens seyn zu lassen; ich will meine Gedanken, meine Worte, meine Handlungen deinen Geboten gemäß einrichten und deine Befehle treulich in Ausübung bringen. O unterstütze meine Schwachheit; mache mich stark und eingedenk, daß ich dich mehr, als irgend etwas, liebe, und dir meine Liebe durch meinen Gehorsam beweise, damit ich durch diese Uebungen des Christenthums fähig werde, einst in deinen großen Tempel einzugehen, wo dir in Ewigkeit wird gedienet werden. Amen.

Bey einem Hausgottesdienst, vor der Predigt.

**H**eiligster Gott, der du versprochen hast, daß, wenn auch nur zween oder drey in deinem Namen und zu deiner Verehrung versamlet sind, du mitten unter ihnen seyn wollest! Du siehest uns voller Demuth vor deinem Angesicht, um dich anzubeten, dir für die

die Gnade, die du uns schenkest, zu danken, dich um die Fortsetzung derselben zu bitten, und dein göttliches Wort uns vorzustellen. Jeder Ort verkündiget deine Ehre; jede Stätte erfüllst du mit deiner Gegenwart. Du hast uns durch deinen Sohn, Jesum Christum, die Erlaubniß gegeben, überall dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Du kannst auch diesen Hausgottesdienst reichlich segnen. Laß auch dieses Wort, als ein Licht, unsere Wege erleuchten; wirke durch deinen Geist auch mit demselben. O bewahre uns, daß wir nicht so leben, wie diejenigen, die dein göttliches Wort nicht wissen und besitzen. Wir haben uns vorgenommen, durch die Betrachtung deines Willens erleuchteter, frömmere und völliger in allem Guten zu werden. Deine Gnade stärke diesen Vorsatz, damit wir in unsern Handlungen zeigen, daß wir dein Wort lieb haben! Amen.

## Abendgebet am Sonntage.

**G**roßer und herrlicher Gott!  
Vater unsers Herrn Je-

su Christi, ich trete wiederum vor dein Angesicht, mein Gebet und meinen Dank mit ausdrücklichen Worten, als dein Kind, dir darzubringen. Womit soll ich anfangen, o mein Gott, als mit Lob und Dank-sagung? Denn was hast du mir bis auf diesen Augenblick anders, als Gutes erwiesen? Wie viel Gutes habe ich heute hören, lesen, oder sonst lernen können? Du hast mir Zeit und Gelegenheit gegönnet, über mich selbst, mein eigen Herz und Leben, und über deine unaussprechliche Barmherzigkeit nachzudenken, welche du uns bereits durch Jesum Christum erzeiget hast, und uns durch ihn, in alle Ewigkeit zu erzeigen bereit bist! — O welche wahre dauerhafte Wohlthat ist dein Wort, welches du selbst uns anvertrauet hast! wie übel wären wir doch daran, wenn wir deines himmlischen Unterrichtes mangeln müßten! wie vieler Trost, wie viele Ermunterung, wie vieles Licht und Labsal würde uns fehlen, wenn uns dein Wort fehlte! Darum danke ich dir herzlich, gütiger Vater! für die

die unschätzbare Wohlthat deiner Offenbarung, welche uns zur himmlischen Seligkeit leitet, und aus welcher ich heut insonderheit so viel Licht und Trost habe schöpfen können. Laß mich nur nicht morgen oder übermorgen schon wieder vergessen, was ich heute aus derselben Gutes und Wahres gehört und gelernt habe! Mache nur, o allmächtiger Herr meines Herzens, daß mir das immer im Sinn bleibe, und immer eine heilsame Wirkung auf mich mache! und o möchten auch andere mit mir eben dieser Gnade theilhaftig werden, und nicht vergessliche Hörer, sondern Thäter deines Wortes seyn, auf daß wir alle in unserm Thun die Früchte zeigen. Segne alle Prediger und alle Diener deines Wortes, die es redlich mit deiner Religion meinen, und denen das ewige Wohl ihrer Zuhörer mehr als alles andre am Herzen liegt! Erfreue sie mit vielen Früchten ihres Eifers, und zeige ihnen das Gute, das sie gestiftet haben, damit sie kräftig ermuntert werden, noch mehr zu stiften, und in ihrem

redlichen Eifer nicht müde zu werden! Sieh, o allgegenwärtiger Vater, daß alle Hände, die sich heut zu dir erhoben haben, und noch igo erheben, diese ganze Woche heilig, unschuldig, von aller Sünde rein, und unbefleckt von aller Ungerechtigkeit bleiben! Daß jede Zunge, die dir heute öffentlich oder besonders Lob und Dank gesagt, oder dich um Segen angeflehet hat, die ganze Woche von allen sündlichen und leichtfertigen Reden rein bleibe! Daß alle Hände gutes schaffen, und alle Zungen gutes reden, die heut zu deinem Lobe sich gereget haben! Hilf uns allen alles das halten, was wir dir gelobet haben; und das Gute ausüben, wozu wir ermuntert worden sind! Sieh, daß uns allen das Böse täglich mehr verleidet, und das Gute leichter und angenehmer werde, und die guten Triebe nicht wieder erlöschen, die heute deine Gnade in vielen Herzen angefaßt hat! und hilf insonderheit mir die ganze Woche durch in meiner ganzen Aufführung darthun, daß ich es für meine Ehre und

für mein Glück halte, ein treuer Jünger Jesu Christi zu seyn. Behüte mich gnädig vor Rückfällen in Leichtsin und Sorglosigkeit, die meiner Seele schon so viel Jammer zugezogen haben! Mache deine Gnade auch groß an allen Elenden, Trostlosen und Verlassenen! Unterstütze, stärke, tröste sie durch dein Wort und deinen Geist! Laß sie mitten in ihrem Elend deine Liebe empfinden! erhöhe ihr Vertrauen auf deine Macht, Weisheit und Güte! Laß sich alle in dir freuen, die dir vertrauen! Laß mich Morgen mit Freuden und Munterkeit an meine Arbeit gehen, die ich zum voraus deinem Segen empfehle. Nun Vater! ich verlasse mich auf deine Güte! Jesus Christus ist mein Freund, mein Erlöser! Sieh, daß ich allein ihm wache, ihm schlafe, ihm lebe, ihm sterbe und sein sey in alle Ewigkeit. Amen.

## Morgengebet am Montage.

**H**err, du Erhalter meines Lebens! du bist allein, durch welchen ich bin, lebe und

mich bewege. Ist da ich vom Schlafe erwacht bin, ist meiner Seele aufs neue deine Macht und Güte gegenwärtig und lebendig. Wie leicht hätte ich in der abgewichenen Nacht mit so vielen Tausenden in die Ewigkeit hingerückt werden können! Aber dein Aufsehen hat meinen Odem bewahret und mein Leben erhalten. Gelobet seyst du, du Liebhaber des Lebens! Siehe, mein erster Gedanke sey dir geheiligt: mein erstes Wort sey ein Lobgesang deiner Güte. Aber, o wenn doch deine Güte, die ich jetzt in diesen Augenblicken preise, den ganzen Tag über vor meinen Augen wäre! du verdienst es ja, mein Gott und Vater, daß ich mich dir ganz aufopfere und dich von ganzem Herzen liebe. Du hast vom Anfang meines Lebens an bis hieher mich so väterlich geleitet und so reichlich gesegnet: du hast durch Jesum Christum mich begnadiget und zum ewigen Leben verordnet. Dies alles fordert mich zu deinem Dienst und zu deiner Liebe auf. Und wie könnte ich kalt und gefühllos bleiben, ohne mich

deines

deines fernern Wohlthuns unwürdig zu machen? Nein, ich gelobe dir in dieser Morgenstunde: ich will aus Dankbarkeit gegen dich die Sünde meiden und Gutes thun, und mein Leben so einrichten, damit du durch meine Worte und Werke gepriesen werdest. Diesen Vorsatz fasse ich feyerlich vor deinem Angesichte, allgegenwärtiger Gott! Aber wie vermag ich denselben auszuführen, wenn du mir nicht selbst Kraft und Gnade schenkest. Mein Geist ist willig, aber ach! mein verderbtes Herz ist schwach. Darum rufe ich zu dir um Stärke bey meiner Schwachheit. O du, der du den Trieb in mir erwecket hast, dich zu lieben, gieb mir Kraft, ihn zu erfüllen. Ich trete aufs neue in die Welt, wo so viele Versuchungen und Reizungen die guten Vorsätze schwächen und unterdrücken können. Herr, verlaß mich nicht, sondern gieb mir Weisheit, Muth und Kraft, dem Bösen Widerstand zu thun. Laß mir den Gedanken stets gegenwärtig seyn: daß ich, als dein Kind und als ein Erlöser

Jesu, nicht mir selbst, sondern dir und meinem Erlöser leben müsse. Lehre mich daher in allem nach deinem Wohlgefallen handeln und dich vor Augen haben, damit ich in keine Sünde willige, noch etwas wider deine Gebote thue. Dann wird es mir den ganzen Tag über weder an Glück, noch Freude fehlen. Bist du mein Gott: so mag mir begegnen was da will, alles wird mir zum Besten dienen. Erbarme dich, mein Gott! auch heute über alle meine Nebenmenschen. Nimm dich väterlich aller Elenden und Verlassenen an, und laß meine Freunde und Feinde deine Vätertreue empfinden. In deinem Namen, Vater, Sohn, und Geist! tret ich die Geschäfte meines Berufs freudig an. Dir befehl ich alles, was ich heute denken, reden oder thun werde. Ich traue es dir zu, du wirst alles wohl machen. Herr, Herr! Sey mir gnädig und gieb mir Heil an Seel und Leib. Ehre und Dank sey dir nun und in Ewigkeit. Amen.

Abends

Abendgebet am Montage.  
**W**as bin ich, Herr, daß du meiner so gnädig gedenkst? Auch heute hast du großes an mir gethan und mich durch neue Erfahrungen überzeugt, daß du nicht Lust hast an dem Verderben des Sünders, sondern daß du seine Bekehrung und Errettung ernstlich begehrest. Ja gnädig und barmherzig bist du, Herr, geduldig und von großer Güte. Laß ich in dieser Abendstunde das Gefühl deiner Güte recht lebendig in meiner Seele seyn, damit ich alle meine Abweichungen und Sünden schmerzhaft bereuen und den ernstlichen Vorsatz fassen möge, künftig frömmel und rechtschaffener vor dir zu wandeln. Dies ist der einzige Dank, den du für deine Wohlthaten von mir erwartest. Nun, erbarmender Vater, siehe, ich bringe dir ein reuvolles, kindliches Herz dar. Ich weiß, du wirst um Jesu, meines Mittlers willen, dieses Opfer nicht verachten. Ich setze meine Zuversicht ganz auf die Gnade, die mir in Christo Jesu dargeboten wird. Voll freudiger

Zuversicht erhebe ich nun mein Herz zu dir, du Gott aller Gnade! Ich vertraue auf deine Vatergüte, die auch ich, da ich zu dir bete, mir nahe ist. Ach mein Gott, wie elend würde ich seyn, wenn ich in dieser Nacht mir selbst überlassen bliebe: wenn du nicht um mich wärest und mich behütetest! Aber das macht mich ich so freudig, daß ich weiß, ich schlafe unter deiner Aufsicht, und ohne deinen Willen kann mir nichts Trauriges begegnen. Du bist meines Lebens Schutz und Kraft, mein Licht im Dunkeln, mein Freund in der Einsamkeit und mein Beystand in allen Nöthen. Beweise dich so an mir und an allen denen, die in dieser Abendstunde zu dir beten. Laß jeden Sünder, der noch ungerührt, und ungebeffert ist, erweckt werden, deine Gnade zu suchen. Beruhige durch den Trost deines Geistes das Herz aller Mühseligen und Traurenden. Erquickte auf ihrem Lager alle Kranke und Leidende, und gieb ihnen Freudigkeit, sich an dich zu halten und auf deine Hülfe zu warten. Blicke gnädig, o Vater,

Vater, auf alle deine Erlöste herab, und nimm dich väterlich aller ihrer Bedürfnisse an. Besonders siehe ich zu dir, o Jesu, für alle meine Mitbrüder, die in dieser Nacht sterben werden. Gieb ihnen die Versicherung in ihre Seele, daß sie durch dich begnadiget und Erben des ewigen Lebens sind, damit sie in ihrem Tode getroßt seyn mögen. Und da ich nicht weiß, ob ich nicht auch unter der Zahl der Sterbenden seyn werde, so flehe ich dich mit der ganzen Inbrunst meiner Seele an: sey mir nicht schrecklich, du meine Zuversicht in der Noth! Aber, o Herr, ist es mir erlaubt, um Verlängerung meines Lebens zu bitten, so gewähre mir ich mein demüthiges Gebet. Laß diese Nacht nicht die letzte meines Lebens seyn: sondern gieb mir noch längere Frist zur Buße, und Gelegenheit, mich auf ein seliges Ende zuzubereiten. Nun, mein Gott und mein Erlöser, ganz bin ich dein, ich lebe oder ich sterbe. Dein bin ich in Zeit und Ewigkeit. Amen.

Morgengebet am Dienstage.

**H**err, Herr! ich habe mich unterwuaden, mit dir zu reden, ob ich gleich Erde und Staub bin. Nimmermehr dürfte ichs wagen, mich zu dem Thron deiner Majestät zu nahen, wenn dein Sohn, mein Erlöser, mir nicht den Zutritt zu dir eröffnet hätte. In seinem Namen komm ich ich zu dir in dieser Morgenstunde, zwar voll Ehrfurcht gegen deine Majestät, aber auch voll Zuversicht. Denn du, der du in der Höhe wohnest, hast verheissen, auf das Niedrige zu sehen; du, der du aller Welten Schöpfer und der König aller Engel und Menschen bist, du bist durch Christum mein Vater und mein Gott. Mit der ganzen Inbrunst meiner Seele preise ich dich, daß du mein Vater bist und mir bisher unzählige Proben deiner Vaterliebe gegeben hast. Der Tag, den ich wieder gesund erlebt habe, ist ein neuer Beweis deiner unveränderlichen ewigfortwährenden Treue. Dadurch, daß du mich vom Schlaf wieder erweckt und mich

daß

das Leben von neuem geschenkt hast, gibst du mir den Gebrauch aller meiner Sinnen, öffnest mir so viele Quellen des Vergnügens, und gibst mir Gelegenheit, das Glück meines Lebens zu genießen. Aber möchte ich doch lernen, mein Leben recht zu genießen. Nur alsdann werde ichs genießen, wenn ich dasselbe dazu gebrauche, dir und meinen Nebenmenschen zu dienen, durch Glauben und Gottseligkeit mich auf den Himmel vorzubereiten, und durch alles, was ich denke, rede oder thue, deine Ehre zu befördern. Und dies, lieber Vater, ist der Inbegriff meines Morgengebets. Lehre mich die Weisheit, meine Lebenstage recht anzuwenden. Laß mich mit dem heutigen Tag mich recht ermuntern, für dich und meinen Erlöser, für meinen unsterblichen Geist und für die Beförderung meines wahren Heils zu leben. Zu diesem Ende stärke mich täglich mehr in dem Abscheu gegen die Sünde und in der Ausübung alles Guten. Meine irdischen Schicksale ordne du, o Herr, nach deiner Weisheit und Güte.

Ich will dir nicht vorschreiben, was oder wie viel vom zeitlichen Glück du mir ertheilen möchtest. Gefällt es dir, mich an diesem Tag einige Leiden empfinden zu lassen: Es geschehe dein Wille! Ich bin gewiß, auch die Leiden werden zur Beförderung meines Seelenheils dienen. Hast du mir aber auf diesen Tag frohe Stunden bestimmt: Herr! so verleihe mir Gnade, daß ich im Glücke dich nicht aus den Augen setzen, sondern ermuntert werden möge, dich desto inniger zu lieben und dir desto treuer zu dienen. Und diese Wohlthat, welche ich mir von meinen Mitchristen. Bessere durch deinen Geist alle Sünder und fahre fort, sie durch Wohlthaten und Züchtigungen zu dir zu ziehen. Stärke und befestige deine Kinder im Glauben und in der Gottseligkeit, damit sie auch an diesem Tag reich seyn mögen an guten Werken. Sieh den Leidenden Geduld und frohen Muth, und die tröstliche Hoffnung des ewigen Lebens. Nun, Herr mein Gott! deine Gnade sey mit mir.

mir. Sie leite, sie stärke, sie segne mich nach Seel und Leib: sie erhalte mich zum ewigen Leben durch Jesum Christum. Amen.

## Abendgebet am Dienstage.

**U**nveränderlicher, ewiger Gott! du, du allein bist meine Zuflucht für und für. Außer dir ist alles auf der Erde veränderlich, flüchtig und hinsällig. Auch heute hab ich den Wechsel und die Flüchtigkeit der menschlichen Dinge erfahren. Wie schnell ist dieser Tag vergangen: kaum hatt' ich ihn angefangen, so war schon sein Ende da. Und unter welchen Veränderungen ist dieser Tag verstrichen! So viele, die am Morgen gesund waren, sind krank worden. So viele, die sich bey dem Anfang des Tages glücklich priesen, hat eine einzige Stunde elend, arm und hilflos gemacht. Ich selbst, ob ich gleich durch deine Gnade, mein Gott, noch gesund und glücklich bin, habe doch an mir selbst mannigfaltige Veränderungen erfahren. Ich bin um einen Tag älter geworden;

und vielleicht mir unmerklich hat sich meine Gesundheit, meine Thätigkeit und meine Gemüthsart verändert. Und welche Veränderungen werden mir in der Zukunft bevorstehen! Ist bin ich gesund; aber wer weiß, ob ich nicht in kurzem krank und schwach seyn werde. Ist bin ich ruhig; aber vielleicht ist eine Stunde nahe, die mich traurig machen wird. Ist leb ich; aber wie bald kann das Ende meines Lebens da seyn! Wer weiß, ob ich nicht in der bevorstehenden Nacht manche von diesen Veränderungen erfahren werde? In den wenigen Stunden, die ich im Schlafe zubringe, kann sich vieles ereignen, woran ich ist nicht denke. Ich kann krank oder arm werden, oder gar sterben. Mit welcher Unruhe würde ich ist bey der Vorstellung der Uebel, die mich während der Nachtruhe treffen können, zu Bette gehen, wenn ich nicht dich, o unveränderlicher Gott, zu meinem Trost hätte. Bey dir ist kein Wechsel weder der Finsterniß noch des Lichts. Du bist unwandelbar eben der allmächtige,

mächtige, allgütige, allweise Vater, der du von Ewigkeit und von Anfang meines Lebens warst. Und du wirst ewig derselbe seyn, wenn auch Jahrtausende vergehen, ja wenn auch Himmel und Erde nicht mehr seyn werden. Auf dich kann ich mich fest verlassen; denn deine Güte währet ewiglich. Ich habe es bisher in dem ganzen Lauf meines Lebens und an dem verstrichenen Tage erfahren, wie unveränderlich, treu und gütig du gegen mich gesinnet bist. So wenig ich es um meines Undanks und um meiner Sünden willen verdiente, so hast du dennoch nicht aufgehört, mir wohlzuthun. Denn ach! mein Gott und Vater! ich muß es vor deinem Angesicht bekennen, daß ich oft treulos gegen dich gehandelt habe. Aber du, erbarmender Vater! handeltest nicht nach meinen Sünden und vergaltest mir nicht nach meiner Missethat. Du warst unablässig für meine Besserung besorgt: und alle deine Wohlthaten giengen dahin, mir mein Unrecht vor Augen zu stellen und meine Rückkehr zu dir

leicht und angenehm zu machen. Ich preise dich, Herr mein Gott, für deine unveränderliche Liebe. Stelle mir in diesem Augenblick dieselbe recht lebendig dar, und gieb mir durch deinen Geist einen so starken Eindruck davon in meine Seele, daß ich gedrungen werden möge, dich von ganzem Herzen zu lieben und mit unveränderlicher Treue dir ergeben zu seyn. Siehe, ich lege mich jetzt zur Ruhe nieder, und übergebe mich ganz in deine Vateraufsicht. Bewahre mich in dieser Nacht vor allem, was meine Ruhe stören kann. Laß meine erschöpften Kräfte durch den Schlaf wieder gestärkt werden. Sey aller deiner Kinder auf dem ganzen Erdboden eingedenk, und laß alle, die bey dem Anbruch der Nacht zu dir stehen, Gnade vor dir finden. Und nun endige ich voll Zuversicht mein Abendgebet. Ja, Herr du wirst mich nicht verlassen, sondern mit deiner allmächtigen Gnade mir auch im Schlafe nahe seyn. Deinem Namen sey ewiglich Lob gesagt, durch Jesum Christum. Amen.

Morgens

Morgengebet an der Mittwoche.

Abermal bin ich, o mein Gott und Vater, durch deine Güte erwachet! Abermal gönnest du mir Leben und Gesundheit, und den Anblick deiner schönen Welt; abermal sind mir aufs neue alle Schätze deiner Güte geöffnet! Sollte ich dir nicht danken, mein großer Wohlthäter, mein Schöpfer und Vater? Ja danken will ich dir, daß du mich, die lieben Meinigen und so viel tausend Brüder und Schwestern, die ich kenne und nicht kenne, diese Nacht vor Unglück behütet, und sie deine väterliche Güte hast empfinden lassen, und ihre Kräfte zum Leben und zur Verrichtung ihrer Berufsgeschäfte und Erfüllung ihrer Pflichten, erhalten, gestärkt und erneuert hast. Mein bester Dank wird freylich dieser seyn, o mein Gott! wenn ich nun mit neuer Munterkeit und Freude an meine Geschäfte hingehe; wenn ich die neuen Kräfte, die du mir durch den erquickenden Schlaf geschenkt hast, so anwende, wie es dir gefällig, deinen

wohlthätigen Absichten gemäß und zu meiner eigenen Glückseligkeit dienlich ist. Da ich aber selbst am besten weiß, o mein Gott, daß ich auch zum Gebrauch meiner neuen Kräfte deiner erweckenden und leitenden Gnade bedarf, so erhebe ich mein Herz und meine Hände zu dir, Vater, von dem alle gute Gabe herkömmt, und siehe zu dir. Erhalte heut mein Gemüth alle Augenblicke in dem festen Vorsatz, nichts als Gutes, Nütliches und dir Wohlgefälliges zu thun. Laß mir meinen allgemeinen Christenberuf, und meinen besondern Lebensberuf recht sehr am Herzen liegen! Mach mich treu, redlich, aufrichtig, fleißig, unermüdet, und dabey immer ruhig und zufrieden! Segne, was ich anfangen und fortführen will, und laß alles dir zur Ehre wohl gelingen, was ich in deinem Namen und in deiner Furcht thue! Laß mein Herz deiner immer voll, und meine Absichten und Gedanken immer auf dich gerichtet seyn. Richtete du selbst mein Gemüth auf alles, was

gerecht,

gerecht, was billig, was großmüthig, menschenliebend und christlich ist! Laß mich bey meinem Beruf auf meines Nächsten Nutzen, als auf den meinigen sehen! Laß alle meine Bemühungen nicht nur auf das Gute, sondern auf das Beste, das mir nach meinem Berufe, und nach meinen Umständen möglich ist, abzielen! Sieh, daß ich allen, die mich kennen, und die mich sehen werden, ein Beyspiel des Fleißes, der Treue und Gewissenhaftigkeit in meinem Beruf sey, und das in aller Einfachheit, und ohne die eitle Absicht, deswegen bloß von Menschen gesehen und gerühmt zu werden. Wenn mir etwas in meinem Berufe oder sonst nicht nach Wunsch gehen, oder misslingen sollte, so laß nicht zu, daß ich darüber mürrisch, ungeduldig oder verdrüßlich werde! Bewahre mich vor allem, was böse, und meinem Leibe oder meiner Seele, auf einige Weise schädlich ist, und laß mich in allen Dingen nur auf dich sehen, und immer bedenken, daß ich dir lebe, dir arbeite, alles dir thue und dir

unterlasse; daß ich in deinem Dienste stehe; dir alles schuldig bin; und dir allein Rechenschaft zu geben habe! Ich empfehle aber nicht nur mich, mein Herz und meine Arbeit deiner Gnade und deinem augenscheinlichen Segen, o mein Gott, sondern auch alle andere Menschen, und insonderheit alle deine Kinder, alle wahre Christen, alles, was deiner Gnade und deines Segens bedarf! Erhöre alle gläubigen Gebete, die diesen Morgen und heute dir dargebracht werden durch Jesum Christum. Amen.

#### Abendgebet an der Mittwoche.

Schon die Hälfte dieser Woche lege ich durch deine Güte zurück, o mein Gott und mein Vater! Wie viel Gutes habe ich seit dem Anfange derselben bereits genossen, und aus deiner Vaterhand empfangen? An dir und deiner Fürsorge fehlet es nie; wenn ich nur auch an Dankbarkeit, und an freudiger Ausübung meiner Pflichten und an der Treue in meinem Be-

ruf

ruf niemals nichts fehlen ließe, wenn ich nur auch an meinem Orte thäte, was ich thun könnte und sollte. Wenn ich nur einen einzigen Tag vor mich nehme und durchgehe, wie vieles finde ich an meiner Tugend und an meinem Fleiß und Eifer im Guten auszusetzen. Auch der beste Tag geht nicht ganz ohne Fehler hin. Ich will nur den heutigen Tag, vor deinem Angesicht, o mein Gott, prüfen, und nach der Vorschrift meines Gewissens und deines Evangeliums abwägen! Ich will nur bey meinen besondern Berufspflichten bleiben, die ich heute Morgen mit neuem Fleiß und Eifer zu vollbringen, vor deinem Angesicht versprochen habe. Ich will mich fragen; aber ich will mir auch redlich und gewissenhaft antworten: — hab ich gearbeitet? — habe ich mir meine Arbeit nach ihrer Beschaffenheit recht lassen angelegen seyn? Habe ich sie treulich und sorgfältig verrichtet? Habe ich niemand dabey auf einige Weise vervortheilt? Habe ich das Gesetz der Ehrlichkeit: wie ihr wollet, daß

euch die Leute thun, also thut auch ihr ihnen, habe ich dies göttliche Gesetz heute niemals übertreten? Habe ich in meinem Beruf nichts unterlassen, was ich hätte thun, und nichts gethan, was ich hätte unterlassen sollen? Ist dieser Tag nicht umsonst vorbey gegangen? Habe ich so viel gethan, als ich thun könnte? Ach ich sehe, daß ich in vielen Stücken nicht ohne Fehler bin; daß ich es morgen noch besser machen muß, wenn ich deines göttlichen völligen Wohlgefallens sicher seyn will, o mein Gott und mein Vater! Laß es mich nur recht klar und deutlich einsehen, worinn ich heute gefehlt habe; worinn ich es besser hätte machen, und noch mehr thun, oder auch, was ich hätte unterlassen sollen, damit ich morgen wirklich noch weiser und noch vollkommener in der Ausübung meiner Berufspflichten sey. Ich bitte dich herzlich, demüthig und kindlich um gnädige und gänzliche Vergebung aller meiner heutigen Vergehungen und Nachlässigkeiten! Laß nicht zu, daß jemand darunter Schaden

b 2

leide,

leide, wende durch deine allgegenwärtige Vorsehung alles Uebel gnädig ab, was etwa durch meine heutige Sünden und Fehltritte verursacht oder veranlasset worden seyn möchte. Laß auch meine eigene Seele nichts darunter leiden! Ersetze du selbst durch deine allmächtige Kraft, was ich heute versäumt habe! Mache du den Schaden an andern und an mir selber wieder gut! Du kannst es, du willst es! Jesus Christus hat es uns in deinem Namen verheißen! Er hat Macht die Sünde zu vergeben: und er vergiebt sie gern, jedem, der sie bereuet, hasset, und abzulegen aufrichtig und fest entschlossen ist. Auch, treuer und liebevoller Vater, bitte ich dich noch um deine väterliche Fürsorge für die gegenwärtige Nacht! Laß mich mit dem völligen Vertrauen einschlafen, daß auch ich dir nach allen meinen Umständen bekannt sey! daß deine Fürsorge auch für mich mit Namen sorge und wache; daß du mich nicht übersehen oder vergessen könntest! Laß mich ruhig und erquicklich schlafen! Morgen zu

rechter Zeit, in guter Gesundheit und mit guten christlichen Gesinnungen wieder erwachen, und meine Reise nach der Ewigkeit mit froher Munterkeit fortsetzen. Erbarme dich aller Sünder! aller Fremden! aller Sterbenden! aller Lebenden! Laß alle die Macht und Liebe Jesu erkennen und empfinden! O Vater, o Heiland aller! Reich genug für alle, die dich anrufen. Amen.

### Morgengebet am Donnerstage.

**B**esser Vater im Himmel und auf Erden; dessen allgegenwärtige Fürsorge alles, das Große und Kleine umfasset, und alles zu seinem Zweck und zum Besten leitet, wie freue ich mich, daß auch ich unter deiner väterlichen Fürsorge stehe, daß du unter so viel tausend Geschöpfen auch mich kennest, auch für mich sorgest, auch mich zu meiner Bestimmung und Glückseligkeit leitest. Die vergangene Nacht giebt mir einen neuen Beweis, daß du mich unter der unzählbaren Menge deiner Geschöpfe nicht übersiehest und vergis-

vergiffest; daß dein Aufsehen auch meinen Athem bewahret. Ich danke dir für deine Güte, wenn du gleich, o Allgenugsamer! meines Dankes nicht bedarfst! Ich freue mich deiner; und bete dich in der Freude meines Herzens an, nicht nur dafür, daß du für mich sorgest, mich bewachest, erhältst und segnest, sondern auch dafür, daß ich deine Güte und Fürsorge gegen mich erkennen kann. Wie wohl kann mir in meinem Herzen seyn, wenn ich an dich denke: Herr und Vater aller, der du bist über alle, und durch alle und in uns allen! der durch Jesum Christum alle Dinge trägt, erhält und regieret; der alles schafft was er will, im Himmel und auf Erden; ohne dessen Willen kein Sperling auf die Erde und kein Haar von unserm Haupte fallen kann! in dessen Hand alle Herzen der Menschen sind; der sie alle leitet wie Wasserbäche, wohin er will; dessen Macht nichts widerstehen, dessen Willen nichts aufhalten kann im Himmel und auf Erden; und der nichts schafft, als was gut und

seinen vernünftigen Geschöpfen heilsam ist. Ein solcher Gott bist du, mein Gott! Sollte ich nicht durch einen festen und lebendigen Glauben an dich, die Welt und alles Uebel überwinden können? Nein! mit dir, mein Gott! vermag ich alles; In dir bin ich immer fröhlich! Von dir kann nichts Böses herkommen; Alles, was die Menschen immer Unglück und Elend nennen, alles ist gut, wenn es von dir herkömmt! Heilsame Arzneyen sind alle Widerwärtigkeiten, die deine Vaterhand uns auflegt! was mir heute immer begegnen mag, es sey mir anfangs angenehm oder unangenehm, will ich alles von dir annehmen und als das Beste glauben, das mir wiederfahren kann. Mein Leib und meine Seele sind in deiner Hand! Du liebest mich mehr, als ich mich selbst liebe. Du bist mehr für mein Glück besorgt, als ich selber dafür besorgt bin. Ich sehe nur, was vor Augen ist, sehe nur einige Schritte weit vor mich! Du übersiehest alles! Die ganze Welt, Zeit und Ewigkeit lie-



zu erkennen und zu empfinden, daß meine Seele von Freude, und mein Mund von Dankfagung voll werde, und daß ich auch igt auf die vielen Beweise deiner väterlichen Vorsehung merke! Alle Menschen, und insonderheit die Meinigen, sind gleichsam eben so viel Hände, durch welche du mir Gutes zufließen lässest! Laß mich bey allem an dich denken; alles auf dich beziehen! Würdige mich auch, mein Gott, daß ich in deiner Vorsehung ein gesegnetes Werkzeug sey, wodurch viel Gutes zu Stande gebracht und ausgebreitet werde; daß viele dich preisen für das Gute, das du ihnen durch mich gethan hast; daß sie dadurch im Vertrauen auf deine Vorsehung gestärkt und zur Lobpreisung deiner Güte kräftig ermuntert werden! Für alles Gute, was heute deine Vorsehung durch mich ausgerichtet hat, für alles Gute, was ich in deinem Namen und zu deiner Ehre gethan habe, danke ich dir herzlich; denn hätte mich deine Vorsehung nicht in die Umstände gesetzt, in denen ich mich wirklich be-

finde, so hätte ich das nicht thun können. Alles was ich thue, und was ich noch weiters thun könnte, das vermag ich durch dich; ohne dich aber mag ich nichts thun. Ach! Herr, mein Vater, laß doch alle, welche deine Hand heute mit Unglück oder Widerwärtigkeit heimgesucht hat, an deiner weisen Vorsehung keinesweges verzagen, sondern Stärke und erquickte ihre Herzen mit der trostvollen Ueberzeugung, daß du ihr Vater seyst, und daß du besser, als sie, wissest, was zu ihrem Besten diene. Laß das insonderheit in der bevorstehenden Nacht alle Kranken, Elenden und Betrübten auf eine lebhaft Weise empfinden, daß sie nicht erliegen unter der Last ihres Elendes! Sieh es ihnen ins Herz, daß sie nirgends Trost suchen sollen, und nirgends keinen wahren Trost finden können, als allein bey dir, Vater der Barmherzigkeit, und Gott alles Trostes! Lenke ihre und unser aller Herzen, und insonderheit auch mein Herz immer zu dir, der du allein selig, allein weise, allein

mächtig,

mächtig, und dir selbst in alle Ewigkeit gleich bist, ewig die Liebe in Christo Jesu, unserm Herrn und Heiland! Amen.

### Morgengebet am Freytag.

**G**heurester Heiland! Herr Jesu! Ich denke mit gerührtem Herzen in dieser Morgenstunde an deine für mich ausgestandne Leiden, um dadurch im Glauben an dich gestärkt, in der Tugend befestigt und in der Hoffnung des ewigen Lebens gegründet zu werden. Ich kann keinen Morgen erleben, ohne mich der Gnade zu erinnern, die mir durch deine Versöhnung wiederfahren ist, durch welche alle meine Lebenstage so gesegnet worden sind. Nun kann ich mit jedem Morgen aufs neue der Vaterliebe Gottes versichert seyn, und es zuversichtlich erwarten, daß er, der mir das Größte geschenkt hat, auch das Geringere mir mittheilen werde; daß der, welcher für meine Seele so herrlich gesorgt hat, auch die Bedürfnisse meines Leibes befrie-

digen werde. Nun darf ich nicht befürchten, daß Gott bey den Sünden, deren ich mich vielleicht diesen Tag schuldig machen werde, im Zorn mit mir handeln werde. Nun kann ich bey allen Widerwärtigkeiten, die mich etwa betreffen möchten, getrost seyn. Was kann mich unglücklich machen? Was will mich verdammten? Christus ist hier, der für mich gestorben ist! Für mich, für mich bist du gestorben, ewiger Sohn Gottes. Laß mich diesen Tag über, ja mein ganzes Leben hindurch daran denken, wie viel Seligkeit du mir dadurch erworben, und welche Verbindlichkeit du mir dadurch auferlegt hast. Bey jeder Reizung zur Sünde, woran es mir auch heute nicht fehlen wird, erinnere mich an dein Leiden, durch welches mir die Sünde in ihrer Abscheulichkeit und Strafbarkeit vorgestellt wird. Wenn die Lüfte der Erde, wenn sündliche Vergnügungen für mein Herz gefährlich werden sollten, dann mache es meiner Seele recht gegenwärtig, wie du dich meinertwegen aller-

Freuden begeben, und mir solche Vergnügungen verschafft hast, die meinen Geist sättigen und ewig nähren. Laß mich in allem nach dem Beyspiel handeln, welches du mir in deinem Leiden hinterlassen hast. Wie du, laß mich mit stiller Gelassenheit allen Fügungen meines Vaters mich unterwerfen und seinen Willen mit aller Treue beobachten. Wie du gethan, laß mich für andere leben, und wo ich Gelegenheit finde, das Beste meiner Mitbrüder zu befördern, auch gerne einige Leiden und Unbequemlichkeiten übernehmen. Vielleicht werde ich heute aufgefordert, meiner elenden Rebenchriften Fürsprecher und Beystand, der Verlassenen Helfer, der Irrenden Warner und Führer, der Schwachen Ermunterer zu seyn; laß mich auch, theurester Jesu, wie du gethan, Freude darinn finden, überall Gutes zu thun. Und sollte mein himmlischer Vater es für nöthig finden, mich zur Rettung meiner Seele zu züchtigen, so laß mich auch so willig, wie du, das Kreuz auf mich nehmen, Gott in Ehren

halten und mit unwandelbarem Vertrauen meinen Vater treu bleiben. Auf dich, o Jesu, laß mich aufsehen, wenn ich matt in meinem Christenlauf, verdrossen zum Guten, und widerspännstzig bey deinen Führungen seyn sollte. Deine Treue, dein Eifer, dein Gehorsam beschäme, ermuntere und stärke mich. Sollte endlich heute der Tag meiner Auflösung seyn, so laß mich wie du am Ende meines Lebens ausrufen: Es ist vollbracht! Aber ach! wie vieles habe ich noch auszurichten, bis ich so weit gekommen bin, daß ich sagen kann: Es ist vollbracht! Laß mich, o Erlöser, an dem heutigen Tage desto thätiger seyn, um das Versäumte nachzuholen und die noch rückständige Zeit meines Lebens dazu anwenden, damit ich immer vollkommener im Guten und tüchtiger zur Seligkeit werden möge. Bis das mein Ende kommt, laß mich nicht aufhören, zu kämpfen und zu besten, nicht aufhören, dem Guten nachzujagen. Wohl mir, wenn ich auf diese Art die Leiden meines Heilandes mir zu

Ruhe

Ruhe mache! Dann werde ich unter allen Veränderungen meines Lebens Beruhigung, ja im Tode selbst Leben und Stärkung finden. In deine Hände, mein Gott und Erlöser, übergebe ich mich und alle die Meinigen. Um deines Lebens willen sey ihnen gnädig, und laß sie nach ihren Umständen deine Erbarmung an ihrer Seele und an ihrem Leibe erfahren. Beweise heute deine Güte an allen Sündern. Bitte für sie, damit sie Frist zur Buße finden mögen. Nimm dich aller Verirrten an, und bringe sie auf den Weg der Wahrheit und des Heils zurück. Laß die Leidenden aus deinem Leiden Trost und Erquickung für ihre Seele schöpfen. Stehe denen bey, die an diesem Tage sterben werden, erlöse sie von allem Nebel und verseze sie in dein himmlisches Reich. Um deines hohenpriesterlichen Gebetes willen erhöre mein Gebet, o Jesu! so soll dein Name ewig von mir gepriesen werden. Amen.

Abendgebet am Freytag.  
**H**err, du bist würdig, zu nehmen Preis und Ehre und Dank. Dem du bist mein Erretter, meine Stärke, mein Schutz und meine Hilfe. Auch dieser verstrichene Tag, dieser kleine Theil meines Lebens, ist mir ein neuer Beweis deiner väterlichen Liebe. Du hast meinen Leib bey Kräften und bey Gesundheit erhalten, daß ich mich in meinem Beruf geschäftig erweisen konnte. Du hast so manche Gefahren, in welchen sich mein Leben und meine Gesundheit befunden, von mir abgewendet: du hast so väterlich für meinen Unterhalt gesorgt, und mir so mannigfaltige Wohlthaten zur Nothdurft, zur Bequemlichkeit und zum Vergnügen meines Lebens verliehen. Dies alles dank ich dir, o Herr und Vater meines Lebens. Hab ich heute in einiger Absicht meinem Christenberufe genüge gethan, hab ich nur eine gute Handlung vollbracht, oder nur eine Sünde vermieden, das ist dein Werk, mein Gott, und ich preise dich dafür mit gerührter Seele. Aber wie

wie

wie wenig ist des Guten, das ich an diesem Tage gethan habe! Und wie viel mehr Gutes hätte ich thun können, wenn ich die mir verliehenen Gelegenheiten, Kräfte und Ermunterungen gewissenhaft angewendet, und nicht durch Trägheit und Leichtsinm dieselben veräußt hätte! Herr, du siehest die Schwachheit und das Verderben meines Herzens; du kennest meinen Wankelmuth, meine Verdrossenheit und alle Abweichungen meines Lebens. Gerechter Gott, handle nicht mit mir nach meinen Sünden und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten. Ich gründe mein Gebet auf die Verfühnung deines Sohnes, meines Heilandes, in welchem du den Sündern Gnade, und Vergeltung verheißest. Siehe mich um dieses Fürsprechers willen mit Erbarmung an, und laß alles, was gegen mich in deinem Gericht zeuget, alles, was ich Gutes unterlassen oder Böses gethan habe, ausgelöscht und vergeben seyn. Laß die Wirkungen des Geistes, welchen er mir erworben hat, ferner an mir kräftig

seyn. Stärke mich, daß ich alles Böse meiden und aus Liebe zu dir alles Gute thun möge. Je länger du mich leben lässest, desto mehrere Schwachheiten und Fehler laß mich täglich ablegen, desto treuer in deinem Dienste, desto fertiger in allem Guten und desto gegründeter in der Hoffnung des ewigen Lebens werden. So gib mir Gnade, daß ich von Tag zu Tag tüchtiger werden möge, vor dir zu bestehen, wenn der Tag der Rechenschaft vorhanden seyn wird. Im Vertrauen auf deine Güte, mein Vater, lege ich mich ißt zum Schlafe nieder. Unbesorgt, wie ein Kind in dem Schooße seiner Mutter, ruh ich in deinem Schooße. Nichts soll mein Gemüth beunruhigen. In dir find ich alles, was mich erfreuen und auf Zeit und Ewigkeit glücklich machen kann. Doch ich lasse noch viele in der Welt zurück, die mir theuer sind. Barmherziger Gott und Vater, auch für sie bitte ich. Wache über alle meine Freunde und Anverwandten in der Nähe und Ferne. Gedenke gnädig aller Sünder,

Sünder, die ißt vielleicht in ihren Sünden einschummern wollen. Rühre ihr Gewissen, daß sie noch um Gnade zu dir rufen, und vor ihrem nahen Verderben erzittern mögen. Breite deine wunderbare Güte über mein ganzes Vaterland aus, und laß sie mit dem anbrechenden Morgen wieder neu über uns werden. Dann soll dir, o Herr! ein allgemeines Dankopfer dargebracht werden, und ich will von deiner Güte rühmen, die so Großes an mir thut! Amen.

#### Morgengebet am Sonnabend.

So habe ich dann, durch deine Güte, bester himmlischer Vater! auch den letzten Tag dieser Woche erlebt! — Deine Barmherzigkeit währet von einem Tag zum andern. Du wirfst nie müde, uns Gutes zu erweisen, wenn wir gleich oft so bald müde sind, dich für deine Güte zu preisen! Ich fange damit an, dir für die Ruhe der gegenwärtigen Nacht, und für diesen neuen Tag zu danken, den du meinen Lebensstagen noch beylegest.

Wie glücklich bin ich, daß ich auch noch diesen Tag durch deine Güte erleben können, du Herr und Vater meines Lebens! Heute kann ich mich noch mehr in der Reinigung meines Herzens, in der Ausübung des Guten, und in einer weisen Vorbereitung auf die Ewigkeit üben. Wie? wenn ich diese vergangene Nacht im Tode entschlafen, wenn ich diesen Morgen in der Ewigkeit erwacht wäre? wo wäre ich nun? Wie würde mir ißt zu Muthe seyn? Dürfte ich mit gutem Grunde hoffen, Gnade vor dem Richterstuhl Gottes zu finden. Dürfte ich mich zu denen rechnen, die Christo angehören, die nicht mehr ihnen selbst leben, sondern dem, der für sie gestorben und auferwecket worden ist? die das Fleisch sammt den Ansechtungen und Lüsten gekrenziget haben? — oder könnte ich das nicht nach der Wahrheit von mir sagen? Ach! ich weiß wohl, wie viel mir noch fehlet! . . Ich will eilen und nicht säumen, deine Gebote zu halten; — O könnte ich heute alles das nachholen

holen und wieder einbringen, was ich diese Woche Gutes zu lernen, zu denken und zu thun versäumt habe! Ach, Vater! gieb, daß doch auch wenigstens dieser letzte Tag der Woche für mich nicht verlohren sey!.. Laß mir die Flüchtigkeit, Kürze und Ungewißheit des menschlichen Lebens tief im Sinn liegen und mich zu dem besten Gebrauch meiner Zeit gleichsam anspornen, daß mir nichts so sehr angelegen sey, als jede Stunde weislich zu nutzen, die du mir gönnest; weil ich von keiner weiß, ob sie nicht die letzte ist; und von einer jeden weiß, daß sie ewig nicht wieder kommen wird; und daß wenn auch mein Leben das höchste Ziel des menschlichen Alters erreicht, meiner Stunden eben nicht sehr viele sind. Erwecke du selbst, o Gott und Vater aller Menschen! in ihnen allen eine kräftige Lust, von ihrer Lebenszeit einen bessern und weisern Gebrauch zu machen! Laß jeden Sterbenden für die noch Lebenden eine laute nachdrückliche Warnungstimme seyn, die gelegene Zeit zu erkaufen! Ach! laß sie alle

dich suchen, weil du noch zu finden bist! Erwecke sie alle, daß sie dich mit aufrichtiger Reue, Schaam und Buße anrufen, weil du nahe bist! Möchten endlich meine Gedanken sich bisweilen auch richten auf dein Grabmal, o mein verherrlichter Erlöser! An diesem Tag ruhest du nach vielen Leiden endlich einmal aus. Möchte ich einst auch so ruhig und mit so süßen Hoffnungen einer fröhlichen und herrlichen Auferstehung einschlafen! Möchte ich nicht eher in das Grab gehen, bis ich auch an meinem Ort so viel Gutes gethan habe, daß ich mich mit Freuden niederlegen, und die Verwesung nicht fürchten dürfte! O Herr, hilf mir zu diesem Glück durch deinen allmächtigen Geist! Amen.

Abendgebet am Sonnabend.

**M**ein unendlich gütiger Gott und Vater! Bey dem Schlusse dieser Woche werfe ich mich vor dir nieder, um dich anzubeten und dir für deine Wohlthaten zu danken. Laß dir meine kindliche Ehrfurcht wohlgefallen und erhöhe mein

mein demüthiges Gebet, welches ich dir darbringe. Mit welcher Freudigkeit und Zuversicht könnte ich mich jetzt zu dir nahen, wenn mir mein Gewissen das Zeugniß gäbe, daß ich diese Woche hindurch als ein dankbares und gehorsames Kind vor dir gewandelt hätte. Aber so muß ich mich freylich vor dir schämen und bekennen, daß ich gegen dich gesündigt, deinem Willen zuwider gehandelt und mich dadurch des Namens deines Kindes unwürdig gemacht habe. Wie wenig treu und gewissenhaft war ich in der Ausrichtung meiner Verussgeschäfte! Wie undankbar und gleichgültig war ich gegen deine Wohlthaten; wie widerspenstig gegen deine Lockungen; wie verkehrt in meinen Vergierden und wie sorglos für mein Seelenheil! Ach, Herr, ich kann es nicht leugnen, vielmehr empfind ich es mit Schaam und Reue, daß ich schwerlich gegen dich gesündigt habe. Ich kann nichts weiter thun, als um Gnade und Vergebung meiner Sünde zu dir rufen, und aufs neue den Vorsatz fassen, mich dir ganz

zu ergeben. Sey mir dann gnädig, erbarmender Vater, und tilge meine Sünden um Jesu willen, der auch für mich genug gethan hat. Herr, Herr! erbarme dich über mich. Laß mich in der Versicherung deiner Gnade Ruhe finden für meine Seele. Und wie soll ich deine unermessliche Güte preisen, die sich, wie durch mein ganzes Leben, also auch diese Woche über, an mir verherrlicht hat? So wenig ich es auch um meines Undanks und um meiner Sünden willen verdiente, so bist du doch nicht des Erbarmens müde worden: Du hast nicht aufgehört, mir auf meinen Irrwegen mit liebesvoller Gesinnung nachzugehen, und mir tausendfache Ermunterungen zur Buße zu geben. Ich danke dir für deine gnädige Erhaltung, durch welche du mir von einem Tage zum andern, von einem Augenblick zum andern neues Leben und neue Kraft mittheilest. Ich danke dir für die Speisen, die mich nähren und stärken; für die Wohnung, die mich schützt; für die Kleidung, die mich bedeckt; für alle Fähigkeiten

keiten und Kräfte, die du mir zu meinem Beruf gegeben hast; für so viele Freuden, die bisher mein Leben verfüßt haben, und für jeden persönlichen und häuslichen Segen, womit du mich überschüttet hast. Ich danke dir für jeden guten Gedanken, für jede fromme Nührung, für jeden heiligen Vorsatz, den du in meiner Seele durch deinen Geist gewirkt hast. Ich danke dir für deine noch immer fortwährende Geduld, Langmuth und verschonende Güte, mit welcher du mich bisher getragen und zur Buße geleitet hast. Wie soll ich dir, mein Gott, die Wohlthaten vergelten, die du mir erzeigt hast? Ach, ich vermag sie nicht auszusprechen, vielweniger zu vergelten. Aber dies will ich thun, ich will alles Gute, was du an mir gethan hast, dazu anwenden, dich immer besser erkennen und aufrichtiger lieben zu lernen. Stärke mich in diesem Entschluß durch deinen Geist, und verleihe mir Kraft, denselben auszuführen. Auf meine ganze Zukunft übergeb ich mich deiner weisen und väterlichen Re-

gierung. Auch in dieser bevorstehenden Nacht kann ich unter deiner Aufsicht sicher und ruhig schlafen. Sey du bey mir, damit kein Unfall sich mir nahe, noch eine Gefahr mich erschrecke. Laß deinen Segen nicht von unserm Lande weichen. Vergieb allen Einwohnern ihre Sünden, und laß unter denselben Weisheit und Gottseligkeit immer mehr ausgebreitet werden. Erleichtre allen Leidenden ihre Noth und versichre sie deiner Hülfe. Tröste in dieser Abendstunde alle Bekümmerte; erquicke alle Kranke; sorge für alle Dürstige; erbarme dich aller Sünder, und laß alle die, welche vielleicht in dieser Nacht sterben werden, um Jesu willen Barmherzigkeit vor dir finden. Herr, Herr, segne und behüte mich! Laß dein Antlitz über mir leuchten und sey mir gnädig! Erhebe dein Angesicht auf mich und gieb mir deinen Frieden! Deine Gnade sey mit mir und mit uns allen im Leben und im Tode, von nun an bis in Ewigkeit. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, um Jesu meines Mittlers und Fürsprechers willen. Amen.

Gebet

Gebet vor dem Essen.

**S**himmlischer Vater! Alle deine Geschöpfe erhalten von dir Speise: auch uns giebst du sie, und sättigest uns nach deiner väterlichen Güte. Segne, der du reichlich segnest, den Genuß dieser Speise zu unsrer Gesundheit. Laß uns deine Gaben mit Zufriedenheit und mit Mäßigkeit gebrauchen, um unser leibliches Leben zu unterhalten und uns zu stärken, daß wir in unserm Beruf deinen Willen erfüllen, und unserm Nächsten dienen können. — Aber auch unsre Seele bleibe nicht ohne neue Nahrung, indem wir daran denken, daß wir, aller deiner Wohlthat unwerth, sie keinesweges verdient haben, und sie mit demüthiger Empfindung

der Dankbarkeit von dir annehmen. Amen.

Nach dem Essen.

**D**ank sey dir, gütiger Vater! du hast uns durch deine Gaben gespeiset und getränkt. Dein Name werde von uns gepriesen! — Nun gehen wir wiederum gern an unsre Geschäfte, um unsern Beruf zu beobachten. Segne denselben! Laß uns deines Willens nie vergessen, deine Gebote achten, und unsern Nächsten zu lieben nicht versäumen. So wirfst du uns und die Unsrigen nie ohne Brod lassen, und uns auch einst dahin nehmen, wo wir, dieser irdischen Speisen nicht mehr bedürftig, von dir selbst werden erhalten und erfreuet werden. Amen.

## II. Auf die Festzeiten.

Zur Adventszeit.

**G**ütiger Gott! lieber himmlischer Vater! wir erinnern uns mit einem Herzen voll dankbarer Empfindung der unschätzbaren Wohlthaten, die du uns in der Sendung deines

lieben Sohnes erwiesen hast. Wie groß würde endlich das Verderben unsers sündlichen Geschlechts geworden seyn, hättest du dich desselben nicht so gnädig und väterlich angenommen? Beynahe die ganze Erde

war

war mit Gräueln und Missethaten besetzt; da war fast keiner unter den Menschen, der recht nach Gott gefragt hätte; sie waren allesamt abgewichen und untüchtig geworden; auch wir würden wohl, wie andere, in dies allgemeine Verderben mit verwickelt und dahin gerissen worden seyn. Aber, Dank und Preis sey dir gesagt, gütigster Erbarmter! daß du uns nicht in diesem Elend hast umkommen lassen; daß du vielmehr aus großer Liebe deinen eingebornen Sohn uns zum Heiland und Helfer geschickt, durch ihn die Strafe der Sünden aufgehoben, und allen Völkern den gestifteten Frieden hast verkündigen lassen. Auch wir haben es vernommen, das tröstliche freudenreiche Wort: Gott ist erschienen im Fleische! Gott war in Christo, und verhöhte die Welt mit sich selber! Wie sollen wir dir würdig genug danken, Sohn Gottes Erretter unsers durch die Sünde unglücklich gewordenen Geschlechts! Wie groß war die Liebe und Gnade, mit der du dich zu uns herabgelassen hast!

Du bist der Hohe und Erhabene, durch den der ewige Vater alles geschaffen hat, was im Himmel und auf Erden ist; und doch hast du aus allen Arten der Geschöpfe die menschliche Natur erwählt, und mit ihr dich ewig verbunden; hast dich in ihr unserm Geschlecht auf Erden geoffenbaret, und sie dann auf den Thron der Majestät Gottes erhöht; lässest dich auch in dieser unsrer Natur von allen Geistern und Auserwählten anbeten und verehren. So sind wir nun göttlichen Geschlechts, Blutsfreunde dessen, der Herr und Regent aller Geschöpfe ist; durch ihn Kinder Gottes und Erben einer ewigen Herrlichkeit. So soll denn aber auch kein irdisches Gut je in unsern Augen einen so großen Werth haben, daß wir, um es zu besitzen, die Liebe Gottes und unsers Heilandes dafür hingäben; so soll nie eine Lust so reizend uns scheinen, daß wir, um sie zu genießen, den Leib und die Seele beslecken, die mit dem Sohne Gottes in so genauer Verbindung stehen; so soll denn unsre ganze Natur,  
die

### Ueber die Geburt Jesu Christi.

Gnädiger und barmherziger Gott, der du die Liebe bist, und von Ewigkeit den gnädigen Rathschluß gefasset hast, durch Christum deinen Sohn uns von der Sünde zu erretten, und in Liebe mit dir zu verbinden. Wir loben und preisen dich für diese unschätzbaren Merkmale deiner Vatergüte. Wie viel Großes hast du an uns gethan! Welche unbeschreibliche Wohlthaten uns in Christo erwiesen! Den Eingebornen, der von Anfang bey dir war, hast du gesandt, daß er sich mit unserm Fleische und Blute verbinden, die Unwissenheit und den Aberglauben, der auf Erden herrschte, besiegen, die von dir, ihrem Schöpfer, entfernten und durch die Sünden unglücklich gewordenen Menschen zu deiner seligmachenden Erkenntniß bringen, beydes von der Strafe und der Herrschaft der Sünde befreien, mit guten Gesinnungen und neuen Kräften zur Tugend ausrüsten, und so mit sich zur ewigen Seligkeit führen möchte. Ach, was ist der Mensch,  
daß

die zu erlösen, Christus aus Liebe zu uns, sich in den Tod gegeben hat, dir, o gütigster Gott! und ihm unserm Heiland auf ewig geheiligt und zu guten Werken geweiht bleiben. Wir sind dein, o Vater, schon durch die Schöpfung; wir sind dein durch die Erlösung, die du in Christo gestiftet hast; ach heilige uns dir ganz und gar, daß unser Geist sammt Seele und Leib anfräglich behalten werden, bis an unser seliges Ende. Deiner Gnade empfehlen wir uns und alle fromme Christen, unsre liebe Obrigkeit und unser ganzes Land. Beschirme alle Einwohner desselben mit deinem mächtigen Schutze; segne nach deiner Güte alle ihre nützliche Unternehmungen. Laß die Erkenntniß deines Wortes unter uns vermehrt, wahre Gottseligkeit, reine Menschenliebe und alle Tugenden immer ausgebreiteter werden, damit wir für die Sendung deines Sohnes hier mit einem heiligen Wandel dir danken und dort nebst allen Engeln und Auserwählten dich ewig loben und preisen. Amen.

daß du sein so gedanktest? Was ist unser armes Menschengeschlecht, daß du dich sein so annimmst? Undankbare Geschöpfe bewohnten die Erde, die deine ewige Kraft und Gottheit fast gar nicht mehr erkannten, in ihrem Tichten eitel geworden waren, mit unverständigem Herzen die Herrlichkeit des unvergänglichen Gottes verwandelten in Bilder vergänglicher Menschen und unvernünftiger Thiere; die dem Geschöpfe überhaupt mehr dienten, als dem Schöpfer, und im verkehrten Sinne, voll aller Ungerechtigkeit, Haß, Bosheit, Frevel und Gottesverachtung sich unter die Herrschaft schändlicher Lüste dahin gegeben hatten. Solcher ungehorsamen Rebellen hast du dich angenommen, hast ihnen deinen Sohn gesandt, um sie durch Liebe zu dir zu ziehen, um sie durch seinen blutigen Tod zu überzeugen, daß du sie liebtest und daß du die Verdammniß des Sünders nicht wollest. Welch eine überaus große Güte! Welch eine unerhörte Barmherzigkeit: Also hat Gott die Welt geliebt, daß

er seinen eingebornen Sohn uns gab, daß auch wir einst nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben sollen. Preiset ihr Gerechten den Herrn; verkündiget mit fröhlichen Lippen sein herrliches Lob. Groß ist die Liebe des Herrn, unsers allgütigen Gottes; wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Gelobet sey der Herr, der Gott Israels; denn er hat besuchet und erlöset sein Volk; er hat alle seine Verheißungen treulich erfüllt; er hat mit seinem Sohne uns alles geschenkt, was zum Leben und gottseligem Wesen nöthig ist, damit wir erlöset aus der Herrschaft der Sünden, ihm dienen unser Lebelang in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die ihm gefällig ist. Wie sollten wir nun ferner der Sünde uns ergeben, da der barmherzige Gott uns so viele Wohlthaten erzeiget hat! Wie sollten wir nicht mit einem heiligen Wandel dem geliebten Heiland und Erlöser ehren, der so unendlich viel für uns gelitten hat? Erzeuge und befestige in uns immer mehr einen solchen kindlichen, dankbaren, dir

dir ergebenen Sinn. Du hast uns ja deinen Sohn geschenkt; o so nimm dafür hin unsre Herzen und heilige sie dir zu einem Opfer des Dankes. Du hast dich für uns dargegeben, Herr Jesu! daß du uns erlösetest von aller Ungerechtigkeit und heiligtest dir ein Volk zum Eigenthum, das fleißig wäre in guten Werken: so wollen wir uns denn hinwieder mit Leib und Seele dir übergeben; nach deinem Beyspiel unsern Gott mit willigem Gehorsam verehren und ihm recht oft die wohlgefälligen Opfer des Dankes darbringen: Gott ist die Liebe! Er hat uns seinen Sohn geschenkt; er wird uns mit demselben alles andre schenken! Ehre sey Gott in der Höhe; Friede auf Erden und den Menschen ein Wohlgefallen. Hallelujah! Amen!

#### Ein anderes Gebet über die Geburt Jesu Christi.

Allmächtiger, gütiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! wir sagen dir von Grund unseres Herzens Lob und Dank,

daß du deinen eingebornen Sohn hast unser Fleisch und Blut annehmen und zum Heile des ganzen menschlichen Geschlechtes lassen geborn werden. Welche bewundernswürdige Liebe hast du gegen das in Sünden ganz verdorbene Menschengeschlecht bewiesen! Was sind wir doch, daß du uns niedrige und elende Geschöpfe, die wir um der Sünde willen Tod und Verdammniß verdient hatten, und daher deiner Gnade und der Vereinigung mit dir so unwürdig waren, mit solcher unaussprechlichen Liebe angesehen, und durch ein so kostbares Mittel, durch deinen Sohn zu erretten beschlossen hast. Dafür sagen wir dir mit gerührtem Herzen ewigen Dank. Wir preisen deine Vatergüte und die Treue, mit der du dich unserer so herzlich angenommen hast. Ach! daß wir doch so selten dir den rechten Dank für diese unschätzbare Wohlthat gebracht, sehr oft der hohen Erlösung durch das Blut des Sohnes Gottes uneingedenk, deine Gebote übertreten und neuer Strafen uns schuldig gemacht

macht haben! Gültiger Vater, der du deinen Sohn uns zum Mittler geschenkt hast, verzeihe uns um dieses unsers göttlichen Hohenpriesters willen diesen sträflichen Undank und thörichten Leichtsin. Erfülle uns mit reiner kindlicher Liebe zu dir; heilige uns durch deinen Geist, daß wir hinführo züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Erhalte die Kirche, die zu stiften dein Sohn im menschlichen Fleische erschienen ist. Erweitere sein Reich unter allen Völkern in der ganzen Welt. Uns aber erhalte in dem rechten Glauben und in der steten Vereinigung mit dir, daß wir ein dir geheiligtes und von dir gesegnetes Volk seyn mögen. O du erhöhteter Heiland, Herr Jesu Christe, der du ein Herr bist aller Herren, und ein König aller Könige, lenke nach deinem Willen das Herz unserer lieben Obrigkeit, daß sie dein Volk in Segen regiere. Schütte dein Gedeihen aus über alle, die ihres Berufes treulich warten. Tröste alle Betrübte mit dem erfreulichen Gedanken, daß du auch ihnen

zu gute Mensch geworden seyst. Erhebe unsre Herzen von der Erden, daß wir der hohen Anverwandtschaft mit dir niemals vergessen, und uns auch deswegen scheuen, Böses zu thun, weil du, hochgelobter Sohn Gottes, unser Blutsfreund geworden bist. So wirst du uns ferner mit deiner Gnade erfreuen, segnen und in allen Umständen trösten. An dir haben wir ja nun einen mächtigen Schutz, einen getreuen Freund, einen Tröster und Beystand in aller Noth. Du hast uns versöhnt mit deinem Blute; du vertrittst uns bey dem Vater, und besorgest immerhin unser Wohl; du sendest uns deinen heiligen Geist, und führst uns einst ein zu der Seligkeit, die du uns bereitet hast, wo wir nach deinem Bilde erneut, im frohen Genuß der reinsten Bönne dich schauen, und dich dann mit verklärten Lippen und einer vollkommenern Zugend ewiglich preisen werden. Amen! Amen!

Am

Am neuen Jahrestage.  
**E**wiger, gültiger, barmherziger Gott und Vater! wir kommen heute vor dein Angesicht mit Danken, und rühmen die überschwenglich große Liebe, die du uns, wie stets, so auch in dem verstorbenen Jahre erzeiget hast. Du hast uns nicht nur das Leben gefristet, da so viele andere durch den Tod aus dieser Welt hinweggenommen wurden; du hast uns auch Gesundheit und Nahrung, Segen und Gedeihen zu unsern Werken, so manche vergnügte Stunde in guten, so manchen Trost in betrübten Stunden gegeben, und dich überhaupt als einen recht liebreichen, für seine Kinder besorgten Vater an uns bewiesen. Habe Dank, Allgütiger! für diese und alle andere Wohlthaten, die du in so reichen Strömen über uns Unwürdige ausgeschüttet hast. Habe Dank für alle Freuden dieses Lebens; für jeden guten Fortgang unserer Unternehmungen; für jede Vermehrung unsrer Erkenntnisse aus deinem Worte; für jede trostreiche Beruhigung des Gewissens aus der Vergebung

der Sünden, die wir um Jesu willen erlangten. Habe Dank für alle die guten Kräfte der Seele, die du durch deinen Geist uns zu christlichen Tugenden verliehest; und für alle Belohnungen unseres unvollkommenen Gehorsams. Ach vergieb uns, barmherziger Gott! alle Sünden, die wir leider! auch im vorigen Jahre begiengen. Wende die gerechten Strafen ab, und verhin-dre es, daß die bösen Folgen unserer Thorbheit uns in der Zukunft nicht treffen. Wir geloben dir heute mit aufrichtigem Herzen Liebe und kindlichen Gehorsam aufs neue an. Schaffe nur selbst in uns solche gute dir gefällige Entschliefungen. Sieh uns neue Kräfte, und vermehre sie täglich durch den mächtigen Einfluß deines heiligen Geistes, daß wir der Sünde immer mehr absterben und der Gerechtigkeit leben. Deiner väterlichen Obhut empfehle wir die liebe Obrigkeit nebst allen Einwohnern unsers ganzen Vaterlandes. Regiere die Richter deines Volkes, daß Gerechtigkeit und Friede unter uns bleibe; rüste die Leh-

rer des Evangeliums mit großen Gaben aus, dein Wort rein zu lehren, und viele Seelen zu bessern. Bilde die Jugend in den Schulen nach deinem Sinne, und segne den Unterricht an ihren Seelen. Verleihe zu allen Arbeiten und Gewerben der Unterthanen dein göttliches Gedeihen. Wende schädliche Landplagen, Krieg, Hunger und Seuchen von unsern Gegenden ab. Laß uns alle in stiller Zufriedenheit deiner väterlichen Wohlthaten genießen. Erquickte die Leidenden mit Hülfe und Trost. Stehe allen Bedrängten mit mächtiger Hülfe bey. In deine Hände befehlen wir uns ganz und gar. Dir opfern wir uns auf mit Leib und Seele, mit allen Kräften und Gliedern. Nimm uns hin, getreuer Schöpfer und Vater! Mache aus uns ein dir angenehmes Volk, das stets in deinen Geboten wandelt, deine Rechte hält, und um Christi willen, deines Wohlgefallens sich trösten und erfreuen kann. Dann wird uns nichts in der Zukunft wahrhaftig schädlich seyn können: wir

werden unter dem Schutze des Allmächtigen sicher wohnen; wir werden unter deinem gnädigen Beystand hier glücklich leben, voll Trostes und freudiger Hoffnung einst selig entschlafen, und dich vor deinem Throne ewig rühmen und preisen. Amen!

### Zur Erinnerung der Leiden Jesu in den Fasten.

**G**nädiger und barmherziger Gott! der du den unschuldigen Erlöser des menschlichen Geschlechts für uns zur Sünde gemacht, und als einen Missethäter behandelt hast, auf daß wir Vergebung der Sünden und die Gerechtigkeit erlangten, die vor dir gilt. Wir danken dir mit gerührtem Herzen für diesen herrlichen Beweis deiner unendlichen Liebe gegen uns. Wir hatten ja Strafe verdient; du aber hast nicht nur gnädig beschlossen, sie zu erlassen; sondern hast auch zum Beweis deiner Gerechtigkeit und Liebe die Bezahlung unserer großen Schuld selbst veranstaltet, damit wir nicht nur von deiner Bereit-

willig-

willigkeit, Sünde zu vergeben, recht überzeugt, sondern auch desto mehr mit dankbarer kindlicher Liebe zu dir erfüllt werden möchten. Ach wie sollen wir vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die du in diesem großen Werke an uns und allen Menschen gethan hast. Erfülle denn selbst unsre Seelen mit vestem Vertrauen, mit dankbaren Gesinnungen, mit aufrichtiger Bereitwilligkeit, deine Gebote zu halten, damit wir Leib und Seele dir hinwieder im Glauben und Gehorsam aufopfern; und doch ja nie vergessen, welch ein kostbares Lösegeld du für uns gegeben hast, um aus der Knechtschaft der Sünde uns zu befreien. Nicht mit Gold oder Silber sind wir erlöst von der Strafe der Sünde und von dem eiteln Wandel der bösen Weltmenschen; sondern mit dem theuren Blute Christi als eines unschuldigen und unbefleckten Lammes. O nimm hin den Dank, den wir für deine Liebe dir schuldig sind, theurer Herr Jesu, Retter unsres verlorenen Geschlechtes! Du wurdest wie ein Lamm, zur Schlacht-

bank geführt. Wie groß war deine Marter! wie schwer deine Pein! Du hieltest deinen Rücken denen dar, die dich schlugen, und deine Wangen denen, die dich raufsten, und verbargst dein Angesicht nicht vor der Schmach, womit die Rotte frecher Sünder dich bedeckte. Und das alles um unsertwillen, damit wir die erschrecklichen Folgen der Sünde nicht ewig fühlen müßten, welche, ohne deine Vermittelung, uns hätten treffen sollen. Wir hatten sie ja wohl nicht verdient, diese Gnade und bewundernswürdige Liebe, die du uns in jener schmerzhaften Aufopferung deiner selbst bewiesen hast. Und wie beklagen wir es, daß wir bisher oft so kalt und gleichgültig gegen dich, du geliebter Heiland! gewesen sind; daß wir den großen Werth deiner Leiden und deines blutigen Todes nicht immer hoch genug geschätzt; dir nicht oft und inbrünstig genug dafür gedankt; nicht stets, wie es seyn sollte, mit einem heiligen Leben dich verherrlicht haben! Ach entzünde du selbst deine Liebe in unsern

c 5

unsern Seelen, drücke dein Märterbild recht tief in unsre Herzen; laß das Andenken deiner Wunden und Striemen uns oft in ein ernsthaftes Nachdenken über die wohlverdienten Strafen der Sünden versetzen. Gieb, daß wir aus Dankbarkeit gegen dich unser Fleisch kreuzigen, allen unerlaubten Ergößungen entsagen, alle unsere Kräfte und alle Tage unsers Lebens dir und dem gnädigen Vater heiligen, der durch deinen Tod sich mit uns auf eine so wunderbare Weise ausgesöhnt hat. Und wenn es etwa Gott gefällt, uns in diesem Prüfungsstand etwas hartes aufzulegen: so gieb, daß wir im Andenken an deine Leiden auch unser Kreuz willig auf uns nehmen; auch wie du gethan hast, unsren Beleidigern willig vergeben, und alles dem heimstellen, der da recht richtet. Erzeuge du selbst durch deinen Geist diesen saufteu, geduldigen und menschenfreundlichen Sinn in unsern Seelen. Erhalte uns im Glauben an dich, stärke uns zu allen guten Werken, unterstütze uns mit deiner göttlichen

Kraft in allen Leiden, und führe uns endlich ein zu dir in dein ewiges Reich. Dir sey, sammt dem Vater und Geist, Lob und Dank gesagt, von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

### Dankfagung für das Leiden Jesu.

**W**ir danken dir, Sohn Gottes! Versöhner des ganzen menschlichen Geschlechtes, daß du dir gefallen liegest, dich mit der menschlichen Natur zu vereinigen, und in derselben, als der unschuldige Bürge, die Strafe der Schuldigen zu leiden. Nicht unser Verdienst, nur allein die Liebe zu deinem Vater, und deine grundlose Barmherzigkeit gegen uns hat dich bewogen, dieß ungewöhnliche und über aller Menschen Gedanken erhabene Werk zu vollenden. Was sollen wir denn dir zum Dankopfer dafür bringen, daß du dich um unsertwillen so sehr erniedriget, daß du in Knechtsgestalt als ein Mensch ohne äußerliches Ansehen gelebt; daß du dich den Forderungen des jüdischen Gesetzes unter-

worfen;

worfen; daß du so manche Beschwerlichkeiten über dich genommen, so viele Schmachreden, so viele Verfolgungen und harte Begegnisse erduldest. Unsere Sünden waren es, weswegen du, o theurer Heiland! so große Pein und Quaal in deiner heiligen Seele empfandest, in deinen letzten Stunden am Delberge blutigen Schweiß vergoffest, und hernach beynabe trostlos am Kreuze zwischen Mörder ans Holz gehftet, dein Leben dahin gabest. Für alle diese Traurigkeit deines menschenfreundlichen Herzens, für die Großmuth, mit der du unsre Schuld auf dich nahmest, für die vielen schmerzhaften Empfindungen, die du ausgestanden, für jeden Tropfen Bluts, die du aus deinem heiligen Leibe vergossen hast, sey, o Herr Jesu! nun und ewig von uns gepriesen. Wir haben es verdient, o du theurer Versöhner! wir haben es verdient, was du gelitten hast; uns wolltest du retten, unsere Schuld tilgen, unserm Gewissen Ruhe verschaffen. Nimm hin den demüthigen Dank, den wir dir

bringen; laß dir die frommen Regungen unserer Gegenliebe gefallen; bereite selbst unsere Herzen ganz dir zu einem würdigen Dankopfer zu. Sehr oft müsse dein blutiges Märterbild uns daran erinnern, was wir dir schuldig sind. Sehr oft wollen wir es in stiller Andacht erwägen, wie du in den Tagen deiner Leiden für unsere, wie für aller Menschen Wohlfahrt, mit so großen Bewegungen deines Geistes gerungen; wie du unaussprechliche Märtern in jenen finstern schreckensvollen Stunden ausgestanden, und endlich unter der Erduldung der empfindlichsten Schmerzen, deinen Geist auch für uns aufgegeben hast. Das soll uns, o göttlicher Mittler, zur dankbaren Gegenliebe zu dir ermuntern; daran wollen wir gedenken, wenn die Lüfte sich regen, und sie durch die Vorstellung deiner Leiden besiegen; das soll unser Herz demüthigen, wenn sich ein Gedanke des Stolzes regt; das soll uns lehren die Welt verachten, Beleidigungen ungerochen erdulden, Schmerzen mit stiller Gelassen-

heit

heit austreten, und in allem uns dem Willen unsers Gottes demüthig unterwerfen. So wollen wir durch den gnädigen Beystand des heiligen Geistes dir unser Herz und unser Leben in reiner Gegenliebe zum Opfer darbringen; oft in frommer Einsamkeit demüthig dir danken, und in den Versammlungen der Heiligen öffentlich dein Lob verkündigen. Laßt uns danken dem Herrn, und verkündigen die Wunder seiner unendlichen Liebe! Wo ist größere Liebe gefunden, als bey dem, der sein Leben für seine Feinde dahin gab? Fürwahr, er trug unsere Krankheit, er lud auf sich unsere Schmerzen; die Strafe unsrer Sünden lag auf ihm, durch seine Wunden sind wir geheilet. Gott hat den, der von keiner Sünde wußte, für uns zum Sündopfer gemacht. Nun da einer für uns gestorben ist, ist es eben so viel, als wären alle zur Erbuldung der Strafe ihrer Sünden gestorben. Die ewige Gerechtigkeit ist befriediget. Wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der ge-

recht macht. Wer will verdammen? Christus ist hier, der gestorben ist, ja vielmehr, der auch auferstanden ist, welcher sitzt zur Rechten Gottes und vertritt uns. Halleluja! das Lamm, das erwürget ist, ist würdig zu nehmen Ehre und Lob, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen!

## Am Charfreitage.

**G**nädiger Gott und Vater! wir loben und preisen dich, daß du nach dem Reichthum deiner unergründlichen Liebe gegen uns Menschen deinen eingebornen Sohn unsern Herrn Jesum Christum zum Heiland und Erretter uns gegeben, durch ihn die Strafe der Sünden aufgehoben, und den Weg zum ewigen Leben eröffnet hast. Wie elend würden wir ohne diese deine gnädige Hülfe geworden seyn? Wir wären ja auch, wie andere heidnische Völker, ohne sichere Ruhe des Gewissens, ohne rechte kindliche Liebe zu dir, alles gründlichen und gewissen Trostes im Leiden und im Tode beraubet. Aber du hast dich unsrer väterlich erbarmet

barmet und nach deinem gnädigen Rathschluß aus dem Abgrund des Verderbens uns zu erretten beschlossen. Wie unendlich groß ist deine Liebe! Du warst der beleidigte Theil und hast selbst die Hand zur Versöhnung uns dargeboten; du hättest deine Strafgerichte über uns ergehen lassen können; und hast selbst sogar durch den Tod deines Geliebten unsre Strafen getilgt; in seinem schmerzhaften Tod die Menschen von deiner Gerechtigkeit und von deiner Liebe überzeugt; allen Gnade verkündigen, und die durch Christum bereitete Seligkeit ihnen darbieten lassen. Welch ein unergründliches wunderbares Werk der ewigen Liebe! Wir haben einen Gott, der da hilft, einen Herrn, der vom Tode und von der Verdammniß errettet. Gnädig und barmherzig ist unser Gott, geduldig und von großer Güte und Treue! Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden; er vergilt uns nicht nach unsern Missethaten; er tilget unsre Schuld um Christi willen und gedenket unsrer Uebertretung

nicht mehr. Und wie sollen wir dich preisen, Sohn Gottes! Verfühner und Erretter deiner ohne dich verlohrnen Brüder! Ach dir haben wir Arbeit gemacht mit unsern Sünden, viele Mühe und großen Schmerzen durch unsere Missethaten. O unschuldiges Lamm! wie sollen wir alle diese Liebe dankbar genug erkennen! Was haben wir, das wir für alle deine Gnade zur Vergeltung dir bringen können? Nimm uns denn selbst zu einem dir gefälligen Opfer dar. Darum bist du ja für alle gestorben, auf daß die, welche leben, hinfort nicht ihnen selbst, sondern dir leben und deinem Vater, der dich gesandt hat. Nie müßte diese hohe Absicht deiner heilbringenden Leiden uns aus dem Gemüthe kommen. Stets soll dein vollkommenes Beyspiel vor Augen uns schweben. Wie du deinem himmlischen Vater gehorsam warst, bis zum Tode am Kreuz: so wollen auch wir unserm guten Gott in allen seinen Geboten gehorsam seyn. Wie du uns zu Liebe dir so manche erlaubten Freuden ver-

saget

saget hast, so wollen wir aus dankbarer Liebe zu dir alle weltlichen Lüste fliehen, und züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt. Du hast zum Besten aller Menschen unter den schmerzhaftesten Empfindungen am Kreuze dich dahin gegeben: so wollen denn auch wir die Glückseligkeit anderer gerne befördern, jedem, so viel an uns ist, gerne dienen, und für das Wohl der Menschen uns mit Freuden aufopfern; so wollen wir auch, wenn es seyn sollte, Undank, Lästerung und Verfolgungen geduldig ertragen. Ach, bevestige, o gütiger Gott! diese Entschließungen in unsern dir geheiligten Seelen; schenke uns die Kräfte, alles das Gute zu thun, dazu du uns erschaffen und durch die Leiden Christi erlöst hast. Dir wollen wir dienen; dich mit einem heiligen Wandel verehren. Denn wir sind ja theuer erkauft; darum wollen wir Gott preisen mit Seele und Leib! Dazu verleihe uns deine Gnade, o Vater! durch Kraft deines heiligen Geistes um Jesu Christi, deines Sohnes willen. Amen.

Noch ein anderes.

Heute ist der feierliche Gedächtnistag des Todes Jesu; heute ist Andacht und heilige Stille, aller Christen Pflicht. Es wäre eine große Versündigung gegen unsern Erlöser, diesen Tag in Unempfindlichkeit des Herzens gegen ihn, oder gar in Sünden und Leichtsinngigkeit zuzubringen. In dem Tage, daran uns ein geliebter Vater, ein rechtschaffener Freund, ein großmüthiger Wohlthäter gestorben ist, werden wir noch jährlich gerührt, wir erinnern uns an denselben besonders, mit vieler Wehmuth, unsers Geliebten; wir gedenken mit einem dankbaren Gemüthe an seine letzten liebevollen Worte und Handlungen; wie dürften Christen dann den heutigen Tag mit einem ganz irdischen Sinn zubringen? da unser Jesus, unser größte Freund und Wohlthäter, an demselben gestorben ist? Alles erwecket mich, denselben mit einem ehrerbietigen und dankbaren Andenken an seinen Kreuzestod zu begeben. Auch aus Liebe für mich starb er, für mich, der ich ihm zuvor nichts

nichts gegeben, womit ich seine Gnade verdient hatte, für mich, der ich sein Feind war. Alle seine Reden und Handlungen in seinen letzten Stunden sind mir die herrlichsten Beweise seiner liebevollen Zuneigung gegen mich. Bis zu dem Augenblick, da er ausruft, es ist vollbracht! erzeigt er mir unveränderte Liebe, unaussprechliche ewige Wohlthaten. Und ich sollte seiner an dem Tage nicht gedenken, da er für mich am Kreuze von Gott und Menschen verlassen hingegen? Da beschämte mich die leblose Kreatur, die bey seinem Tode in Bewegung gerieth. Denn da er in Sterbensnöthen war, verlor die Sonne ihren Schein und Finsterniß bedeckte das ganze Land. So bald er unter einem lauten Klagegeschrey verschieden war, bebte die Erde, der Vorhang im Tempel zerriss, die Felsen wurden erschüttert und zerrissen, die Gräber öffneten sich, die Todten die darin schliefen, gingen hervor. Herr mein Erlöser, welche erweckliche Aufforderungen, im Geist und Andacht unter dein Kreuz zu

treten, mit den heissesten Empfindungen der Dankbarkeit und Liebe dein Sterben zu betrachten! Ich will heut meiner Pflicht eingedenk seyn, und mich solchen heiligen Betrachtungen ganz überlassen. Mache dieselben für mein Herz recht gesegnet, daß ich dadurch angetrieben werde, die Sünden zu verabscheuen, die deines bittern Todes Ursache sind! Ich würde mir die schwerste Verdammniß zuziehen, wenn ich deine unaussprechliche Todesquaal im Geiste vor mir sähe, und dennoch der Sünde länger dienen wollte. Von dir laß mich auch die Kunst lernen, wohl und ruhig zu sterben! Du hattest in deinem ganzen Leben Gott gefürchtet und vertrauet, du hältst dich auch in der Todesstunde mit deinem Gebet und Vertrauen an demselben fest. Darum konntest du auch deine Seele so ruhig in deines Vaters Hände empfehlen. Herr mein Gott und Erlöser, hilf mir durch deinen Geist, daß mein Leben sey, nach dem Vorbild deines heiligen und unschuldigen Lebens, und daß ich im Tode,

Tode, wie du, mit meiner Liebe und Zuversicht fest an meinem himmlischen Vater halte. Wie du für deine Mutter sorgtest und für deine Feinde betetest: so gib auch mir die Gnade, daß ich die Meinigen Gott mit freudigem Vertrauen empfehle, und diejenigen segne, die mich gehasset haben. Laß mich gläubig, wenn ich verscheide, beten: In deine Hände Herr Jesu befehle ich meinen Geist, du hast mich erlöst, Herr du getreuer Gott!

## Ostergedete.

**A**llmächtiger Gott! der du mit großer Kraft ausführest hast von den Todten den für uns getödteten Mittler, und hast ihn über alles erhöht, und gesetzt zu deiner Rechten im Himmel! wir nahen uns heute mit freudigem Herzen zu deinem Throne, und reden mit Entzücken von dem großen Werke der Erlösung, das du durch ihn vollendet hast. Hochgelobet seyst du, o Gott! und gepriesen dein herrlicher Name immer und ewiglich. Welch eine unaus-

sprechliche Liebe hast du uns in deinem Sohn bewiesen; du hast ihn um unsrer Sünde willen dahin gegeben; du hast ihn um unsrer Gerechtigkeit willen wieder auferwecket. So erforderte es beydes deine Heiligkeit und deine unendliche Vaterliebe. Du hast die Strafen der Uebertreter auf ihn gelegt, und dadurch deinen gerechten Abscheu gegen die Sünde gezeigt. Du hast durch das Opfer seines Todes allen Menschen auf das nachdrücklichste versichert, daß du ihnen zu vergeben bereit seyst. Du warst in Christo, und verführtest die Welt mit dir selbst. So können wir nun mit Freudigkeit zu dir hin nahen, zu dir, der du Sünde vergiebst und allen Busfertigen um Christi willen die Missethaten erlässest. Unsere Schuld ist bezahlt, unser Bürge ist aus dem Kerker des Todes entlassen. Danket dem Herrn! Verkündiget unter den Völkern seine Gnade! Lobet und preiset den großen Namen unsers göttlichen Mittlers! Für uns ward er wie ein Lamm zur Schlachbank geführt; für uns hat

seine

seine Seele in der Todesangst gearbeitet; um unsrer Missethat willen ward er gemartert, schmerzlich verwundet, und am Kreuze getödtet: aber er ist aus der Angst und aus dem Gerichte genommen; wer will seines Lebens Länge ausreden? Er hat alle seine Feinde überwunden, und Gott hat ihm die Starken zum Raube gegeben. Nun hat der Tod für uns keine Schrecknisse mehr. Denn Christus lebt, wir werden auch leben. Nun wird die Sünde ferner über uns nicht herrschen können: denn wir sind mit Christo wieder auferweckt, mit neuen Kräften zum Guten wieder versehen, mit ihm ins himmlische Wesen versetzt. Ach gib doch nur, o du mächtiger Sieger über Tod und Sünde, daß auch wir in der Versuchung den Sieg gewinnen, und die Lüste über uns nie herrschen lassen. Erhalte in uns die dankbare Liebe zu dir, daß wir um deinetwillen der Sünde absterben, und in neuen göttlichen Gesinnungen der Gerechtigkeit leben. Unterstütze uns mit deiner alles belebenden Kraft, daß

wir die mancherley Leiden, die uns treffen können, nach dem Beyspiel, das du uns gegeben hast, geduldig ertragen. Erfülle uns mit dem himmlischen Sinne, daß wir im Glauben oft in jenes Leben hinschauen, wo du, unser erhöhter Mittler bist, daß wir mit desto bereitwilligern Herzen dir unserm Herrn und Könige dienen, und geschickt werden, einst auch zu dir in jene Herrlichkeit einzugehen. Ach, welch eine Freude, wenn wir einst deine mächtige Stimme hören und lebendig aus dem Grabe hervorgehen? Da werden wir außs neue mit verklärten Lippen dich preisen; da werden wir jauchzen: Der Tod ist, verschlungen in den Sieg! Tod, wo ist dein Stachel, Hölle, wo ist dein Sieg? Gott sey Dank, der uns den Sieg gegeben hat durch unsern Herrn Jesum Christ. Halleluja! Amen!

Ein anderes am Osterfeste.

**T**riumphirender Erlöser, siehe mich deinen Bekenner gnädig an, erhöre mein Gebet, das ich bey deinem Sieg

b

über

über den Tod und die Hölle, zu dir thue. Ich bitte dich herzlich: gieb mir Gnade, heilige Ostern zu halten, im Glauben an dich, in Ehrerbietung gegen dich; in Gottseligkeit und Rechtschaffenheit gegen jedermann laß mich nun bis in den Tod erfunden werden! Ich weiß es iso, ja ich weiß es ganz gewiß, daß du der rechte Mittler zwischen uns und Gott bist. Es ist uns in keinem andern, die Vergebung der Sünden verheissen; in keinem andern, das ewige Heil zugesagt worden, als in dir. Dich hat Gott auferwecket, zum Beweis, daß du gerecht und selig machen könnest, alle die durch dich zu Gott kommen wollen. Wer nun an der Kraft deiner Versöhnung zweifelte, der würde Gott lästern, und sein Wort, sein öffentlich gegebenes Zeugniß für falsch erklären. Wer nun seine Seligkeit auf einen andern Grund bauete, als auf dich, der gieng verlohren. Auferstandener Immanuel, darum laß mich auf dich im Leben und Tode meine Zuversicht setzen, und dich mit Freudigkeit vor

aller Welt, wenn ich auch Spott, Drangsal und Verfolgung deswegen erdulden müßte, als den wahrhaftigen Sohn Gottes, als meinen allmächtigen Versöhner und Seligmacher anbeten! Erfülle meine Seele mit tieffter Demuth, mit aufrichtigster Ehrfurcht gegen deine Majestät! Dein Vater hat dich ja nun selbst erhöhet und hat dir einen Namen gegeben, der über alle Namen ist. Nach seinem heiligen Willen sollen vor dir sich nun beugen alle Knie, die im Himmel und auf Erden und unter der Erden sind. Alle Zungen sollen zur Ehre Gottes des Vaters bekennen, daß du Jesus Christus der Herr seyst. Herr! wer ist dir gleich? Du bist groß und unaussprechlich. Deine Majestät erwecke mich, dich zu preisen, dich im Geist und in der Wahrheit anzubeten, und zu deinem Ruhm zu bezeugen: in dir habe ich Gerechtigkeit und Stärke! Mein Wandel in diesem Feste und in meinem ganzen Leben beweise es, daß ich dich als den Herrn der Herrlichkeit verehere. Sieh, daß ich dich preise durch

Gottse-

Gottseligkeit und alle christliche Tugenden; gieb mir durch deine Auferstehung Kraft, mich der Heiligung meiner selbst mit allem Ernst zu befließen! Mich begleite allenthalben, der herrliche freudenvolle Gedanke: Jesus Christus lebt, und ich werde auch leben, wenn ich der Sünde absterbe und in einem neuen Leben wandle, wenn ich ihm bis in den Tod getreu gewesen bin, wird er wieder kommen, meinen nichtigen Leib zu verklären, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. Selig bin ich, wenn ich im Glauben, Ehrfurcht, Dankbarkeit und Gehorsam, gegen dich den Fürsten des Lebens, meinen Lauf hienieden führe und einst endige. Dann giebt mir deine Auferstehung die wahre Seelenruhe, den Frieden mit Gott, Muth im Leiden und Trost im Tode.

### Gebet über die Himmelfahrt Jesu Christi.

Herr unser Herrscher! wie herrlich ist dein Name in allen Landen; wie groß deine Herrlichkeit in dem Himmel!

Wir fallen im Geiste nieder vor dem Throne deiner Majestät! wir loben und preisen dich für alle die Gnade, Barmherzigkeit und unbeschreiblich große Liebe, die du in Christo deinem Sohne uns niedrigen Geschöpfen erzeiget hast. Du hast dich durch ihn mit unsrer Natur auf das genaueste vereint; du hast in seinen heilsamen Lehren dein unbegreifliches Wesen uns näher bekannt gemacht; hast uns von deiner Gnade liebreich versichert; Leben und Unsterblichkeit uns verheissen, durch sein Beyspiel zur Tugend erweckt, und mit vielen tröstlichen Wahrheiten unsere Herzen erfreuen lassen. Du hast, um uns von den wohlverdienten Strafen befreyen zu können, ihn deinen geliebten Sohn, zum Opfer für unsere Sünden dahin gegeben, und, damit wir der Vergebung unserer großen Schuld desto gewisser werden und ein rechtes festes Vertrauen zu dir unserm versöhnten Vater fassen möchten, hast du ihn von den Todten erweckt, mit Preis und Ehren gekrönt, und zu deiner Rechten gesetzt

in dem Himmel. Dank, Preis und Lob sey dir gesagt für alle diese Merkmale deiner unbeschreiblich großen Liebe. Nun wissen wir es vollkommen gewiß, daß dies Leben auf Erden nur der Anfang zu einem weit bessern sey. Nun kennen wir höhere Güter, als diese sichtbare vergängliche Welt in sich begreift; nun dürfen wir sogar für unsre unvollkommene Tugend um Jesu Christi willen unverwekliche Belohnungen hoffen. Unser Bürgerrecht ist im Himmel! Wir sind schon durch Christum und in der Hoffnung vereinigt mit den Einwohnern des himmlischen Jerusalems, mit der Menge der viel tausend Engel und Auserwählten. Wir werden, so wir treu bleiben bis an das Ende, in ihre selige Gemeinschaft versetzt, zu dem hingerückt werden, der uns alle diese Wohlthaten erworben hat. Ach! Dank sey dir, du erhabter Siegesfürst! daß du dich unsrer so herzlich angenommen; daß du den bitteren Kelch der Leiden getrunken; daß du dein theures Leben am Kreuze für uns ge-

opfert; daß du mit so erhabenen Hoffnungen der künftigen Welt unsre Seelen erfreuet hast. Durch dich sind wir nun errettet von der Gewalt und Herrschaft der Sünde; durch dich von der Furcht des Todes und der Hölle befreuet. Man singet mit Freuden vom Siege in den Hütten der Gerechten! Die Rechte des Herrn behält den Sieg! Die Rechte des Herrn ist erhöht! Gib uns nun, allmächtiger Beherrscher aller Welt, Kraft und Stärke, die bösen Lüste in uns zu besiegen; die Versuchungen der Welt glücklich zu überwinden, mit williger Freudigkeit Gottes Willen zu vollbringen; die Leiden und Trübsale, die uns in dieser Pilgrimschaft etwa treffen möchten, mit Standhaftigkeit zu ertragen, und in der Nachahmung deines erhabenen Beyspiels ewiger Gnadenbelohnungen würdig zu werden. So werden wir denn auch, wenn du einst kommst zum Gericht, dir mit Freuden entgegen eilen; mit dir in jene Herrlichkeit einziehen, und dich samt dem Vater und heiligen

igen Geist loben und rühmen immer und ewiglich. Amen!

## Pfingstgebet.

**G**ott, du Quelle aller Weisheit und aller andern vollkommenen Gaben; wir rühmen und preisen dich mit fröhlichem Herzen für die großen Wunder, die du uns Menschen zu Gute, an den ersten Nachfolgern und Aposteln unsers Herrn und Heilandes Jesu Christi gethan hast, da du sie am Tage der Pfingsten mit deinem heiligen Geist erfülltest; sie mit Weisheit und Kräften zu Wundern und Zeichen versahest und zu Lehrern des ganzen menschlichen Geschlechts geschickt machtest. Auch uns zum Besten hast du ihnen das Verstandniß geöffnet, die Weisungen aufgeschlossen, deinen Willen kund gethan, und sie mit der Geschicklichkeit begabet, die göttlichen Wahrheiten anderer mit segensvollem Nachdruck wieder vorzutragen. So haben sie die Erkenntniß des allein wahren Gottes auf Erden ausgebreitet;

die Veröhnung der Menschen, die durch Jesum Christum geschehen ist, den Völkern kund gemacht; das wichtige Zeugniß von seinem Tode, von seiner Auferstehung und Himmelfahrt unerschrocken abgelegt, und durch ihre eifrige Bemühungen den Grund zu der christlichen Kirche gelegt, die bisher alle Macht der Menschen und selbst die Pforten der Hölle nicht überwältigen konnten. Gelobet sey der Herr, der allmächtige Gott! der allein Wunder thut; gepriesen sey sein herrlicher Name immer und ewiglich! Er ließ das Licht aus der Finsterniß anbrechen; er gab den Völkern Erkenntniß des Heils. Auch zu uns ist der Glanz des heilsamen und tröstlichen Evangeliums hindurch gebrungen. Wir erkennen den wahrhaftigen, und den, welchen er gesandt, durch welchen er die Strafe der Sünde getilgt, den Geist uns gegeben, und die Hoffnung des ewigen Lebens geschenkt hat. Was vorhin kein Auge gesehen, was kein Ohr gehöret hatte, was kein menschliches Herz gekom-

men war, das hat Gott uns geoffenbaret durch seinen Geist. Dieser gute Geist hat uns durch das göttliche Wort von der Macht und Weisheit unsers Gottes belehret; er hat uns den Abgrund der unerforschlichen Liebe und Barmherzigkeit des himmlischen Vaters aufgeschlossen; er hat den Glauben an Christum in unsern Seelen angezündet; er hat uns oft erfüllt mit Frieden und heiligen Freuden, mit froher Erwartung des ewigen Lebens. Dank sey dir, o gütiger Gott! für alle diese unaussprechlichen Gnadenwohlthaten; Dank sey dir, Herr Jesu Christe, daß du uns so herrliche Gaben erworben; daß du deinen Geist uns gesendet, und durch ihn uns geheiligt hast. Ich bleibe und wohne ferner in uns, du Geist der Liebe und der Furcht Gottes! Unterweise uns in tröstlichen Wahrheiten des Evangeliums; beruhige unsre Gewissen durch den Glauben an die Versöhnung, die durch Jesum Christum gestiftet ist; heilige unsre Seelen, daß sie reine Wohnungen Gottes seyn mögen; gieb in der Anfechtung

Zeugniß unserm Geiste, daß wir Gottes Kinder sind; stärke uns täglich mit Kraft aus der Höhe, die bösen Begierden zu überwinden, und die Pflichten des Christen und des Menschen, mit aller Treue und Fertigkeit auszuüben. Weiche nicht von uns, o freudiger Geist! in der Stunde der Leiden; stehe uns einst mächtig bey in der letzten Veränderung. Wenn wir denn etwa selbst nicht mehr denken, nicht mehr beten können: so vertritt du uns mit unaussprechlichen Seufzen, und erhalte unsre Seelen in der gottgefälligen Verfassung, daß sie würdig und geschickt seyn mögen, aufgenommen zu werden in die Chöre der vollendeten Gerechten; da werden wir dich, samt Vater und Sohn preisen und loben in Ewigkeit. Amen.

#### Ein anderes am Pfingstfeste.

**S**heiliger Geist! Geist des Vaters, Geist des Sohnes, unsers Erlösers! Du bist ein Geist der Gnade und Wahrheit, der Herrlichkeit und des Trostes, dir gebühret unser

unsre Anbetung von nun an bis in Ewigkeit. Du hast große Wunder der Liebe gethan durch die ersten Boten des Evangelii, und an ihnen deine herrliche Gotteskraft kund gemacht. Du gabst ihnen die Weisheit, den Weg Gottes recht zu lehren; du machtest sie muthig, in allen Verfolgungen, Gefahren und Mühseligkeiten, welche sie um des Namens Jesu willen erdulden mußten; du stärktest sie in den Martern des Todes, so daß sie Jesum Christum mitten unter denselben, freudig bekanteten und herzlich lobten. Noch immer bist du der Geist der Weisheit und der Kraft, der die Sünder zu Gott leitet, der den Frommen Muth im Kampf wider die Sünde giebt; der ihre Herzen mit dem Frieden Gottes erfüllet, welcher höher als alle Vernunft ist; der ihnen in bangen Stunden Trost schenket, daß sie nicht verzagen, und in der Todesnoth Freudigkeit und Stärke des Glaubens, treu zu seyn bis an das Ende. Wer wolte dich nicht anbeten, herrlicher allmächtiger Gottesgeist! All-

wissender, der du die Tiefen der Gottheit erforschest, und das Innere meines Herzens schauest! siehe, Herr, mein Gott! wie es mit Ehrerbietung und Liebe gegen dich erfüllet ist; wie es nichts eifriger wünschet als deine Wohnung zu seyn. Erhalte mich allezeit in diesen Gesinnungen gegen dich! Verleihe mir Kraft dich immer im Geist und in der Wahrheit anzubeten. Es sey immer fern von mir, daß ich deinen Gnadenbemühungen an meiner Seele widerstreben sollte! Wirke kräftiglich in derselben mit dem Worte Gottes, durch das Gebet und das Abendmahl! Auch alle Schicksale dieses Lebens, die ich erfahre, es seyn fröhliche oder traurige, nütze zu meiner Besserung und Seligkeit! Nie laß mich bey deinen Nührungen leichtsinnig seyn, niemals hingehen zu den Lüsten und Thorheiten der Welt, und die guten Eindrücke auslöschen, welche du in mir hervorgebracht hast. Mit freudigem Vertrauen, daß du das Evangelium Jesu auch für mich eine Kraft Gottes zur Seligkeit

werdest seyn lassen, will ich dasselbe gehorsam annehmen, ich will auf Jesum Christum sehen, ich will mich ihm als meinem Herrn und Heiland ergeben, ihm mit Eifer nachzufolgen suchen; und dies werden die Opfer der Anbetung seyn, welche dir am wohlgefälligsten sind. Auch dadurch will ich dich ehren, daß ich über alle die Glückseligkeiten frohlocke, womit du uns segnest. In Widerwärtigkeiten dieses Lebens soll es mich beruhigen, daß du unser Tröster von Gott gesandt bist. Nun habe ich Freude, Trost und Zuversicht in aller Trübsal, so schwer sie auch ist, und im Tode selbst, da du mich zu einem Kinde Gottes gemacht, mich nach dem Ebenbilde meines himmlischen Vaters täglich erneuest, damit ich sein Antlitz ewig schauen möge. Dies will ich rühmen, so lange ich noch auf Erden bin; und wenn ich einst zu der Schaar vollendeter Gerechten werde hinübergegangen seyn: so will ich dich nebst dem Vater und Sohne würdiger erheben, als ich es igt zu thun

vermag. Stehe mir bey, meinen guten Vorsatz auszuführen. Keine Versuchung, keine böse Lüste, keine Freude der Welt müsse mich je in dem Eifer dich zu preisen, und mich deinen Leitungen zu überlassen, kaltsinnig machen. Heilige mich, so lange ich lebe; tröste und erquicke mich, wenn ich sterbe, in deiner Gemeinschaft mache mich ewig selig!

### Am Feste der heiligen Dreieinigkeit.

**S**ellig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr aller Welt! die ganze Erde sey seiner Ehre voll! Allmächtiger, der du alle Dinge durch dein kräftiges Wort geschaffen und bisher erhalten; der du auch uns Leben und Odem, und alles, was wir besitzen, gegeben hast; wir preisen deine große Güte; wir verehren mit demüthiger Seele deine Majestät, Gewalt und Herrlichkeit. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Er spricht, so geschichts; er gebeut, so stehts da. Herr Gott, du bist unsre Zuflucht für

für und für; ehe denn die Berge und die Erde und die Welt geschaffen wurden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hast aber dein ewiges unsichtbares Wesen in der Schöpfung der Welt uns Menschen und allen Geistern geoffenbaret; daß sie dich, der du allen Dingen nahe bist, suchen und finden; daß sie dich lieben und dankbar verehren, und in der Vereinigung mit dir die Seligkeit erlangen möchten. Wir preisen dich, o du unbegreifliches Wesen! daß du dich uns hast in deinem Worte noch näher als andern Menschen geoffenbaret, und durch Jesum Christum dich uns als Vater, Sohn und Geist bekannt gemacht hast. Dank sey dir, ewiger barmherziger Vater! für alle die unzählbaren Wohlthaten, die du uns von jeher erzeiget hast; Dank für alle die Kräfte des Leibes und der Seele; für Sinne und Glieder; für Speisen und Getränke; für Ruhe und Erquickung; für alle angenehme Empfindungen, mit denen du unsre Herzen erfreuet; für den mächtigen Schutz, damit du

uns vor so vielen Unfällen bewahrt, und in den Leiden Trost und Hülfe verliehen hast. Der Herr ist gnädig und eine Beste zur Zeit der Noth; er erbarmet sich aller seiner Geschöpfe; er thut, was die Gottesfürchtigen begehren; er hört ihr Schreyen. Der Herr ist gnädig und geduldig, und von großer Güte und Treue. Er hat durch seinen Sohn eine Versöhnung gestiftet; er hat uns von der Herrschaft der Sünde und vom ewigen Verderben befreuet. Dank, Lob und Preis sey dir gesagt, o du ewiger Sohn Gottes! daß du mit unsrer menschlichen Natur dich vereinigest; daß du unter uns niedrigen Geschöpfen eine Zeitlang gewohnt, uns von dem Willen des Vaters unterrichtet; uns ein großes Beyspiel der Tugend gegeben, und dann dein theures Blut zur Tilgung unsrer Strafen vergossen hast. Wie sollen wir alle diese Liebe vergelten? wie sollen wir deine unbeschreibliche Güte würdig mit Worten und Thaten verehren? Du sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe; alle Engel die-

nen dir und verrichten deine Befehle. Was find wir niedrige Geschöpfe, daß wir uns mit ihnen vereinigen, dich anbeten, dich loben und verherrlichen dürfen. Ach rüste uns nun aus mit deinem heiligen Geist, daß wir auch im Glauben an dich, gerecht und tüchtig werden, deinen Willen zu thun. Ja du Geist des Vaters und des Sohnes, erleuchte unsre Seelen mit den heilbringenden Wahrheiten des Evangeliums; stärke in uns die Ueberzeugung von der Göttlichkeit unserer allerheiligsten Religion; vermehre den lebendigen Glauben an unsern durch Christum versöhnten Vater und unsern Herrn Jesum Christum; erhöhe die Kräfte unsres Geistes, daß wir stark werden, das Böse zu überwinden, und das Gute zu verrichten. Stehe uns in allen Versuchungen mächtig bey; tröste uns in den mancherley Trübsalen dieses unruhvollen Lebens. Vereine uns immer näher mit dir, o dreyeiniger Gott! erhalte uns stets in deiner Furcht und Liebe, und führe uns einst dahin, wo wir

dich mit allen Engeln und Auserwählten ewiglich loben und preisen: Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! der Herr aller Welt! Himmel und Erde sind seiner Ehre voll! Amen!

### Gebet am Buftage.

**S**heiliger und gerechter Gott! Allgewaltiger Regent und Richter der ganzen Welt! der du alles Böse verabscheuest, und die in vorfeglichen Sünden beharren, endlich im Zorn heimsuchest; der du schon über so viele dir ungehorsame Völker deine schrecklichen Strafgerichte endlich hast ausbrechen lassen: wir kommen heute mit bußfertigen Herzen vor dein Angesicht, um die gerechten Strafen von uns und unserm Lande abzuwenden, die wir wohl billig verdient hätten. Denn wie sollten wir es vor dir, o Allwissender! leugnen, daß in unserm Volke und auch an dem Ort, den wir bewohnen, noch so manche schwere Sünden begangen werden; daß so viel Leichtsinn und Muthwillen unter uns herrscht;

ja daß viele ungebesserte und zum Theil ruchlose Menschen, die sich fälschlich Christen nennen, deine heiligen Gebote verachten, und freventlich übertreten. Du hast uns, außer dem Lichte der Vernunft, noch dein heiliges Wort gegeben, damit unsre Seelen dadurch gereinigt und zur Ausübung christlicher Tugenden geschickt gemacht würden. Aber wie viele von uns haben es bisher ohne rechte Aufmerksamkeit gehört, nicht wie es seyn sollte in einem feinen guten Herzen behalten, noch weniger mit kindlicher Bereitwilligkeit gehalten! Wie viele haben so gar deine heiligen Sacramente verachtet, deinen Namen durch Wort und Werke entheiligt, den Feinden des christlichen Glaubens durch schändliche Sitten und Lästerungen Gelegenheit gegeben, und deine unbegreifliche Vaterliebe, mit der du uns durch deinen geliebten Sohn Jesum Christum vom Verderben errettet und zur Seligkeit zu führen beschlossen hast, mit strafwürdigem Undank vergolten. Du hast uns allen viele und große Wohl-

thaten erzeiget, hast uns nicht nur die nöthige Nahrung, sondern den meisten mehr als sie zum Leben nöthig hatten, vielen von uns Ehre und gute Tage geschenkt: und wie wenige haben diese Merkmale deiner Güte nach deinen Absichten recht gebraucht? Wie selten haben manche bey dem Genuß der Wohlthaten an dich den Geber gedacht, oder dir recht inbrünstig dafür gedankt? Dazu ist die reine und thätige Nächstenliebe in vielen Herzen erloschen; Eigennuß und Neid, Geiz und Ungerechtigkeit, Wollust und Ueppigkeit, Verschwendung und Trägheit zum Guten haben überhand genommen; so daß wenig Treue, Liebe und wahre Furcht Gottes im Lande ist. Ach gerechter Gott! strafe mich nicht in deinem Zorn, züchtige uns nicht in deinem Grimm! Wir schämen uns und scheuen uns unsre Augen aufzuheben zu dir, Allerheiligster! Wir, unsre Obrigkeit und Unterthanen, Eltern und Kinder, Alte und junge haben vor dir gesündigt, und sind nicht werth, daß wir deine Söhne und Töchter

ter genannt werden. Ach! wir bitten dich um Jesu Chrifti, unsers Heilandes willen, daß du unsere Missethat vergeben, und die gerechten Gerichte von uns abwenden wollest, die wir leider wohl verdient hätten und in banger Furcht erwarten mußten, wo wir uns deiner Gnade nicht getrösten könnten. Aber auf diese deine grundlose Barmherzigkeit trauen wir: und auf den göttlichen Hohenpriester und Fürsprecher, der zu deiner Rechten sitzt. Um feinetwillen schon unsrer, die wir auf dich hoffen; wende die Plage von uns ab, womit du ungehorsame Völker züchtigest. Behüte unser ganzes Land vor Krieg und Seuchen, vor Mißwachs und Theuerung, vor allen andern Uebeln, die uns billich treffen sollten. Steure den Unglauben, der Ruchlosigkeit und andern Sünden, die die Quelle so vieles Elendes unter den Menschen sind. Sieh, daß wir unter unsrer lieben Obrigkeit ein ruhiges und stillles Leben führen mögen, in

aller Gottseligkeit. Deiner schützenden und segnenden Gnade befehlen wir sonderlich Ihre Kaiserlichen Majestät u. u. und alle übrige hohe und niedrige Obrigkeit sammt allen Einwohnern unsres ganzen Vaterlandes. Sieh dein Gedeihn zu den Werken unsers Berufs, und schütte deinen Segen über die aus, welche dich lieben. Sende deinen Geist in unsere Herzen, erfülle sie mit guten Gedanken und recht festen Entschliefungen, künftig deinen Willen zu thun. Stärke uns in allen Prüfungen und Leiden, die du uns anzulegen nach deiner Weisheit für gut findest. Bereite uns alle durch die seligen Wirkungen deines göttlichen Wortes zu, daß wir immerhin geschickt seyn mögen zum Uebergang in jene Seligkeit, die du uns durch Jesum Christum bereitet hast, da wollen wir für alle diese jetzt geberene und andere uns erzeugte Wohlthaten dich, o dreyeiniger Gott, Vater, Sohn und heiliger Geist loben und preisen in Ewigkeit. Amen!

### III. Auf

## III. Auf die verschiedenen Bedürfnisse, Umstände und Veranlassungen.

### I. Für allgemeine geistliche Bedürfnisse.

Um den heiligen Geist und dessen Gaben.

**M**ein Gott! der du durch deinen Sohn gesaget hast: so ihr, die ihr arg seyd, könnet euren Kindern gute Gaben geben, wie vielmehr wird mein himmlischer Vater den heiligen Geist geben denen, die ihn darum bitten: siehe! ich komme auf deinen Befehl diese mir unentbehrliche und nöthigste Gabe von dir zu ersehen. Wie untüchtig bin ich ohne die himmlische Salbung zu alle dem Guten, das du von mir erwartest? Wenn mich dein Geist nicht belebte, wie todt würde meine Erkenntniß von dir und meinem Erlöser, wie unthätig mein Glaube, wie eitel mein Herz, wie schwach mein Trost, wie schwankend und ungewiß meine Hoffnung im Leben und Sterben seyn? Ach! du Geist des Raths, der Stärke und der Furcht Gottes! Du Quelle

aller wahren und seligmachenden Güter! komm in mein Herz; bereite dasselbe zu einem heiligen Tempel der Gottheit; befestige meinen Glauben durch die tröstliche Versicherung der Gnade meines himmlischen Vaters; erquickte mich durch die Empfindung des süßen Friedens, der über alle Vernunft ist; erfülle mich mit der Freude an Gott und an meinem Erlöser. Ich erkenne gar wohl, wie unwürdig ich aller dieser göttlichen Gaben bin. Ich habe deinem Geiste, o mein Gott! mit bösen Begierden sehr oft widerstrebt; die Mittel, denselben zu erlangen, nachlässig gebraucht, durch unzählige Sünden mich seiner hohen Gemeinschaft unwürdig gemacht. Nimm du doch aber, o barmherziger Vater! alle diese Verschuldungen um Chrifti willen von mir hinweg. Höre nicht auf an meiner verdorbenen Seele zu arbei-

arbeiten. Schaffe in mir durch deinen Geist ein neues dir ergebene Herz. Öffne mir durch dies himmlische Licht die Augen, daß ich sehe die Wunder deiner Weisheit in deinem Worte; daß ich aus demselben meine Fehler, meine Strafwürdigkeit, mein Unvermögen mir selbst zu helfen erkenne; daß ich durch dies Gefühl meines Elendes mit Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit in Christo und nach dem Frieden mit dir erfüllt werde. Ueberzeuge mich durch die unwandelbaren Verheißungen des Evangeliums von der gewissen Vergebung aller meiner Sünden. Nimm alle Zweifel an deiner Gnade aus meinem Herzen hinweg. Erfreue mich durch diesen Geist, wenn ich in der Betrübniß über mein Elend voll Kummers bin. Stärke mich durch denselben, wenn ich in der Vollbringung meiner Pflichten matt werde. Seufft durch ihn deine göttliche Liebe in meine Seele, daß ich dich allen Gütern der Erden und allen meinen Wünschen vorziehe; daß ich mich dir, als ein Kind

seinem Vater, ganz und gar übergebe, und zu dir mein Herz mit allen seinen Begierden, so viel es seyn kann, hinrichte. Verleihe mir Kraft durch deinen Geist, die Lüfte meines Fleisches zu bezähmen, die Welt mit edelmüthiger Gleichgültigkeit anzusehen, und alles was meiner Tugend sich widersetzt, im Glauben an Christum zu überwinden. Unterhalte durch diesen Geist der Liebe das aufrichtigste Wohlwollen für alle Menschen in mir: daß ich das Band des Friedens selbst nie zerreiße, stets aber beflissen sey, dasselbe bey andern fest zu machen, daß ich geneigt sey, jedermann gerne zu dienen; vielen Gutes zu thun; das Uebel mit stiller Geduld zu ertragen, und Gerechtigkeit, Liebe und Gottesfurcht stets um mich her auszubreiten. So bleibe in mir von nun an bis in Ewigkeit, o du Pfand des ewigen Erbthes! Geist Gottes und Jesu Christi! Erhalte in mir jede gute Kraft, die du verliehen hast. Vermehre meine Einsichten; stärke meinen Glauben; erhöhe meine Gesinnungen;

gen; wohne in mir; und wenn ich einst durch dich gestärkt, meine letzten Seuffzer gen Himmel schicke, so unterstütze mich in dem Kampfe des Todes und mache mich fähig, mit Gott ewig vereinigt zu bleiben! Amen!

Um den Beystand der Gnade Gottes, die wahre Gottseligkeit anzunehmen.

Allerheiligstes Wesen! ich bekenne von Grund meiner Seele vor dir, daß ich schwach, ja ganz unvermögend bin, das geringste geistliche Gute zu verrichten. Ich habe es schon tausendmal erfahren, und doch hab ich mich sehr oft auf mein thöriges Herz verlassen, und mir bloß aus seinen Kräften große Dinge vorgenommen. Ach gewähre mir diese Ersilngede, daß ich gegen mich selbst zu einem demüthigen Mißtrauen, und gegen dich zu einer vollkommenen Zuversicht gelangen möge! Herr! ich erfreue mich über alle Maasse, wenn ich die gütigen Versicherungen bedenke, die du mir

von deiner Bereitwilligkeit giebst, mit deiner Gnadenkraft in meiner Schwachheit mächtig zu seyn. Deine Gnade gedenke ich nicht auf Muthwillen zu ziehen, noch meine Schwachheit zum Vorwand meiner Nachlässigkeit und Trägheit zu machen. Ich bin fest entschlossen, allen meinen Fleiß daran zu wenden, daß ich meinen Glauben durch Tugend beweise. Mache du mich nur selbst tüchtig, meinen Vorsatz zu Stande zu bringen: Sende deine heiligmachende Kraft in meine Seele! Bereite du mich zu allen den Pflichten, die du von mir forderst; und erhalte mich in dieser seligen Fassung mitten unter den Anfechtungen, denen ich von innen und von außen unterworfen bin, so lange als ich in dieser Welt leben, und so viel Schwachheiten an mir tragen muß. Erinnerere mich allemal deiner Allgegenwart, und lehre mich fleißig bedenken, wie dir alle, auch die geheimsten Gedanken meiner Seele offenbar sind. O daß ich mich doch darum vor den ersten Reizungen der Sünde und vor der ersten Ein-

willigung in dieselbe hüten möchte! O daß ich doch meinen Herrn Jesum Christum so innig anhängen möchte, daß ich ein Geist mit ihm werde! daß ich seine stärkende Kraft beständig empfinden möchte, wie sie zum Guten antreibt, und alle Versuchungen zum Bösen überwinden hilft! daß ich doch durch dieselbe von einer Stufe des Glaubens, der Liebe, der Heiligkeit zur andern fortgehen möchte, bis ich endlich hinan komme zu den Geistern der vollkommenen Gerechten! Amen.

### Um den Sinn der Verläugnung der Welt.

**D**u hast uns, o seligstes Wesen! zum Vergnügen verordnet, und nicht zur Qual. Du leitest uns durch viele rührende Beweise deiner Liebe zur Buße und zu einem dankbar heiligem Leben. Nur eines haben wir bey dem Gebrauch der Welt zu besorgen: daß wir derselben nicht mißbrauchen. Wie gar leicht aber ist dieser Fehltritt begangen? Wie oft haben wir die Kreatur über den

Schöpfer gesetzt, deine Gaben mehr als dich selber geliebt, aus Begierde nach vergänglichem Gütern, deine Befehle übertreten, den unreinen Begierden mehr, als der Vernunft und deiner Liebe gefolget? Wie wenig würden wir nach unsern eitlen Gefinnungen bereitwillig seyn, wenn es die Noth der Kirche und die Ehre deines Namens erfordern sollte, alles zu verlassen und dir nachzufolgen. Wenn aber niemand dein wahrer Jünger seyn kann, o Jesu! wo er sich nicht fähig zu machen sucht, diese strenge Verläugnung zu üben: was habe ich mir bey meiner Anhänglichkeit an dieser vergänglichen Welt zu versprechen? o du mein Heiland! der du ehedem aus freyer Entschließung und aus Liebe zu uns deinen Brüdern nicht so viel Elgenes hattest, als genung war, dein Haupt hinzulegen; göttlicher Mittler! Erzeuge du selbst in mir durch die Kraft deines Wortes die edlen Gefinnungen; wodurch ich stark werde, alles was nicht mit deiner Liebe bestehen kann, gestrost und freudig zu entbehren.

Mache

Mache mich weise, dich mein höchstes Gut über alles werth zu halten, und deine Gebote den Wünschen meines verdorbenen Herzens allezeit vorzuziehen. Deine Freundschaft sey mir weit mehr, als alle Liebe der Welt. Dein göttlicher Friede und die süße Ruhe der Seele aus der Verlöbhnung durch dich mit Gott, erfreue mich mehr, als jedes Vergnügen, das die Güter der Welt meinen Sinnen gewähren. Soll ich um Wahrheit und Gerechtigkeit willen Verdruß und Verfolgung erdulden: siehe, hie bin ich! mein Gott! Sollen mir um meines Glaubens willen oder sonst zur Beförderung der Ehre deines herrlichen Namens noch betrübtere Schicksale begegnen: Siehe, hie bin ich! Gerne will ich alles verläugnen, mein Kreuz auf mich nehmen, und meinem Erlöser nachfolgen. Stärke mich, o Gott! mit dem Heldengeist, der von je her deine Knechte belebte. Erfülle mein Herz mit der brünstigen Liebe zu dir, die alle Schwierigkeiten, Gefahren und den Tod selbst überwindet. Denn

o Herr! mein Gott! wenn ich dich habe, was frage ich dann nach Himmel und Erden? Was fehlt mir, wenn der Allmächtige mein Schutz, der Herr der Natur, mein Versorger, das seligste Wesen, die Liebe selbst, mein Freund, mein Vater und Trost ist? Von ihm habe ich alles, was ich bin und was ich besitze: sollte ich für ihn nicht alles wieder mit Freuden aufopfern? Er, der Gütige und Gerechte, belohnet so gerne jeden geringsten Dienst seiner Geschöpfe: sollte er mich nicht wieder segnen, wenn ich aus Liebe zu ihm den Verlust irgend eines Guten mit Freuden erdulde? Mein Erlöser hat für mich alles, ja selbst sein Leben verläugnet; sollte mich sein Beispiel nicht mit ähnlichen Gedanken erfüllen? So will ich dann mit fröhlicher Dankagung genießen, was Gott mir giebt; mit stillem Geiste will ich es auch entbehren, die Ehre vor Menschen mit Demuth empfangen; unverdiente Schande mit Großmuth ertragen; vergnügt seyn, doch maßig: oft über meine Sünde, oft in Leiden betrübt;

e

nie

nie bis zur Schwermuth niedergeschlagen. So will ich dir o Gott leben: so dir leiden; so in dir selig einst sterben. Was wird mich bekümmern, so lange in mir solche Gesinnungen herrschen? Wie freudig werde ich alles verlassen, wenn ich nichts so hoch als Gott schätze? Wohlan denn! durch Ueberfluß oder Mangel, durch gute und böse Gerüchte, durch Ehre und Schande; getrost meine Seele! Der Herr ist mein Hirte; mir wird nichts mangeln! Er führet mich durch dies finstere Thal der Traurigkeit in die Gegenden der wahren und reinen Freuden, die ich ewig bewohnen soll. Wenn er nur mit seiner Gnade nicht von mir weicht; wenn nur die Tröstungen seines Wortes mir bleiben. Gerne will ich dann alles verlassen, mein Kreuz auf mich nehmen und Jesu nachfolgen.

#### Um Verachtung der Fleischeslust.

**G**ott, höre mein Gelübde! vernimm meine theure Zusage; und gieb mir Kraft,

sie zu erfüllen: Heilig und unentwehrt sey mein Leib: er ist zu theuer erkauft, mit dem Blute des Sohnes Gottes. Christi Glieder sollt ich bes Flecken? Wie schauerhaft ist mir dieser Gedanke? wie würde ich mich vor mir selbst schämen, wenn ich nach einer unheiligen That, mich als einen Unreinen, verworfen betrachten müßte? Der Allerheiligste hat meine Seele zu seiner Freundin erwählt. „Ich habe dich, spricht er, erlöset; ich habe dich bey deinem Namen gerufen, du bist mein.“ So sey denn auch meine Freude, daß ich zu Gott mich halte: da finde ich die reine, dauerhafte Lust, deren ich mich nie schämen darf, deren mich nie gereuet, die, ohne Tadel zu fürchten, bis zur Entzückung steigt. Welch eine Wonne! von Gott in Christo unschuldig erkannt, von ihm geliebt zu seyn? Von einer solchen Höhe sollt ich mich selbst herabstürzen? Meine Krone, meinen Himmel für eine fliehende Lust dahin geben? Nimmermehr! wie sollt ich ein so groß Uebel thun, und wider den

den Herrn meinen Gott sündigen! Ach! der du Herzen und Nieren prüfest, und siehest, wie ich aufrichtig wider die Lüste kämpfe, die in mir sich regen: verlaß mich nicht mit deiner Kraft, ohne welche ich nichts Gutes thun und nie den Sieg über eine Leidenschaft davon tragen kann. Schaffe du in mir heilige Gedanken und reine Begierden. Stärke den dir wohlgefälligen Entschluß, welchen ich durch deine Gnade gefaßt habe, jede verbotene Lust willig zu fliehen; dich meinen Gott über alles zu lieben; an dir meine höchste Lust und Freude zu finden; mein Fleisch zu kreuzigen; der Welt zu sterben; dir zu leben, um einst mit reinen himmlischen Ergänzungen ewig von dir erquicket zu werden.

#### Um Demuth.

**D**u verlangst nicht, o Gott! daß ich die Würde veresse, welche du mir verliehen hast: ich darf es wissen und mich deswegen selig preisen, daß ich dein Kind und ein Erbe einer unvergänglichen Herr-

lichkeit bin. Auch willst du nicht, daß ich die Ehre des Standes gänzlich hintansetze, und die Ordnung verrücke, welche du selbst unter den Menschen gemacht hast. Nur wider die Stolzen eiferst du Herr Allerhöchster! und forderst von deinen Unterthanen auf Erden, daß sie ja nicht vergessen, was sie sind, nehmlich dein Geschöpf und Werk, die nichts von sich selbst, alles nur von dir allein haben; daß sie ganz und gar keinen Anspruch auf das geringste Verdienst vor dir machen; daß sie nicht ihre eigene, sondern deine Ehre in löblichen Verrichtungen suchen; ihr großes Verderben erkennen; da sie Sünder sind, vor dir in dem erniedrigenden Gefühl ihrer Schwachheit sich schämen; keinen ihrer Mitbrüder verachten; sich keines guten Werkes überheben; einem jeden mit Ehrerbietung zuvorkommen, und so edel, groß, erhaben und mächtig sie auch seyn mögen, nie aufhören, den guten Gedanken bey sich zu unterhalten, daß sie Staub, Erde und Asche sind. Du stürzest die Hoffärtigen vom

Stuhl, und erhöhst die da niedrig sind in ihres Herzens Sinn. Du forderst, daß ich seyn soll, wie dein Sohn, mein Erlöser war, welcher, ob er schon der wahre lebendige Gott ist, sich doch nach seiner Menschheit erniedrigte, bis zur elendesten Knechtsgestalt, ja bis zum Tode am Kreuz. Wie eifrig suchst du deine Ehre? wie geduldig ertrugst du die Verläumdungen und den Spott seiner Feinde? warst du mit dem zufrieden, was du aus ihm gemacht hättest; wolltest nicht bey Menschen groß seyn, sondern bey dir. Finde ich denn auch in mir diesen Sinn? habe ich von ihm gelernt, sanftmüthig und von Herzen demüthig zu seyn? warum bin ich denn noch oft über geringe Beleidigungen so gar empfindlich? warum kränkt es mich so sehr, wenn der Hohen heifendes Urtheil mich trifft? Was wollen doch diese Regungen des Reides in mir gegen größere Verdienste? diese Unzufriedenheit mit dem Loos anderer und meinem geringern Schicksal? ist das alles nicht vielleicht eine Frucht vom Ver-

trauen auf meinen Werth, auf meine Tugend und Werke? Würde ich es wohl mit Freuden vertragen, wenn es dir gefiele, mich noch dürftiger und geringer werden zu lassen? Ach Herr, der du in der Höhe und in dem Heiligtum bist, und wohnest gerne bey denen, die niedriges Geistes und demüthiges Herzens sind, der du stolze Könige zu den unvernünftigen Thieren erniedrigst, und den Würmern bey ihrem Leben noch zur Speise gegeben, den Menschen, der dir gleich seyn wollte, aus dem Paradiese, und die Engel, so sich zu kühn erhuben, aus dem Himmel verstoßen hast, laß mich einst mein Theil nicht mit den Hofsüchtigen haben: löse meinem Herzen die sanften Triebe des evangelischen demüthigen Geistes ein. Lehre mich, was ich bin; lehre mich, was ich seyn würde, wo nicht deine Barmherzigkeit so große Wunder an mir gethan hätte. Warum dürfte ich mich denn erheben? Etwa über meinen Ursprung aus der Erde? Ueber meine Verwesung einst in dem Staube? Darüber, daß

mir

mir an meinem Wissen noch so viel fehlet? oder darüber, daß ich, wenn du noch so lange an mir gebessert hast, dennoch mit einem Willen, der zu vielen Sünden geneigt ist, mit unordentlichen Begierden und wilden Leidenschaften beständig zu ringen habe? Wenn du mich nun noch meinem natürlichen Verderben und ganz verkehrten Sinn überlassen hättest: was würde ich seyn, in welche Thorheiten, vielleicht in welche Verbrechen hätte mein unge bessertes Herz mich dahin gerissen? Ach Herr, allwissender Gott! ich schäme mich und scheue mich, meine Augen aufzuheben zu dir: wie zahllos sind meine Schwachheiten! was habe ich Gutes gethan, das nicht mit sehr vielen Unvollkommenheiten besetzt wäre? Meine Liebe zu dir, mein Dank, mein Dienst, mein Vertrauen, womit ich dich ehren sollte, wie schwach, wie unlauter sind die nicht? Geneigt, jedem zu dienen, großmüthig im Vergeben, edelgesinnt in der Anwendung zeitlicher Güter, der Wahrheit unveränderlich treu, ganz un-

besetzt im Wandel, heilig und göttlich gesinnt in meinem Geiste, so sollte ich seyn: wie viel fehlt mir von diesen allen? wie weit bin ich von dem Ziele der Vollkommenheit noch entfernt? Was bleibt denn also zum Ruhme mir übrig? Vielleicht dieser etwas erhöhete Stand? Du hast mich über meine Brüder gesetzt: ich bin gleich ihnen ein Mensch. Vielleicht dieser Ueberfluß? er ist dein, o Vater! nicht mein; ich soll einstens Rechenschaft davon geben. Oder diese größere Einsichten? mit wie viel Thorheit sind sie vermischt? wie schwach sind sie, wo ich wünschte, daß sie am hellsten seyn möchten? Und wer hat mir diese Sinnen gegeben, wodurch sich mein Geist den kleinen Schatz guter Kenntnisse gesammelt, und die Anfangsgründe der Weisheit erlernt hat? Ach Herr, ich bin zu geringe aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Zürne nicht, daß ich mich unterwinde mit dir zu reden, der ich Erde und Asche bin. Dies sollen zu allen Zeiten meine Gesinnungen seyn. Ich besitze

Ehre genug; wo ich nur nie aufhöre dein Kind zu seyn. Ich will mich gerne zu den Niedrigen halten: du wirst, wo es gut ist, mich schon erhöhen zu seiner Zeit. Kann ich mehr wünschen, als dir angenehm und von dir geliebet zu seyn? Hier in dir ruhig, dort unsterblich und verklärt vor deinem Angesicht zu leben? Und wer ist, der diese Hoffnung mit Grunde hat? Wer sich selbst erniedriget, der wird erhöht werden. Halte fest an der Demuth! Denn Gott widerstehet den Hoffärtigen, aber den Demüthigen giebt er Gnade. Erhalte denn, mein Gott! diese dir wohlgefälligen Gesinnungen in meiner Seele. Laß mich durch die niedrigen Pfade der Demuth zu jener unvergänglichen Herrlichkeit gelangen, die dein geliebter Sohn durch sein schmähtliches Leiden mir zuwege gebracht hat. Wie will ich dann die Krone meines Ruhms vor deinem Stuhle niederlegen, und in den Lobgesängen der Auserwählten unaufhörlich dich preisen: „Herr! du alleine bist würdig zu nehmen Preis und

Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen! Amen!“

### Um Liebe der Feinde.

**M**ein Gott! ich bekenne es vor dir mit aufrichtiger Beschämung, daß ich leider! noch immer an mir selbst fühle, daß dies ein Gebot sey, wider welches sich die ungehefferte menschliche Natur mit unzähllichen Einwendungen und Entschuldigungen zu setzen pflegt. Jedoch, mein Vater! du wirst mir nichts befehlen, was unmöglich ist; du wirst auch nicht wollen, daß ich zwischen Freunden und Feinden keinen Unterschied machen soll. Mit der zärtlichen Neigung eines vertrauten und geliebten Bruders kann ich sie wohl nicht lieben, die halbskarrig fortfahren mich zu beleidigen und zu kränken: aber doch mit der Zuneigung, die ich einem jeden Menschen schuldig bin. Denn sie sind immer noch deine Geschöpfe; sie haben noch viele Kräfte Gutes zu thun, deinem

deinem Reiche zu dienen, deinen Namen zu preisen, ja selbst, ohne daß sie es wissen, mein eigenes Glück zu befördern. Was mir aber billiger das wichtigste ist, sie sind erkaufte mit dem Blute des Sohnes Gottes, mit mir Erben einer unendlichen Freude zu seyn. Sollte ich die nicht lieben, für welche dein Sohn gestorben ist, welche hier meine Brüder sind, dort meine Mitbürger einer unvergänglichen friedlichen Stadt? Wer bin ich, daß ich so hart seyn sollte, mein Herz gegen einen Beleidiger zu verschließen? Wie mannigfaltig sind die Verschuldungen, womit ich deinen Zorn wider mich reizte? Wie, wenn du um meiner Sünden willen auch mich nicht mehr liebtest? Und was sind es denn für so gar wichtige Ursachen, welche mein Herz gegen andre Menschen erbittern können? Vielleicht eine kränkende Verläumdung? dadurch hast du mich etwa warnen wollen, mein Gott! nicht in die Sünde zu fallen, die man mir fälschlich aufbürdet. Vielleicht ein Unrecht aus Vorsatz oder Ueber-

eilung mir zugefüget? Ist die Beleidigung wichtig; so wird sie die Obrigkeit ahnden: ist sie geringe; so wird sie mir eine Gelegenheit großmüthig zu seyn, indem ich sie mit stillem Geiste übersehe. Oder hat man mich mit einer tückischen Falschheit hintergangen: so will ich klug seyn, und meinen Widersacher durch Aufrichtigkeit bessern. Trift mich aber Verachtung und Hohn; so will ich mich freuen, daß ich gewürdiget werde, gleich meinem Erlöser, unschuldig zu leiden. Unterstütze mich, Geiſt der Liebe! diese hohen Pflichten meines Glaubens mit Freunden zu üben. Erhebe meine Seele über die thörichten Urtheile derer, die es für Ehre halten, gleiches mit gleichem zu vergelten. Laß mich es nie vergessen, daß die wahre Größe des Geistes nicht darinnen bestehe, den ungestümen Affekten zu gehorchen, sondern sie zu bezwingen; nicht darinnen, um jeden Verlust gewinnlich zu streiten, sondern edelgesinnten Frieden mit Aufopferung des Gewinnstes zu erkaufen; dann, deinen Segen zu erwarten

ten und auf die künftige Belohnung zu hoffen. Wie groß sind die Verheißungen derer, welche Liebe, Friede und gegenseitiges Wohlwollen unter den Menschen ausbreiten helfen? Welch eine göttliche Freude, ein hartes Herz mit Freundlichkeit erweichen, mit Wohlthaten bestegen, Hader und Zwietracht vertilgen, Sünden in der Geburt ersticken, und die Herzen zur wechselweisen Dienstfertigkeit und andern guten Werken willig und bereit machen? Dies alles werde ich gewinnen, wo ich meinen Feind herzlich liebe. Solch einen Schatz werde ich mir auf die Ewigkeit sammeln. Selig sind die Sanftmüthigen; denn sie werden das Erdreich besitzen! Wie ruhig werd ich leben, wenn nicht leicht eine Bosheit der Menschen mehr stark genug ist, mich aus der stillen Verfassung meines Gemüthes zu bringen? Wer wird im Stande seyn, mich zu kränken, wenn ich die liebe, welche mir Uebels thut? wenn ich sie segne; wenn ich für sie bete; wenn ich, wo es seyn

kann, ihnen Wohlthaten erzeige? Sieh mir Gott, Schöpfer und Vater aller Geister! gieb mir ein solches menschenfreundliches Herz! Seufz die Liebe Jesu Christi in meine Seele, daß ich gleich ihm mit sanftem Geiste Beleidigungen ertragen, das Böse mit Gutem überwinden, Feinde lieben, und für Mörder beten kann. Ja mein Gott! ich bitte für sie alle, die mich je beleidiget haben, oder mir künftig noch ein Unrecht zufügen: Sieh ihnen ihre Sünde hier zu erkennen, daß sie Buße thun und den Segen ererben. Vergilt ihnen nicht, wie sie mir gethan haben: überhäufe sie mit so vielen rührenden Beweisen deiner Liebe, daß sie dankbar und bereit werden dich zu lieben, und dir und allen Menschen gerne zu dienen. Ueberzeuge du alle, die mir je zuwider sind, daß ich sie liebe: mache sie, ist es möglich, mache sie mir zu Freunden. Kann dies nicht seyn: so behalte ihnen ihre Sünde nicht! Amen.

Um

Um den Schutz Gottes wider die Gefahr der Versuchungen.

**D**u Allmächtiger! mein Gott und mein Vater! ich bin von unzähligen Gefährlichkeiten von innen und außen umgeben. Darum hebe ich meine Augen auf zu dir, von dem mir Schutz und Hülfe kömmt. Bewahre mich, Gott! denn ich traue auf dich. Laß mich nicht, und thue nicht von mir die Hand ab, Gott, mein Heil! Will mich Trägheit und Kaltsinnigkeit überfallen, so erwecke du mich doch aus diesem schädlichen Traum! Schafse in mir eine lebendige und kräftige Vorstellung jener unsichtbaren und ewigen Welt, die das Ziel meiner Wünsche und meiner Bemühungen seyn soll. Führe mir zu Gemüthe, wie höchst nöthig es sey, daß ich diese schnell vorüberziehende Augenblicke wohl anwende, die du darum für mich bestimmt hast, daß ich mich darinn zur künftigen Seligkeit würdig zubereiten soll. Locken mich böse Buben, so bewahre mich, daß ich ihnen nicht folge. Bewahre mich vor allzuver-

trauter Gemeinschaft mit eiteligesinnigen Leuten, die meine Seele von dir entfernen wollen. Laß mich mein Vergnügen suchen in einem heiligen Umgange mit meinem Gott, und mit denen, die Gott fürchten und seine Befehle halten. Bewahre mich, o Herr! vor der Liebe zu den Ergötzungen der Sinne! Reinige mich von aller Befleckung des Fleisches und des Geistes, laß mich vor den verbotenen Lüsten fliehen, als vor einer Schlange. Sieh, daß ich den Trieben der Natur, die du vergönneest, nicht weiter folge, als es die Nothdurft erfordert, und als es die Nüchternheit und Mäßigkeit verstatet. Lehre mich, daß ich als Mensch und als Christ zu weit reinern und edlern Vergnügungen bestimmt sey, als die sind, die ich mit den unvernünftigen Thieren gemein habe. Herr! gieb mir zu erkennen, in was für einen Stand du mich gefest hast, und laß mich meinem Beruf treulich nachkommen. Befreye mich von den unmaßigen Sorgen für dieses Leben, die mir so viel Zeit und Gedanken

e 5

wegneh-

wegnehmen, daß ich das eine Nothwendige beynahe darüber vergesse. Mein Verlangen nach zeitlichen Gütern laß, lieber Gott! gemäßiget seyn, und überzeuge mich, daß mir der Gewinn der ganzen Welt nichts helfen könne, wenn ich

darüber Schaden nehmen sollte an meiner Seele. Laß mich lieber reich zu werden suchen an guten Werken, und mir so Schätze sammeln im Himmel, einen guten Grund auf das Zukünftige legen, daß ich erlange das ewige Leben! Amen!

## 2. Beicht- und Communiongebete.

Heiliger Entschluß, zum Abendmahl des Herrn zu nahen.

**D**a ich entschlossen bin, zur heiligen Communion zu gehen: so ist es vernünftig, daß ich mich selbst frage: was bewegt mich zu dieser wichtigen Entschließung? hat vielleicht die Gewohnheit, oder die Nachahmung anderer, oder haben gar eitle und heuchlerische Absichten den meisten Antheil daran? oder habe ich den frommen Endzweck, das Gedächtnißmahl des Todes Jesu mit bußfertigen und dankbaren Empfindungen öffentlich zu begeben? Fühle ich die Stärke meines innern sündlichen Verderbens, und meines Unvermögens im Geistlichen so sehr,

daß ich die Nothwendigkeit dieses Gnadenmittels zur Heiligung und Besserung meines Herzens lebendig erkenne? O! Seele, sammle deine Gedanken zur Stille und Aufmerksamkeit auf dich selbst! Bereite dich, das Mahl des neuen Bundes würdig zu empfangen. Siehe zurück in jene Nacht, darinn der sterbende Heiland für seine Erlöseten ein Sacrament stiftete, in welchem er ihnen unter dem gesegneten Brod und Wein seinen Leib und sein Blut zu essen und zu trinken verordnete, ein Mahl, das bis an den großen Tag seiner letzten herrlichen Erscheinung in der Christenheit soll wiederholet werden. Auch ich bin ein Erlöster Jesu Christi.

Christi. Auch für mich hat Jesus dieses theure Mahl eingesetzt. Auch ich soll durch den Glauben Theil an den Früchten seines Todes und seiner Genugthuung nehmen. Unterließe ich nun leichtsinnig den Gebrauch dieses Sacraments: so würde ich mich von dem Wege der Wahrheit verirren, gar bald der unbegreiflich großen Liebe Jesu gegen mich undankbar vergessen, bald gleichgültig gegen Tugend und Frömmigkeit werden. Bewahre mich, mein Heiland! daß ich mich nicht zu denen geselle, welche die Zeugnisse deiner Güte unempfindlich verachten. Gelobet seyst du, daß du dich meiner Seele herzlich angenommen, daß sie nicht verderbe. Auch mich ladest du zu deinem Mahle ein, damit ich schmecken und sehen möge, wie freundlich du gegen diejenigen bist, die auf dich trauen. Herr! es ist dein Werk, der du diese Sehnsucht nach dem Genuße deines für meine Sünden vergossenen Blutes in mir gewirkt hast. Durch deine Gnade erweckt, empfinde ich ein sehnliches Verlangen, mit

dir und dem Vater und dem heiligen Geiste in eine segensreiche Vereinigung zu treten. Lehre mich aber auch wohl bedenken, wie heilig der Ort sey, zu welchem ich nahe, damit ich mich ermuntere, in einer dir wohlgefälligen Gemüthsfassung vor dir zu erscheinen. Du hast das Wollen gewirkt, schenke mir auch das Vollbringen.

## Selbstprüfung.

**U**nwissender Gott! du prüfest die Herzen der Menschen, und kennest auch die verborgensten Gedanken und Empfindungen besser, als wir sie bey uns selbst merken. Ich bitte dich um deinen gnädigen Beystand zu dem wichtigen Werke der Prüfung meiner selbst. Behüte mich vor Heuchelei und dem gefährlichen Selbstbetrug, durch den ich mir etwa meine Schwäche und Fehler verheelen möchte. Ich muß ja doch einst vor dein strenges Gericht. Wie unglücklich war ich, wenn ich mich da erst recht kennen lernte, und meine Thorheit zu spät bereuern müßte. Liebe ich denn also,

also, wie es seyn sollte, Gott stets mehr, als mich und alle andere Geschöpfe? Dankte ich ihm für alle Wohlthaten, die ich aus seiner milden Vaterhand empfing? Setzte ich auch ihn vornehmlich, nicht auf meine Geschicklichkeit, nicht auf Menschengunst, oder Hilfe mein Vertrauen? Redete, oder handelte ich nie wider mein Gewissen, weil ich Menschen mehr fürchtete als Gott? Habe ich an allen Orten mich vor dem allgegenwärtigen Gott gescheut? That ich Gottes Willen stets mit kindlicher Bereitwilligkeit? Suchte ich die Ehre meines Gottes bey dem Guten, das ich verrichtete? Entehrte ich nie seinen heiligen Namen durch Fluchen, oder Schwören? Habe ich nie zu abergläubischen Mitteln meine Zuflucht genommen? Erhob ich im Gebete oft genug mein Herz zu ihm? Betete ich nie ohne Andacht? Hatte ich an seinem göttlichen Worte meine Freude? Schätzte ich den hohen Werth meiner Religion? Besuchte ich die heiligen Versammlungen, so oft es seyn konnte? Hörte ich das

Wort des Herrn mit begieriger Aufmerksamkeit? War ich auch ein treuer und fleißiger Thäter des Worts? Habe ich den Tag des Herrn allezeit nach Gottes Willen heilsam angewendet? nie durch eine sündliche Ruhe, oder unnötige Arbeit, oder allzugroße Zerstreungen entweiht? Suchte ich meine Eltern und Vorgesetzte stets durch Hochachtung, willige Folgsamkeit und Liebe zu erfreuen? Habe ich sie nie erzürnet, nie betrübt, nie ihre Wohlthaten vergessen? Habe ich Untergebenen nicht zu harte begegnet? oder zu strenge sie gehalten, zu viele Arbeiten ihnen aufgelegt? Hab ich nichts gethan, oder geredet, dadurch die Glückseligkeit irgend eines meiner Nebenmenschen gestört, oder wohl ihre Tage durch Sorge und Traurigkeit verkürzt worden wären? Bin ich den Armen, so viel es seyn konnte, mit Wohlthaten zu Hülfe gekommen? Habe ich die Betrübten gerne getröstet? Habe ich keinen Menschen geschmäht und gelästert? keinen mit Drog und feindseligen Gerbenen betrübt? Habe ich mei-

nen

nen Zorn stets gemäßiget? Nie eine unerlaubte Nachgierde im Herzen unterhalten? War ich stets bereit, mich mit meinem Feinde zu versöhnen? Habe ich meinem Feinde auch Gutes gewünscht und Gutes gethan? Habe ich gegen den Nächsten Geduld und Langmuth, so viel es seyn sollte, bewiesen? Habe ich nicht durch Unordnung in Essen und Trinken, durch heftigen Zorn, oder durch allzuviel Arbeit, meiner Gesundheit geschadet und mein Leben verkürzt? Habe ich alle unzüchtige Gedanken und Begierden zu unterdrücken gesucht? Habe ich mich nie durch unkeusche Gebärden, nie durch andere Werke der Wollust verfühndigt? Gab ich mir alle Mühe, meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt zu erhalten? (Habe ich meinem Ehegatten stets die gebührende Treue geleistet; demselben mit Liebe begegnet, und sein Wohl, wie mein eigenes, befördert?) Habe ich mich nie durch irgend eine Ungerechtigkeit an dem Nächsten verfühndigt? Der Obrigkeit alle Abgaben richtig geliefert? meinen Vorgesetzten

nie etwas veruntreut oder vernachlässigt? meinen Untergebenen ihren gebührenden Lohn und Kost nie versagt oder geschmählert? nie auch den geringsten Betrug im Handel begangen? nichts vom Gefundenen oder Gesehenen rechtmäßig bey mir behalten? die Wohlfahrt meines Nächsten und seine Nahrung, wie meine eigene, zu befördern gesucht? alle Willigkeit in meinen Geschäften und Gewerben beobachtet? Habe ich auch das Meine weislich zu Rathe gehalten und durch Arbeit zu vermehren gesucht? War ich mit dem, was mein Gott mir gab, auch zufrieden? Bin ich nie auf eine unerlaubte Art von der Wahrheit abgewichen? Habe ich nie zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet? nie gegen meine Vorgesetzten die Wahrheit geläugnet, nie durch bösen Argwohn mich an dem Nächsten verfühndigt? nie die Heimlichkeiten des Nächsten zu seinem Schaden entdeckt? Habe ich keinen Menschen je durch böse Nachreden betrübt? nie etwa so gar vor Gericht ein falsch Zeugniß gege-

gegeben? Suchte ich im Reden stets alle Vorsichtigkeit zu beweisen? Suchte ich durch heilsame Gespräche andere, so viel es seyn konnte, zu erbauen? Habe ich alle böse Luste, so viel mir Gott Gnade gab, unterdrückt? Habe ich nie nach den Gütern des Nächsten listig getrachtet, sondern einem jeden das Seine gegönnt? Habe ich nie durch Ehrgeiz und Hoffarth mich verständigigt? Habe ich die Demuth in mir stets zu erhalten getrachtet? Habe ich die Begierde nach irdischen Gütern und Vergnügungen gemäßiget? Habe ich aus Liebe zu dir, o mein Gott! allen meinen Begierden Ziel und Maas gesetzt, und mich nach dem Bepspiel meines Herrn Jesu in der Verläugnung geübt? Habe ich dir, o du treuer Heiland! der du dich für mich in den Tod gabst, für deine Liebe genugsam gedankt, meinen Leib und Seele dir wieder zum Opfer übergeben, mich in deiner Nachfolge geübt, dem Geiste der Gnaden nie muthwillig widerstrebt, und überhaupt den theuren Eid gehalten, den ich

dir, o Gott! ehedem in der Taufe und auch nachher öfters feyerlich gethan habe? Ach du barmherziger Vater! gehe nicht mit mir ins Gericht, denn ich kann dir auf tausend ja wohl nicht eins antworten, vergieb mir, um deines Sohnes willen, alle meine nun erkannten, oder auch unerkannten Sünden. Schenke mir Kraft, künftig aus Liebe zu dir, durch den Erleb deines Geistes, das Böse zu meiden und das Gute zu thun, täglich vollkommener und endlich von aller Sünde befreyt, deinem Bilde ganz ähnlich zu werden.

Gebet zur Selbsterkenntnis.

**E**rforsche mich, Gott! und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre wie ichs meine. Und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf ewigem Wege! Denn ich will igt vor dich hintreten und dir meine Sünden bekennen, ich will sie dir im Namen Jesu abbitten, ich will es dir feyerlich geloben, alle wirklichen Uebertretungen deiner Gebote

Gebote mit Ernst zu verabscheuen, und alle sündlichen Schwachheiten, die mir noch ankleben, immer mehr abzulegen. Dies kann ich aber nicht mit Wahrheit und Aufrichtigkeit thun, wenn ich mich nicht selbst kenne; wenn ich nicht weiß, welche Missethaten ich begangen, und wo es mir noch im Guten fehlet. Herr! du kannst das Herz ergründen! Herr! vor dir ist alle meine Begierde, wie mein ganzer Wandel klar und aufgedeckt. Du verstehst meine Gedanken von Ferne, und es ist kein Wort auf meiner Zunge gewesen, das du, Herr! nicht alles wissest. Allwissender! gieb du mir heute die rechte selbige Erkenntnis meiner selbst! Vor dir will ich mich prüfen, vor dir will ich mich selbst richten, ehe du mich richtest. Gieb mir durch deinen heiligen Geist Kraft und Andacht zu diesem heilsamen Geschäfte! Bekenne ich mich bloß mit dem Munde zur Christlichen Religion? Bin ich denn auch im Glauben und Wandel ein ewiglicher Christ? Bete ich Jesum Christum mit völliger Ue-

berzeugung, mit herzlichster Zuvorsicht und Liebe, als dem Erlöser des menschlichen Geschlechts an, der auch mir gemacht ist zur Weisheit, Gerechtigkeit, Heiligung und Erlösung? Habe ich auch nur ein blindes ungegründetes Vertrauen auf die Gnade Gottes und Versöhnung Jesu, oder bin ich aus dem unablässigen Bestreben, Jesu Christo in meinen Gesinnungen und in meinem Wandel immer ähnlicher erfunden zu werden, ganz gewiß davon, daß ich ihm angehöre, und mich seiner Vernehmung vor Gott getroßt kann? — Lasse ich mich durch die Wohlthaten und Verheissungen des Evangelii, immer mehr erwecken, zu verläugnen alles ungöttliche Wesen und alle bösen Luste, hingegen züchtig, gottselig, gerecht und mäßig zu leben? Ach die Gottseligkeit ist das einzige sichere Kennzeichen, ob ich ein wahrer Christ bin. Habe ich denn meinen Gott herzlich lieb? Weide ich aus dieser aufrichtigen Liebe zu ihm alles Böse und thue alles Gute, das mir möglich ist? Finde ich ein in-

niges

niges Vergnügen an seinem Wort und an dem Umgang mit ihm im Gebet und Andacht? Bin ich ihm dankbar, wenn er mir wohlthut, und zufriedent mit ihm, wenn er mir Leiden zusendet? Habe ich um seiner Allmacht, Weisheit und Güte willen, immer das kindliche Vertrauen zu ihm, daß er es mit mir werde wohl machen? Wie bin ich gegen meinen Nächsten gesinnt? Habe ich mich auch durch Falschheit, Stolz, Neid, Unbarmherzigkeit, Eigennus, Haß und Verläumdung an ihm versündigt? Habe ich ihm auch in Worten und Werken ein böses Beyspiel gegeben? Oder habe ich nach dem Vorbilde meines Erlösers einem jeden gerne Gutes gethan und gegönnet, Demuth ausgeübet und alles zum Besten gekehret. Habe ich nach seinem Beyspiel meinen Feinden vergeben, für sie gebetet und ihnen wohlgethan? Habe ich auch treulich die Pflichten erfüllet, die ich als Unterthan meiner Obrigkeit, (als Vorgesetzter meinen Untergebenen; — als Vater — Ehegatte meiner Fa-

milie; — als Diener meiner Herrschaft;) schuldig bin? Allwissender, der du in mein Herz siehest, hilf, daß ich mich selbst igt recht kennen lerne, da ich dir meine Sünden bekennen will!

### Bußgebet.

Allwissender Gott! ich habe mich geprüfet, wie ich bisher nach deinen Geboten gewandelt bin. Mein Gewissen sagt mir, daß ich deine Gebote, die du mir zu meiner Glückseligkeit in dem gegenwärtigen und zukünftigen Leben gegeben hast, oft übertreten habe. Heiliger! Heiliger Gott, ach gehe um Jesu Christi meines Fürbitters willen, nicht ins Gericht mit deinem Knecht (Magd)! Ich muß zittern, erschrecken und mich schämen, wenn ich an die vielen Uebertretungen deines Gesetzes, die ich begangen, gedente. Ost habe ich mich von bösen Begierden hinreißen lassen, und an den sündlichen Thorheiten der Welt Theil genommen. Ach ich habe manches gedacht, geredet und

gethan,

gethan, was Unrecht ist. Ich habe nicht immer sorgfältig genug wider meine Lieblingsünden gewachet. Ich fastete immer den Vorsatz, gelobte dir immer von neuem, ich wollte mich bessern, aber ich fiel immer wieder in meine vorigen Sünden. (Hier nennet der Beichtende seine Schoofsünden.) Ich habe oft mit Zerstreung und Kalfinnigkeit gebetet. Aus unzeitiger Schaam und Menschenfurcht habe ich oft geschwiegen, wo ich zur Ehre der Religion und Tugend hätte reden sollen. Ich habe manches Gute versäumt, weil es mich einige Ueberwindung meiner Leidenschaften, eine geringe Aufopferung meiner Bequemlichkeiten und Vortheile kostete. Wenn es mir wohl gieng, wurde ich bald leichtsinnig, und in der Trübsal gleich kleinmüthig. Dankbarkeit und Vertrauen sind die beyden großen christlichen Tugenden, die ich oft ganz versäumt habe. Wehe mir sündigen und verderbten Menschen! meiner Uebertretungen und Schwachheiten sind mehr, denn daß ich sie zählen könn-

te. Herr wer kann merken, wie oft er fehle, verzeihe mir meine verborgenen Fehler! Ach Vater! sey mir gnädig! Du hast es ja mit einem Eide versichert, du wollest den Tod des Sünders nicht. Zum Beweise, daß du ein barmherziger Gott bist, der gern die Sünde vergiebt, hast du Jesum Christum zur Versöhnung für unsere Sünden dahin gegeben. Vater, laß auch mich Antheil an diesem Versöhnungsopfer haben. Schenke mir, um Jesu Christi willen, Gerechtigkeit und Gnade! Herr mein Erlöser, der du für mich littest und am Kreuze starbst, du willst auch mich durch dein Blut von allen meinen Sünden rein machen, wenn ich nur mit einem gläubigen und dir ganz ergebenen Herzen darum flehe. Ach Herr, höre mein Gebet, vernimm mein Schreyen, mein Erlöser und mein Gott, ich bitte: mache mich heilig, gerecht und wohlgefällig vor deinem Vater! Ueberzeuge mich durch deinen Geist, daß ich wieder ein Kind Gottes und ein Erbe des ewigen Lebens bin. Sieh mir deinen heiligen Geist,

f

der

der mich regiere und mich zum Himmel bringe! Herr, mein Gott! Deine Gnade soll nicht vergebens bey mir seyn. Sie soll mich erwecken dir eifriger zu dienen, und wachsam gegen die Versuchungen zum Bösen zu kämpfen. Stärke mich durch deinen Geist, den Bund zu halten, den ich igt wieder mit dir erneure. Hilf mir, daß ich nicht wieder vorfesslich in Thorheit und Sünde gerathe!

Bußgebet eines Frommen wegen mancher Schwachheiten und begangenen Fehler.

Allerheiligster Gott! ich erscheine vor dir mit bekümmertem Herzen über die mannigfaltigen Schwachheiten, womit ich noch immer meinen Wandel täglich besetze. Du hast nicht nur durch deinen Geist das gute Werk der Besserung in mir angefangen, sondern mich auch für muthwillige Ausschweifungen bewahret, in welche ich allemal zu stürzen bereit seyn würde, so bald ich mir selbst überlassen

wäre. Denn wie könnte mir das verborgen seyn, was ich täglich an mir fühle und wahrnehme, daß der Saame zu allen Sünden in meinem Herzen liegt, und daß ich von Natur durchaus zum Bösen mehr, als zum Guten geneigt bin. Zwar danke ich dir, mein Vater! daß du mich durch deinen Sohn der Herrschaft deines Geistes entriessen, durch deinen Geist mir neue gute Gedanken eingefloßt, und mich nach deinem Bilde umzuschaffen gnädig angefangen hast. Aber wie viel weiter würde ich in der Besserung meiner Seele gekommen seyn, wenn ich die mir verliehenen Kräfte gewissenhaft angewendet, und nicht durch Trägheit und Leichtsinne mich selbst vom Ziele der Vollkommenheit in der Tugend zurückgehalten hätte! Ich bin seit geraumer Zeit nicht so, wie es meine Pflicht war, in deiner Erkenntniß gewachsen, und zum Guten weiser geworden. Sehr oft empörte sich mein Herz noch gegen deine heilsamen Befehle. Die Herrschaft meiner sinnlichen Begierden hätte ich mehr schwächen

chen, Zorn und Liebe, Haß und Zuneigung, Furcht und Hoffnung besser regieren und in gehöriger Ordnung erhalten sollen. Wie sauer wird es mir noch, Beleidigungen ungerochen zu vertragen; wie schwer mit einiger Gefahr des Schadens die gelästerte Unschuld zu vertheidigen, oder von Feinden Gutes zu reden! Da ich nach deinem Exempel, o göttlicher Lehrer! Sanftmuth gegen die Irrenden, Geduld gegen die Schwachen, die strengste Gerechtigkeit und uneigennütige Menschenliebe in allen Werken und Worten beweisen sollte: so war die Hitze meines Zorns noch aufahrend, meine Langmuth sehr bald ermüdet, und die Neigung zur Billigkeit durch die Hoffnung blendender Vortheile geschwächt. Es ist mir bekannt, daß nichts größer sey, als ein Herz, das von allen Bewegungen der Mißgunst und des Stolzes entfernt, Höbren ihr Glück nicht mißgönnet, die Niedrigkeit der Sündigen nicht verachtet, das Wohl eines jeden Menschen, so viel an ihm ist, durch thätige

Hülfe und durch Gebet unterstützt! Ach! aber wie viele Regungen habe ich noch auszurotten, bis dieser hohe göttliche Sinn einer großmüthigen allgemeinen Menschenfreundschaft meine ganze Seele beherrschen wird! Herr! Herr! Gerechter heiliger Gott! wo soll ich anfangen die Menge meiner Fehler zu zählen? Wie soll ich die Empfindungen meines gerechten Schmerzes ausdrücken, und es genug beklagen, daß ich noch immer so sehr verderbt bin, da du doch schon so lange täglich fortfährest, an meinem Geiste zu besessen? Was würde ich seyn, wenn du dich um meiner Widerspenstigkeit willen von mir mit deiner Gnade entfernest? Ja, Vater! ich habe gesündigt, ich habe die Kräfte, welche du mir anvertrauet hast, gemißbraucht, den Regungen deines heiligen Geistes widerstrebt, dich noch nicht aus allen Kräften geliebt, dich nicht allezeit mit einem tugendhaften Wandel verherrlicht, und die unzähllichen Wohlthaten, womit du mich zur gänzlichen Besserung zu leiten suchtest,

test, großentheils undankbar gewesen. Gerechter Gott! handle nicht mit mir nach diesen meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meinen Missethaten. Ziehe deine Hand nicht von mir ab: laß die Leiden meines göttlichen Versöhners an mir nicht verlohren seyn. Um seiner versöhnenden Leiden willen sey mir armen Sünder gnädig. Laß die Wirkungen des Geistes, welchen du mir durch ihn gesendet hast, ferner an mir kräftig zur Heiligung seyn. Stärke mich, daß ich fähig werde, alles Böse zu meiden, und aus Liebe zu dir alles mir mögliche Gute zu thun; daß ich eine Schwachheit nach der andern ablege; inbrünstig in der Liebe, fest im Vertrauen zu dir; munter zu deinem Lobe, und folgsam in deinen Geboten seyn möge. Daß ich mehr auf jene vollkommene, als auf diese vergängliche Welt sehe, um der ewigen Güter willen, die zeitlichen gern verliere, der Gerechtigkeit, dem Frieden, der Mäßigkeit und allen christlichen Tugenden eifrig nachjage; geduldig im Leiden,

willfährig zur Versöhnung, barmherzig gegen die Armen, demüthig in allem meinem Thun und Wandel seyn möge, auf daß ich in Heiligkeit und Gerechtigkeit täglich zunehme, bis du mich in jenem Leben gänzlich nach deinem Bilde verneuren wirst. Amen!

### Gebet um Vergebung der Sünden.

**H**eiliger, aber auch barmherziger Gott! ich schäme mich, meine Augen zu dir aufzuheben, denn die Last meiner Sünden drückt mich. Ich bin nicht werth, daß ich dein Kind heiße, aber viel mehr würdig, von deinem Angesichte ewig verworfen zu werden. O! wie ängstigt mich mein Gewissen. Wie groß ist die Betrübniß meines Herzens, daß ich dich, meinen Wohlthäter, durch so viele sündliche Gedanken, Worte und Werke erzürnet und beleidiget habe. Wo hin soll ich fliehen, um Erquickung und Ruhe für meinen zerschlagenen Geist zu finden? Noch darf ich beten, noch darf ich Gnade hoffen.

hoffen. Erbarme dich über mich, der ich ohne deine Hülfe verlohren bin. Schenke meinem Gewissen Ruhe, durch die theure Erlösung deines eingebornen Sohnes, der auch für mich ein Fluch ward, damit ich den Segen erlangen möchte. Erlaß mir die große Schuld meiner Sünden, um meines Mittlers willen, der auch für mich in deinem Gerichte bezahlet hat. Gieb, daß ich mich hinfort durch deinen Geist zum Guten leiten lasse, in deinen Wegen wandle, und so gesinnet sey, wie Jesus Christus gesinnet war. Amen.

### Gebet unmittelbar vor der Beichte.

**G**ott! sey mir armen Sünder gnädig! mein Vater! laß dir das Opfer meines zerknirschten Herzens angenehm seyn. Verwirf mich nicht mit dem demüthigen Gebete meiner Buße von deinem Angesicht. Du hast mit einem Eide versichert, du wollest den Tod des Sünders nicht; du hast zum Beweis deiner Liebe Jesum zur Versöhnung für

meine Sünde dahin gegeben. Ach! um seiner willen laß mich gerechtfertiget von dieser Stätte hinweg gehen; und stärke mich durch ihn zum neuen heiligen Leben.

### Ein anderes.

**A**uflässiger! du siehest mein aufrichtiges Verlangen von dir begnadiget, und durch deinen Geist unterstüzt künftig besser zu werden. Ach! so nimm denn, um Jesu willen, den Fluch meiner Sünden von mir hin. Erhöre mein demüthiges Gebeth; sey mir gnädig! Christe! du Lamm Gottes! erbarme dich mein, und gieb mir deinen Frieden!

### Nach der Beichte.

**S**o sey denn nun wieder zufrieden, meine Seele: denn der Herr thut dir Gutes. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarmet sich der Herr über uns Elende. Mit recht verklagte mich mein eigenes Herz. Denn ich hatte deine Gebote, mein Gott! sträflich hintangesetzt, meinen Begierden gehorcht, meine Kräfte

Kräfte gemißbrauchet, die so um mich sind, nicht selten geärgert, und deine Gerechtigkeit wider mich aufgebracht. Was wäre ich nun, und was hätte ich einst zu erwarten: wenn du nicht selbst einen Mittler zwischen dir und mir gestellt hättest, der die Strafen, die mich treffen sollten, zu tragen übernommen, und mich durch seinen Tod mit der ewigen Gerechtigkeit versöhnet hat. Nun trifft mich der Fluch der Sünde nicht mehr: denn der Unschuldige ward ein Fluch für mich. Nun darf ich vor der Strafe mich nicht weiter fürchten: denn Gott hat alle Schuld von meinem Haupte genommen. Es ist nichts Verdammliches mehr an denen; die in Christo Jesu sind. Darum erhebt meine Seele den Herrn, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Wie lieblich ist die Stimme meines göttlichen Freundes: meinen Frieden lasse ich euch; meinen Frieden gebe ich euch: euer Herz erschrecke nicht und fürchte sich nicht. Nein! ich darf nun nicht mehr erschrecken: ich

darf nun mit voller Freude zu meinem Gott treten und in Christi Namen alles, was mir gut ist, bitten: Fürchte dich nur nicht (spricht der Herr) ich bin mit dir; weiche nur nicht mehr, ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Erfülle dies dein Wort an meiner Seele, du Vater aller Barmherzigkeit! nimm alle Zweifel aus mir hinweg, die meine Ruhe in dir stören, und mich deiner Hülfe unfähig machen könnten. Lehre mich den Frieden, welchen du nun wieder in mir hergestellt hast, höher schätzen, denn alles, was die Welt in sich hält; daß ich nicht durch neue vorsägliche Sünden mein Gewissen verwunde; daß ich in dir bleibe, und du in mir; daß ich bey allen Kummernissen dieses Lebens doch in dir Friede und Trost haben möge. Erhalte die heiligen Entschuldigungen in meiner Seele, welche ich igt vor deinem allerheiligsten Angesichte gefaßt habe; auf daß ich, wie ich dir nun zusagte, züchtig, gerecht

und

und gottselig lebe; keinen Vortheil, keine Lust, keine Menschenfurcht oder Liebe mich von dem geraden Wege deiner Gebote abbringen lasse, sondern mich dir ganz und gar zu einem heiligen Opfer darbringe. Amen.

### Morgengedanken eines christlichen Communionanten.

**H**err Gott Vater, und Herr meines Lebens! mit welchen Empfindungen der Dankbarkeit soll ich deine Güte verherrlichen, die mit jedem Morgen neu ist, die ich auch an diesem Morgen so reichlich erfahre! Dir danke ich insonderheit, daß du mich diesen Morgen aufs neue erleben lässest, an welchem ich mich ansetze, das Mahl des Friedens, das mein Erlöser in jener trauervollen Nacht zum Segen seiner Erlöseten stiftete, mit geheiligtem Herzen zu einem feyerlichen und bußfertigen Andenken seines versöhnenden Todes zu genießen. O! wie freuet sich mein Herz auf diese himmlische Seelenspeise.

Da es mir heute abermal vergönnet ist, dies Sacrament des neuen Bundes zu empfangen: so dienet mir dieses zu einem tröstlichen Beweise von deiner väterlichen Fürsorge für meine geistliche und ewige Wohlfahrt. Noch lebe ich in der Gnadenzeit. Noch arbeitet dein guter Geist an meiner Seele, um mich zu einem seligen Bürger jener himmlischen Stadt zu bereiten. Ach! so erwecke dann mein träges, mein von Natur süßloses Herz, die rührenden Proben deiner Barmherzigkeit recht hoch zu schätzen. Wirke in mir ein sehnliches Verlangen nach der Vergebung meiner Sünden; einen Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit meines Heilandes, ohne welche ich keine Ruhe, keinen Trost haben kann. Sieh zu dem Ende, daß ich das Elend meines sündlichen Verderbens lebendig erkenne, den tiefsten Abscheu gegen meine Sünden fasse, und mich durch deine große Liebe ermuntern lasse, hinfort das Licht eines ungefärbten Glaubens in ächter Gottseligkeit unter meinen Mitchristen leuchten zu lassen.

fen. Was für ein Tag des Segens wird der heutige für mich seyn, wenn ich das Wahl der Gnaden würdig empfahe, und durch dieses kräftige Gnadenmittel in die genaueste Vereinigung mit Jesu trete! Stärke mich also, gütiger Gott! daß ich wohlbereitet an diesem Heiligen Tische erscheine. Du weißt, wie sehr ich mit Zerstreuungen kämpfen muß, wenn ich mich mit ernsthaften Betrachtungen der Religion beschäftigen, und mein Herz im Gebete zu dir erheben will. Ich fühle darinn die Größe meines natürlichen Verderbens, und meines Unvermögens zum Guten, mit Wehmuth. Stehe du mir bey, damit ich allen weltlichen Gedanken steure, keine Sorgen dieses Lebens mit in das Heiligthum nehme, sondern, so viel mir in meiner Schwachheit möglich ist, mit einem freyen Geiste, der die Fesseln des Irdischen abgeworfen, vor dir erscheine. Segne und unterstütze meine Andacht. Mache mich recht bußfertig und gläubig. Laß dir dann die Opfer meines zerknirschten und zerschlagenen

Geistes wohlgefallen. Mühselig und beladen komme ich zu dir. Erquickte mich durch deine Gnade in Christo Jesu. Mache mich los vom bösen Gewissen. Heilige mich ganz und gar. Herr! ich lasse dich nicht, du segnest mich dann. Amen.

Ermunterung der Andacht vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

**A**uf mein Geist! bereite dich mit deinem Erlöser näher vereinigt zu werden. Welche unaussprechliche Seligkeit? Der Allerheiligste, mein Gott, will sich mit mir, der ich sein Geschöpf, ja der ich ein Sünder bin, auf eine so geheimnißvolle Weise verbinden? Der Leib und das für mich vergossene Blut seines geliebten Sohnes, sollen meinem Geiste eben das seyn, was die Speise und der Trank meinem Körper sind. So komme denn, göttlicher Freund, für mich am Stamme des Kreuzes geopfert, ist aber erhöht zur Rechten der Herrlichkeit Gottes! offenbare dich meiner Seele durch die kräftigen Wirkungen

lungen deines Leibes und Blutes. Sey mein Trost in der Bekümmerniß über die Sünde; sey meine Beruhigung bey den fränkenden Vorwürfen eines verletzten Gewissens; sey mein Reichthum in der Armut an allem Guten; meine Ehre, statt der Schande, die ich verdiente; meine Gerechtigkeit, meine Heiligung, meine Freude, meine Stärke, der Grund aller meiner Hoffnung in dieser und der zukünftigen Welt. Geist Gottes! mache mich tüchtig, diese himmlische Gabe zu empfangen! Reinige mein Herz von allen bösen Begierden; erfülle mich mit erhabnen göttlichen Empfindungen; daß ich alles, was irdisch ist, gering achte; daß ich mich nach nichts so sehr sehne, als nach dem Gott meines Heils, nach der Vereinigung mit meinem Erlöser, nach den unsterblichen Gütern des Geistes, die er mir verheißen hat. Amen.

Ein anderes.

**H**err Jesu Christe mein Gott und Erlöser, deiner zu vergessen, dir Anbetung und

Dank zu versagen, ist gewiß die strafbarste Undankbarkeit. Wie lieb hast du nicht die Menschen, und was hast du nicht gethan, um ihnen Begnadigung vor deinem Vater zu erwerben! Ich habe igt, da ich das Gedächtniß deines Todes begehen will, die stärkste Erinnerung an deine wundervolle Liebe. Ich sehe dich mit deinen Wunden, unter deinen Martern, und am Kreuze, im Geiste vor mir. Aber was hülf mir diese Erinnerung und Vorstellung, wenn sie nicht in mir eine aufrichtige Liebe und Dankbarkeit gegen dich erwecke! Ich würde mir vielmehr durch den Genuß des Abendmahls eine schwere Verdammniß zuziehen, wenn ich mit Kaltsinn und Undank gegen dich hinzu nähete. Diese meine Liebe muß sich durch Gehorsam gegen deine Befehle, durch Glauben an deine Verheißungen, durch völlige Ergebung an dich, und durch eine unermüdete Nachfolge in deinen Fußstapfen, thätig beweisen. Ewiger Erbarmer, unter deines Geistes Beystand bin ich fest entschlossen,

sen, mit diesen schuldigen Gesinnungen zu deinem Abendmahl zu kommen. Herr ich komme, mit Lob und Dank dafür, daß du dich zum Opfer für meine Sünden dahin gegeben, und mir durch deinen Tod Gnade, Kraft zum Guten und ewige Seligkeit erworben hast! Ich preise dich, daß du auch meiner Seele durch den Genuß deines Leibes und Blutes, diese Früchte deines Todes mittheilen willst. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Anbeter zu bekennen, und dir Treue bis in den Tod zu geloben. Ich ergebe mich an dich mit allen meinen Kräften und Begierden zu deinem Dienst, zur Verherrlichung deines Namens, zur Vollbringung deiner Absichten. Du sollst in allen fröhlichen und traurigen Umständen mein Freund bleiben, den meine Seele am meisten liebet, von dessen Liebe mich nichts scheidet. Herr, der du das Wollen gegeben, im Gehorsam gegen deine Befehle zu deinem Abendmahl zu gehen, schenke mir auch die Kraft, es zu vollbringen! Laß

mich vor dir erscheinen, mit Liebe gegen Gott und meinen Nächsten, mit Sanftmuth und einem verfühnlichen Herzen gegen meine Feinde. Ach stöße mir den Eifer ein, wie du, o Herr! gesinnt zu seyn!

Verlangen nach der Vereinigung mit Gott durch den Leib und das Blut Jesu Christi.

**D**u hast, o mein geliebter Vater! durch dein göttliches Wort in meinem sonst irdischgesinnten Herzen das fromme Verlangen nach dir erzeugt, und meinen Geist also zubereitet, daß er in keiner sterblichen Sache, sondern in dir nur allein seine Befriedigung findet. Ach! wie soll ich dich preisen, daß du diesen meinen Wunsch, auf eine so gnädige Weise zu erfüllen beschloffen hast! Wer bin ich, daß der Allerhöchste mich würdiget, sich mit meiner Seele so genau zu vermählen, und mich in seiner Gemeinschaft hier schon zu dem Anfang der verheißenen Seligkeit bringen will? Wo ist ein Engel, zu welchem

welchem sich der Allerhöchste so nahen thäte? O der überschwenglichen Gnade des göttigsten Schöpfers! o der bewundernswürdigen Güte meines göttlichen Freundes! die ewige Liebe will auf die zärtlichste Art sich mir offenbaren! Ach! komm mein Jesu in meine nach dir sehnlich verlangende Seele? Stärke mich durch die göttliche Speise! erquicke mein Herz durch den Trank der Unsterblichkeit! tröste mich durch die geheimnißvollen Empfindungen deiner Gnadengemeinschaft! Meine Seele dürstet nach Gott, nach dem lebendigen Gott! ach wenn wird der Augenblick kommen, da ich noch genauer auf ewig mit dir vereinigt werde!

Unmittelbar vor dem Genuß.

**I**ch bin das Brod des Lebens; wer zu mir kommt, den wird nicht hungern; und wer an mich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Ich komme zu dir, o Heiland meines erretteten Geistes. Stille das sehnliche Verlangen meiner

Seele nach dir. Beruhige mein Gewissen durch den Glauben. Laß mich durch den Genuß dieser Speisen von der Vergebung aller meiner Schuld vollkommen versichert, durch dich zu allen Guten gestärkt, in deiner Gemeinschaft alle meine Begierden und Wünsche befriediget werden. Der gesegnete Kelch, welchen wir segnen, ist der nicht die Gemeinschaft des Blutes Christi? Das Brod, das wir brechen, ist das nicht die Gemeinschaft des Leibes Christi? Ja, ich glaube und bin es vollkommen überzeugt, daß ich mit diesem Brode den Leib des Herrn, und mit dem Weine sein Blut zum Besten meiner Seele empfangen. Ich glaube, Jesus wird sich mit mir gnädig verbinden; er wird mich trösten, erfreuen, zur Tugend mich stärken, und mit seiner allmächtigen Kraft neu mich beleben.

Unmittelbar nach dem Genuß.

**H**abe Dank, mein geliebter Erlöser! daß du deinen Leib auch für mich in den Tod gege-

gegeben, und dein theures Blut für mich vergossen hast. Darüber habe ich nun das kostbarste Unterpfand zur Vergebung der Sünden empfangen. Du hast dich mit mir auf das genaueste verbunden; du lebest, du wohnest in mir. O der süßen Vereinigung! Mein Freund ist mein! und ich bin sein. O ich liebe dich, mein Erbarmter! ich halte mich zu dir, Freund meiner Seele. Dich will ich mit stillem Gehorsam verehren: und gleich dir allen Menschen Liebe beweisen! Stärke mich dazu durch deine Kraft! Sey mächtig in mir Schwachen! Amen!

Ein anderes Gebet nach dem Genuß.

**S**o bin ich dann wieder, mit allen den geistlichen Segen und himmlischen Gütern, die uns Jesus Christus durch seinen Tod erworben hat, in dem Gedächtnißmahl seines Todes gesegnet worden. Diese Wohlthat, die höher ist, als daß ich sie würdig genug sollte preisen können, erwecket mich, mein liebreicher Heiland, wie-

derum zur aufrichtigen Liebe gegen dich. Höre! Herr! höre! wie dein Erlöseter (Erlösete) der (die) in dem Genuße deines Leibes und Blutes das herrlichste Pfand deiner Liebe empfangen hat, dir nun feyerlich schwöret: ich will hinfort der Sünde nicht mehr leben, sondern dir, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Es sind der Versuchungen und Feinde viel, die mich von dir abwendig machen wollen, aber ich bin gewiß, daß weder Tod, noch Leben, weder Reichthum, noch Gewalt, weder Gegenwärtiges, noch Zukünftiges, weder Hohes, noch Niedriges, noch irgend eine andere Kreatur mich scheiden mag von der Liebe Gottes, die in Christo Jesu ist unserm Herrn. Was nützte es mir, ein Gast an deiner Tafel gewesen zu seyn, wenn ich nicht an deinem Vorbilde mich fest halten wollte? Erst dadurch werde ich es beweisen, daß ich wirklich in deinem Abendmahl mit dir vereinigt, wirklich dein gläubiger und beständiger Freund geworden bin. Von nun an muß ich gesinnet

sinnet seyn, wie du gesinnet warest, und wandeln, gleich wie du gewandelt hast. Bester Freund und Liebhaber meines Lebens, der du heute so große Barmherzigkeit an meiner Seele gethan, hilf mir auch, in deiner Nachfolge treu bis an das Ende zu verharren! Sieh daß es immer mein fester Vorsatz, und unermüdetes Bestreben bleiben möge, den Willen deines Vaters gern zu thun, mich ihm mit der demüthigsten Unterwerfung unter alle seine Rathschlüsse zu ergeben, und ihm in Heiligkeit und Gerechtigkeit zu dienen, die vor ihm durch dich wohlgefällig sind! Wie könnte ich nun feindselig, unversöhnlich und rachgierig gegen meine Miterlöseten seyn, da ich durch dein vergossenes Blut Vergebung meiner Sünde erhalten habe? Laß, heiliger und unschuldiger Erlöser, dein göttliches Bepspiel kräftiglich auf mein Herz wirken, und mich antreiben, in einer rechtschaffen und thätigen Liebe gegen jederman einherzugehen, meinen Feinden wohlzuthun und für meine Verfolger zu beten!

Dann habe ich sichere Kennzeichen davon, daß ich durch dein Blut von Sünden rein gemacht worden, und durch deine Gerechtigkeit Gnade vor Gott gefunden habe.

Beim der erstmaligen Communion.

**V**on der Zeit an, da ich es deutlich und mit Ueberzeugung erkaunt habe, wie große Vortheile Christen durch den würdigen Genuß des Abendmahls erlangen, von der Zeit an, habe ich mich nach diesem Tage gesehnet. Mit großer Rührung habe ich es oft angesehen, wenn meine Eltern und Verwandte zum Tisch des Herrn gingen. Heute ist auch für mich der wichtige und feyerliche Tag gekommen, an dem ich zum erstenmal den Leib und das Blut Jesu genieße. Ich fühle mich von Regungen einer heiligen Furcht durchdrungen, bey der großen Freude, die ich empfinde. Höher als ich es auszusprechen vermag, ist die Seligkeit, welche heute meine Seele empfängt. Nun werde ich in allen den frommen Entschlüssen,

singen, die ich gefaßt, gestärket. Die Liebe Jesu, von der ich igt bey dem ersten Hingange zu seinem Tische lebendig überzeuget werde, erwecket mich, ihn von ganzem Herzen zu lieben, ihm zu leben und zu sterben, wie ich es ihm bey meiner Einsegnung mit einem Eide versprochen habe. Da ich in die seligste Verbindung mit ihm trete: so wird er mein allmächtiger Heiland und Freund, mir auch im Kampfe wider die Versuchungen der Welt zum Bösen, und wider die sündigen Lüste meines Herzens, Stärkung mittheilen. Er wird meiner Schwachheit aufhelfen, daß ich ihm bis in den Tod treu bleibe, und die Krone des Lebens empfahe. Nun habe ich auch alle die großen Seligkeiten und Vorrechte erlangt, deren man bey dem öffentlichen Bekenntnisse Jesu theilhaftig wird. Nun bin ich ein Kind Gottes, ein Jünger Jesu, ein Bürger des Himmels, ein Erbe aller Seligkeiten desselben. Ich habe Freudigkeit am Tage des Gerichts, denn Jesus wird mich an demselben öffentlich

vor seinem Vater bekennen. O welch ein unaussprechlich hoher Segen! Er giebt mir Beruhigung, bey allem dem was mir in der Welt begegnet. In den Trübsalen dieses Lebens, und wenn sie auch noch so fürchterlich sind, ja im Tode selbst, wenn sonst nichts trösten kann, wird mich derselbe erquickten. Mit diesem Trost und gewissen Glauben, komme ich dann mein Erlöser zum erstenmal zu deiner Tafel. Hier bekräftige ich bey dem Genusse deines Leibes und Blutes, noch einmal die Zusagen des Glaubens und Gehorsams, die ich dir gethan. Laß mich zeitlich heute Treue bis in den Tod gelobt! Gedenken laß mich der heiligen Regungen des Herzens, die ich heute gehabt, und der Thränen, die ich in Andacht vor dir geweiht. Laß mich dieser Regungen und Thränen gedenken, so oft die Welt mich zum Bösen verführen will, und eine strafbare Begierde in mir sich reget. Stärke mich bis an mein Ende, Glauben und gutes Gewissen zu bewahren!

Hilf

Hilf mir, das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, davon zu tragen.

Abendgedanken eines christlichen Communicanten.

**N**och einmal erhebe ich mein Herz an diesem Tage zu dir, gütiger Vater im Himmel! Wie soll ich dir vergelten alles das Gute, so du heute an mir gethan hast! Was ist der Mensch, der Sünder, daß du sein gedenkest, und des Menschenkind, daß du dich seiner so liebeich annimmst? Herr ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem unwürdigen Knechte (an deiner unwürdigen Magd) erwiesen hast. Ich suchte dich von ganzem Herzen, und du liebest dich von mir finden. Ich nahete mich im Glauben dem feyerlichen Mahle deines Sohnes, und du gabest mir zur festen Versicherung von der Vergebung meiner Sünden deinen Leib und Blut zu genießen. Selige Wohlthaten, deren du mich heute gewürdiget hast. Meine Seele erhe-

bet dich freudig dafür, und mein Geist freuet sich Gottes meines Heilandes. Wie gesegnet ist mir dieser Tag! Die Welt hatte keinen Antheil an ihm. Er war dir ganz geweiht. Er war so, wie alle meine Tage dereinst in einer seligen Ewigkeit seyn werden. O dauert fort, heilige Empfindungen! Bemächtiget euch meiner Seele dergestalt, daß ich nie vergesse, wie viel ich dem Gott schuldig bin, der so viele Barmherzigkeit an mir gethan hat. Der stille Abend ladet mich igt zur Ruhe ein. Wie vergnügt gehe ich der einbrechenden Nacht entgegen, da mein Leben unter deiner Aufsicht stehet! Die Versicherung, daß ich von meinen Sünden durch deine Gnade losgesprochen, daß ich dein Kind bin, begleite mich zu meiner Ruhe. Sollen sich denn meine Augen nicht wieder öffnen; hat es dein Rath beschlossen, mich in dieser Nacht in die zukünftige Welt zu versetzen: wohlan, ich folge deinem Willen. Ich bin dein, dein im Tode, dein in der Ewigkeit. Ist es aber dein

Wille,

Wille, mir mein Leben auf der Erden zu fristen: so laß mich fröhlich erwachen, und in den nachfolgenden Tagen meiner irdischen Wallfahrt die heilsamen Besinnungen, die du heute in meine Seele gepflanzt, treulich bewahren. Laß mich immer reicher an christlichen Tugenden werden, auch sehr viel Gutes thun, so lange ich noch Zeit habe, damit ich auch einmal erndten möge ohne Aufhören. Weiche nicht von mir, so lange ich lebe. Erhöre mein inbrünstiges Flehen. Erhöre mich um Jesu willen, der für mich gestorben und auferstanden ist, und zu deiner Rechten für mich bittet. Amen.

### Von der Gefahr des Rückfalls.

**G**etreuer Gott! der du gnädig zugesaget hast, mich, so lange ich in diesem Lande der Prüfung bin, nicht zu verlassen, sondern mich mit der mächtigen Hülfe deines Geistes zu unterstützen: erfülle denn dein Wort an mir und stehe mir bey, daß ich die mancherley Versuchungen, unter

denen ich wandle, glücklich überwinde. Ich erkenne nicht ohne große Furcht, die Gefahr, in der meine Seele noch schwebet. Eine Welt voll verführender Beyspiele! wie bald kann die einen schwachen Menschen verleiten? So manche Veranlassung zur Sünde treffe ich auf meinen Wegen an; so manche böse Gewohnheit ziehet mich zu vorigen schon längst von mir verabscheueten Sünden zurück; die Begierden meines verorbenen Herzens reizen mich, und der unsichtbare Feind alles Guten leget manche verborgene Stricke, mich zu fällen: Ach! mein Schutz! mein Vater! stehe mir bey in allen diesen Fährlichkeiten, daß ich das Kleinod nicht verliere, welches du mir in deinem Sohne gegeben hast. Was nützen mir alle meine Bemühungen, mich zu heiligen und zu bessern, wo ich nun wieder von dem Steige der Gottesfurcht abweichen sollte? Wie wäre ich doch so unglücklich, wenn ich die angenehme Ruhe des Geistes wieder verlieren sollte, welche ich nun in meinem Erlöser

erlangt habe! Durch den Glauben an ihn bin ich von aller Schuld losgezählt; habe den süßen Frieden des Geistes empfunden, der über alle Vernunft ist; kann mich ohne Furcht den Händen meines geliebten Vaters stets überlassen, hier von ihm alles Gute, dort aber die ewige Seligkeit gewiß hoffen: dies Glück sollte ich nun wieder leichtsinnig dahin geben? für eine schnell vorbeystiehende Lust, für etwas Ehre, oder für einen vergänglichen Vortheil dahin geben? Den gerechten Gott wieder zur Rache gegen mich auffordern? Dem heiligen Geiste vorsätzlich widerstreben, und mich in die Gefahr stürzen, daß mein Herz endlich in der Sünde verhärtet, von der Gnade Gottes verlassen, in seinen eigenen bösen Willen dahin gegeben werden möchte? wie schnell könnte mich der Tod in einem so unglücklichen Zustand übereilen? welch ein entsetzliches Schicksal wäre das für mich, dann ewig verlohren, ewig von Gott verworfen zu seyn! Ach mein Vater, der

du angefangen hast das gute Werk, vollführe dasselbe bis an mein seliges Ende. Erzeuge täglich in mir den stets erneuerten Vorsatz dich über alles zu lieben; jeder noch so gering scheinenden Sünde zu widerstehen; alle böse Begierden sogleich bey den ersten Regungen zu unterdrücken; alle Gelegenheiten zur Sünde sorgfältig zu meiden; stets mit mir selbst zu allem, was böse ist, zu kämpfen; zu wachen und zu beten, auf daß ich nicht in der Anfechtung falle und den Sieg auf ewig verliere. Dein göttliches Wort sey mein Führer auf allen meinen Wegen. Dies warne und tröste, stärke und erquickte mich, daß ich die Welt und alles, was den verwöhnten Sinnen angenehm ist, mit Freuden entbehre; daß ich in dir mein höchstes Vergnügen, meine Ruhe und meine Seligkeit suche und finde, daß ich fortfahre mit der Heiligung in der Furcht Gottes, bis ich am Ende mit deinem Knechte voll des Dankes und Trostes spreche: ich habe den guten Kampf gekämpft; ich habe

den Lauf vollendet; ich habe Glauben gehalten; hinfort ist mir beygelegt die Krone der Gerechtigkeit, welche mir mein Herr Jesus geben wird. Amen.

### Um tägliche Erneuerung.

**G**ott! mein Vater! der du den Menschen zuerst nach deinem Ebenbilde geschaffen, und da er diese Vollkommenheit verlor, durch die Wirkungen deines Geistes zu dieser Herrlichkeit wieder zu erhöhen die gnädigsten Veranstellungen gemacht hast: mit welchen Worten soll ich dich preisen? wie soll ich den Reichthum deiner Güte würdig genug rühmen, daß du in mir dieß große Geschäfte der Wiederherstellung deines göttlichen Bildes angefangen, und schon so manches Gute in mir gewirkt hast? Erhalte den guten Vorsatz in meiner Seele, den ich genommen habe, täglich an mir zu bessern; die Lüste immer mehr zu bezähmen; die bösen Gewohnheiten abzulegen, und ein ganz neuer und heiliger Mensch zu werden. Und da ich ohne deinen göttlichen Beystand mich eben

so wenig ändern, als selbst zeugen und schaffen kann: so erzeuge du mein Gott durch den Saamen deines kräftigen Wortes die guten Gedanken, die reinen Begierden und die heiligen Entschließungen in mir, die nöthig sind, wenn ich zu deinem Bilde endlich ganz erneuert und erhöht werden soll. Sieh mir die wahre Weisheit, daß ich in allen meinen Geschäften mich von deiner Furcht leiten lasse. Sieh mir die Gesinnungen deines lieben Sohns Jesu Christi, daß ich deinen Willen mit stiller Gelassenheit thue; daß ich in allen nicht meine, sondern deine Ehre suche; daß meine größte Freude sey, dich zu lieben, mit dir im Gebete zu reden, zu dir mich in der Inbrunst der Andacht empor zu schwingen, die Welt mit einer stillen und gesetzten Gleichmüthigkeit anzusehen, und nach dem, was ewig ist, am meisten zu trachten. Küsse du mich durch dein Wort mit den nöthigen Kräften aus, reich an allen Tugenden zu werden. Sieh mir den Geist der Geduld, der demüthigen Selbst-

ernie-

erniedrigung, der gelassenen Freundlichkeit, der Großmuth im Verzeihen, der Barmherzigkeit, der ungeheuchelten Bruderliebe; gieb mir die Stärke des Geistes, meines Muths Herr zu seyn, meinen Zorn zu bezähmen, die wollüftigen Empfindungen zu unterdrücken, über die Bewegungen des Neides zu herrschen, und mein ganzes Gemüth durch eine beständige Wachsamkeit in strenger Ordnung zu halten. Erfülle mein Herz mit den Empfindungen deiner göttlichen Liebe, daß ich, durch sie gestärkt, fähig sey, alle die Schwierigkeiten zu überwinden, welche den Eifer in guten Werken ermüden und aufhalten können; daß ich der Wahrheit bis in den Tod getreu bleibe, keine Menschenfurcht, keine Liebe, keinen Gewinn noch Verlust mich von dem, was recht ist, abbringen lasse, und überall nichts so hoch schätze, als deine Gnade und ein reines Gewissen. Meine Seele sey, so viel nur immer möglich ist, mit ihren Gedanken auf dich hingewandt; mein

Leib sey deine geheiligte Wohnung; mein ganzer Wandel ein dir wohlgefälliges Opfer und ein beständiger Gottesdienst. Verlaß mich nicht, mein Vater! mit deiner göttlichen Hülfe! Sieh zu allen Zeiten den guten Willen und das Vollbringen! Erleuchte mich, tröste mich, unterstütze mich, erfreue mich, heilige mich ganz und gar mit deinem göttlichen Worte, daß mein Geist ganz sammt Seele und Leib unsträflich behalten werde, bis auf den Tag der Zukunft meines Herrn Jesu Christi, welcher dann auch meinen nichtigen Leib verklären wird, daß er ähnlich werde seinem verklärten Leibe. O wie will ich dich rühmen wenn mein Geist in allen seinen Empfindungen erneuert, nach deinem Bilde geschaffen ist! Wie will ich mich freuen, wenn mein alsdann unsterblicher Leib zu deinem Throne sich erhebt, und ich dann als ein neuer Mensch ewig dein fröhlich machendes Angesicht schaue! Amen!

## 3. In der Krankheit.

## Zur Morgenandacht.

**A**lmächtiger! unter deinem Beystande habe ich abermal eine beschwerliche Nacht zurück gelegt. Dank sey dir für deinen Schutz, und für deine gnadenreiche Unterstützung. Von neuem übergebe ich mich dir an diesem Morgen, laß mich auch heute bey dir Ruhe und Erquickung für meine Seele finden. Stärke mich in den Leiden und Schmerzen, die mir heute bevorstehen, dein Segen tröste mich, deine Gnade sey mit mir ist und allezeit. Die auf dich, o Gott! harren, bekommen neue Kraft. Auch ich habe sie nöthig, diese neue Kraft, da ich einen neuen Tag anfangen. Sey mit mir an diesem Tage, wie du mit mir in der vergangenen Nacht gewesen bist. Von dir gestärkt, werde ich in keiner Noth verzagen. Meine Schmerzen, meine Plagen werden mich nicht überwältigen, denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht.

So bald ich von meinem unruhigen Schlummer erwache, denke ich an dich, mein Gott! und opfre dir Lob und Dank für deine große Güte, die auch an diesem Morgen wieder neu ist. Ich bin viel zu geringe allerBarmherzigkeit und Treue, die du auch in dieser meiner Krankheit bisher an mir gethan hast. Mache mir auch heute mein Kreuz nicht schwerer, als ich es ertragen kann. Durch deine Gnade will ich alles leiden, was du mir aufliegen wirst. Stärke mich nur in der Hoffnung, daß ich nach vollbrachten Leiden zu den Freuden der Ewigkeit werde erhoben werden.

Herr Jesu! deine Angst, deine Pein, dein großes Leiden, laß mir heute und jederzeit vor Augen seyn. Daß Vorbild deiner Geduld reizt und erwecke mich, diesen Tag und die nachfolgenden Tage meiner Krankheit in Geduld und Gelassenheit zuzubringen. Dein Gehorsam, den du deinem himmlischen Vater bis zum Tode, ja zum Tode am

Kreuz

Kreuz geleistet hast, bringe und ermuntere mich, meinem Gott auch in den heftigsten Schmerzen, (in der größten Angst) gehorsam und treu zu bleiben. Dein guter Geist stärke und erhalte mich zum ewigen Leben.

Auch diese Nacht hast du, o gnädiger Gott! mir unterstützen helfen. Groß waren meine Beängstigungen, heftig meine Schmerzen. Aber alles ist durch deine mächtige Hülfe überwunden. Wie sollte ich vergessen, dir meinen innigsten Dank dafür zu bezahlen! Ich flehe dich demüthig an, laß mich auch diesen Tag unter deiner gnädigen Aufsicht vollenden. Gib, daß ich auch heute in christlichen Tugenden zunehmen, recht himmlisch gesinnet werde, Glauben halte, und meinen Lauf in Friede vollenden möge.

Der Morgen kommt, und meine Plage ist wieder neu. Aber wie könnte ich trostlos bleiben, da ich durch den Glauben die selige Versicherung habe, daß du, o treuer Gott! mein Vater bist, und ich dein Kind bin. Stärke

mich durch deinen Geist in dieser trostvollen Zuversicht.

So eilet meine Lebenszeit dahin. Täglich komme ich meinem Grabe näher. Vielleicht ist dies der letzte Morgen, den ich erlebe. Vielleicht beschließe ich noch heute meinen Lauf auf Erden. Here Jesu! nimm mich zu dir ein. Ich flehe zu dir. Laß mich, wenn es dir gefällt, noch heute bey dir seyn, auf daß ich deine Herrlichkeit sehen, und ewig in deiner Gemeinschaft Ruhe und Freude genießen möge.

## Zur Abendandacht.

**A**uch dieser Tag ist hin; unter mancherley Schmerzen, (Beängstigungen) ist er geendiget. Dank sey dir, mein treuer Gott! daß du mir bis hieher geholfen hast. Unter deinem Schutze gehe ich der instehenden Nacht entgegen. Vielleicht ist sie traurig, schlaflos, elend für mich. Aber des tröste ich mich: du wirst alles wohl machen. Soll es meine letzte Nacht seyn: so mache mich recht bereit auf

meinen Tod, und führe mich durch den Tod zum Leben. Noch einmal an diesem Abend erhebe ich mein Herz zu dir, liebevoller Gott, und bitte dich demüthig: vergieb mir, wo ich mich heute irgend durch eitle Gedanken, oder durch Ungeduld und Murren über mein fortwährendes Leiden an dir versündigt habe. Ach! vergieb mir alle meine Sünde um des theuren Verdienstes meines Heilandes willen. Nur in der Versicherung von deiner Gnade erwarte ich mit getrostem Herzen, was in dieser Nacht über mich kommen wird. In deine Hände befehle ich meinen Geist. Erbarme dich, mein Vater im Himmel! aller Nothleidenden, Kranken und Verlassenen, die zu dir um Hülfe und Errettung rufen. Sey ihr Arzt in der Krankheit, sey ihr Trost in aller ihrer Noth. Wie sollte ich dir nicht danken, da du mir auch an dem heutigen Tage so manche Erquickung und Bequemlichkeit verliehen hast! Und wie sehr wünschte ich, daß meine kranken Mitmenschen mit mir solche Erleichterung

ihres Elendes haben mögten. Herr sorge für sie, erhöere ihr Flehen und hilf ihnen.

Belohne auch diejenigen, die sich meiner so treulich annehmen, und es an keiner Pflege und Dienstleistung fehlen lassen. Mit kindlicher Zuversicht übergebe ich mich deiner väterlichen Obhut. Mache mir diese Nacht erträglich, und laß meine Seele in steter Wachsamkeit erfunden werden, damit ich, wenn du mich abrufest, mit Freudigkeit die Welt verlassen möge.

Samme, o Seele! deine Gedanken. Der stille Abend ladet dich zu ernsthaften Betrachtungen ein. Entreiß dich den Dingen dieses Lebens, und beschäftige dich mit dem großen Gedanken an Gott und an die Ewigkeit. Diese Nacht, die mir entgegen kömmt, ist ein Bild von der Nacht des Grabes, worein meine Gebeine werden versenket werden. Aber ich werde aus diesem Grabe dereinst, durch das allmächtige Wort meines Erlösers erweckt, wieder hervorgehen. Welche neue Wonne wird mich dann beleben! mit welchem

welchem Frohlocken werde ich mein Haupt empor heben, und dann dich schauen, mein Heiland! dich sehen von Angesicht zu Angesicht. Erbarmen! ich suche auch igt dein Antlitz, laß mich dein Vaterherz finden. Sey mir nicht schrecklich in meiner Noth. Heile mich, so werde ich heil. Hilf mir, so ist mir geholfen. Vergieb mir, wo ich irgend wider dich gesündigt habe. Und soll ich in dieser Nacht abscheiden: ach so verwirf mich nicht. Um des Blutes und Todes Jesu willen verschone meiner, rechne mir meine Sünden nicht zu, segne mich mit dem Frieden, den mir dein Sohn erworben hat. Erleichtere mir die Last meines Elendes und meiner Schmerzen, und gieb, daß mir diese Nacht nicht schrecklich sey; und wenn mein matter Leib keine Ruhe findet, so laß meine Seele durch Ergebung in deinen Willen ganz ruhig und getrost bleiben. Nach dir, o mein Herr Jesu! verlangt mich. Ich wünsche aufgelöst zu seyn, um bey dir zu seyn. Ist es dein Wille, noch in

dieser Nacht meine Seele von mir zu fodern: so laß sie in Frieden fahren. Meinen Leib und meine Seele empfehle ich in deine Hände. Dir empfehle ich auch die Meinigen, die ich in dieser Welt zurücklasse. Dein guter Geist weiche nicht von ihnen, und bringe sie endlich auch dahin, wohin ich durch deine Gnade gelange, damit ich mit ihnen, und allen Auserwählten dir sammt dem Vater und heiligen Geiste ewiges Lob und Anbetung darbringen, und mich mit ihnen ewig bey dir erfreuen möge.

Anwendung der Krankheit zur Bekehrung und Befestigung im Guten.

Majestätischer Gott! Herr Himmels und der Erde, du hast dem Menschen gesetzt, einmal zu sterben, hernach aber das Gerichte. Deine Güte erinnert mich an diese wichtige Wahrheit. Du forderst mein Gewissen auf, mich selber zu richten, ehe ich vor deinem Richterstuhl gerücket werde, damit ich die Gnadenzeit

zeit anwende, jenem verdammenden Urtheile zu entgehen. O wie schreckend sind diese Worte: gehet hin von mir, ihr Verfluchten! Schon am Ende meiner irdischen Tage entscheidest du, o Richter! das Schicksal meines unsterblichen Geistes, und er gelanget entweder in das Paradies, oder an einem Ort der Quaal, so wie meine Bestimmungen sich für eine selige oder unselige Gesellschaft schicken. Ach, Allwissender! der du das Innere der Herzen kenneest, wie kann ich es vor dir verhehlen, daß meine Seele sich bisher mehr mit dem Irdischen, mit den Sorgen und Lüsten dieses Lebens, als mit dir und einer heiligen Tugend beschäftigt. Ich habe wenig an dich gedacht, mich wenig mit dir unterredet, mich deiner nicht recht erfreuet, dein Wort, deinen guten und wohlgefälligen Willen nachlässig betrachtet, und mich dessen bey meinen Handlungen nicht genug erinnert. Meine Liebe gegen dich ist sehr lau gewesen, und ich habe wenig dafür gesorget, dir gefällig zu seyn. An die Hei-

ligung meiner Seele und ihre Vorbereitung zur Ewigkeit habe ich wenig gedacht, und meine Seligkeit habe ich bisher nicht mit Furcht und Zittern geschaffet. Gegen meinen Nächsten bin ich nicht so liebreich, aufrichtig, redlich, treu, leutselig, langmüthig, demüthig, dienssfertig gewesen, als es einem Christen geziemet. In meinen Berufsgeschäften habe ich nicht so sehr auf dich, mein Gott, als auf Menschen gesehen. Dein Vorbild, o Jesu, habe ich nicht vor Augen gehabt, sondern habe mehr gesucht, der Welt mich gleich zu stellen. Ich habe mein Licht vor andern, und besonders vor den Meinigen nicht recht leuchten lassen, und sie nicht gereizet, mit mir vor dir, o Gott, zu wandeln. Ach! ich erkenne, ich bin verloren, wenn dein Blut, mein Heiland, mich nicht rettet. Vater, vergieb mir meine großen Schulden, Gott sey mir Sünder gnädig! Ja, du erbarmest dich der größten Sünder: allein sie müssen sich von ganzem Herzen bekehren, der Sünde abstan-

gen,

gen, und gesinnet werden, wie du, o Heiland, gesinnet wardest, und wandeln, wie du gewandelt hast. Mache doch den Vorsatz dazu, den ich ansetze, durch deinen Geist recht ernstlich und feste. Darf ich es von dir, mein Gott, dessen Gnade ich bisher nicht recht gesucht, erbitten; so hilf mir aus dieser Krankheit, und gönne mir noch einige Zeit, an meiner Seel zu arbeiten, um zu erkennen, ob meine igtige Bekehrung rechtschaffen und von beständiger Dauer sey. Hilf mir durch eine fort-dauernde Heiligung beweisen, daß ich mich dir anjeto ganz ergebe, und mich mit meinem Erlöser zu einer treuen Nachfolge verbinde. Verlaß, o Jesu, eine schwache Seele nicht, die du mit deinem Blute erkaufet hast.

### Ein anderes.

Gnädigster Gott und Vater, schon länger ist es mein ernstlicher, mein heißer Wunsch und Verlangen, dein Kind und dein wahrer Freund, mein Heiland! zu seyn. Anjeto

aber steigt dieses Verlangen zu einer höhern Stufe. Nach deinem gnädigen Willen, weiserer Regierer meiner Schicksale! liege ich hier krank, umgeben mit Angst und Schmerzen; und vielleicht zerstöret diese Krankheit meine mirbe Hütte, und du forderst meinen Geist in eine andere Welt. O! was kann ich hier mehr wünschen, was kann mich beruhigen, als die Ueberzeugung, dein Kind, dein Freund zu seyn? Du hast mich, gütigster Schöpfer, dazu erschaffen, du hast mich gefallenen Sünder dazu erlöset, mein Mittler, du hast mich, o Geist der Gnaden, dazu zu bilden und zu heiligen gesucht. Die Wirkungen dieser dreysachen Liebe sind so stark gewesen, daß sie den Widerstand meiner sündigen Natur überwunden. Ich habe mich dir, Schöpfer, Heiland und Führer, in Glauben und Liebe übergeben, und gesucht, dir als ein Kind und Freund gefällig zu seyn. Dieses angenehme, dieses selige Wollen habe ich durch deine Gnade bis anhero gehabt: aber zu einem völligen Vollbringen bin ich noch nicht gelanget.

Ich bin noch zu träge und schwach zu himmlischen Tugenden, meine sündlichen Affecten sind noch zu heftig, meine Empfindungen von dem Irdischen noch zu stark, die Gelegenheit und Reizungen zu fehlen in einer Gesellschaft von unvollkommenen und zum Theil lasterhaften Menschen zu häufig, und wie oft bin auch ich durch dieses alles am Guten gehindert und zu Fehlern verleitet worden! Insonderheit bin ich mit deinen Schicksalen nicht allezeit recht zufrieden gewesen. Es sind wohl mehr Klagen, als freudige Loblieder aus meinem Munde gegangen. Meine Berufsgeschäfte habe ich nicht allezeit mit der nöthigen Münterkeit gethan, und wie viel Gutes hätte ich noch ausrichten können, wozu ich zu träg gewesen bin. Wie ofte habe ich ein übereiltes Urtheil über meinen Mitmenschen gefällt, wie oft hat er meinen Unmuth und Zorn erfahren müssen. Gott! so groß ist meine Unvollkommenheit. Ich schäme mich, ich bin voller Angst, wenn ich an diese meine großen Fehler und an die

Stunde gedente, da ich vor dich, mein Heiland, treten soll. Ich bitte dich, in der Demuth eines gebeugten Sünders, habe Geduld mit mir Schwachen, der sich an dich, seinen Mittler, hält. Deine Veröhnung der Sünden komme auch mir zu statten. Du, Vater, hast mir selber deinen Sohn geschenkt, damit du mich begnadigen, und mich Verloren selig machen könntest. So laß denn jetzt und ewig meinen Namen unter der Anzahl deiner Kinder stehen. Sieh mir davon die so beruhigende Gewißheit. Dein Geist bezeuge dieses meinem Geiste. Ja, Heiland, du bist mein, ich bin dein Freund. So mache es denn mit mir, wie es dir wohlgefället, ich lasse mir an deiner Gnade gnügen. Soll ich noch länger leben, so verleihe mir auch die Gnade, als dein Kind und als ein treuer Freund meines Heilandes zu leben. Sollte es aber dein Wille seyn, mich bald in jene Welt zu rufen: so laß mit meinen verwerflichen Fleische alles in das Grab gehen, was dir an mir noch misfället, und  
meinen

meinen Geist dort zu den Vollkommenheiten gelangen, die ich hier so sehnlich gewünschet, ernstlich erstrebet, aber nicht völlig erreichen können, und dein Verdienst, mein Heiland, ersehe, was deinem schwachen Freunde noch fehlet.

### Gewissensprüfung eines Kranken.

**M**eine ganze Seele wird in ihrem Innersten bewegt, wenn ich diesen Ausspruch der heiligen Schrift mit Nachdenken erwäge. Ich bin ein Mensch, ein sündiges Geschöpf. Ich weiß, daß auch mir einmal gesetzt ist, zu sterben, und darnach das Gericht. Wichtige Wahrheit! Ein unpartheyisches Gericht wartet auf mich, und wer weiß, wie bald ich mich vor dasselbe stellen muß? Dann soll ich Rechenschaft geben, wie ich die kostbare Zeit meines Lebens, meine Gnadenzeit, angewendet, ob ich sie Gott und dem Erlöser gewidmet, oder ob ich sie in dem Dienste der Sünden verschwendet habe. Er, mein Erlöser, wird auch dereinst

mein Richter seyn. Er wird kommen mit großer Kraft und Herrlichkeit, und alle Völker werden vor ihm versammelt werden. Und er wird sie in zween große Haufen absondern, und den einen zu seiner Rechten, den andern zu seiner Linken stellen. Wo werde ich dereinst meinen Platz beym Throne des Richters finden? Werde ich zur Rechten oder zur Linken gestellet werden? Ach keine Ausflucht, keine Verstellung, keine Beschönigung wird dort statt finden. Er wird nicht richten, nachdem seine Augen sehen, noch strafen, nachdem seine Ohren hören, sondern mit Gerechtigkeit wird er richten. Ach mein Gott! wecke mich auf, daß ich bereit sey, wenn dein lieber Sohn kömmt, daß ich nicht zu schanden werde, sondern Freudigkeit am Tage seiner Zukunft habe.

### Ein anderes.

**W**ie habe ich bisher gelebet? Ich weiß aus dem göttlichen Worte, daß es unmöglich ist, ohne Glauben an Jesum, Gott zu gefallen.  
Kann

Kann ich denn mit Wahrheit sagen, daß ich bisher in diesem Glauben gelebt habe, und finden sich die Kennzeichen desselben an mir? Ich bin ein Christ (eine Christinn). Habe ich mich bisher beflissen, die wichtigen Forderungen des Christenthums in Ausübung zu bringen? Bezeuget mir mein Gewissen, daß ich allen Ernst, alle Sorgfalt angewendet habe, die Sünde zu meiden, und Gutes zu thun? Gott hat mir in seinem Worte die wichtigsten Bewegungsgründe zur Vermeidung alles Bösen vorgestellt. Habe ich bisher die Kraft derselben an mir wirksam werden lassen? Ist das Andenken an Gottes Allgegenwart, Allwissenheit, Heiligkeit und Gerechtigkeit in mir so lebhaft geworden, daß ich mich kindlich gescheuet habe, irgend eine vorseßliche Sünde zu begehen? Habe ich insonderheit oft an die unzähligen Proben der Güte und Liebe Gottes gedacht, und bey starken Reizungen zum Bösen zu mir selbst gesagt: wie sollte ich ein so großes Uebel thun, und wider den Herrn meinen

Gott, meinen gütigen Vater im Himmel sündigen? Ist irgend eine Lieblings- oder Temperamentsünde bey mir herrschend geworden? Und habe ich mich vielleicht bey einem sonst ehrbaren Wandel, bey einer äußerlichen Abwartung der öffentlichen Verehrung Gottes und des heiligen Abendmahls, bey Ausübung einiger Werke der Liebe überredet, daß Gott eine einzige unerlaubte Neigung, die mir zu süß war, als daß ich sie unterdrücken könnte, an mir übersehen würde? Doch ich habe nicht allein die Sünde unterlassen, ich habe auch das Gute thun sollen. Ist mein Glauben an Jesum rechter Art: so muß er sich auch durch gute Früchte und heilige Tugenden thätig erweisen. Wo sind diese Tugenden? Habe ich meinen lieben Gott bisher über alles und von Herzen geliebet? Habe ich gerne und mit Vergnügen an Gott gedacht? Ist mir in der Welt nichts so wichtig gewesen, als in seiner Gemeinschaft zu stehen? Das ist aber die Liebe zu Gott, daß wir seine Gebote halten. Habe ich

ich diese Gebote, als mein Glück, geschäget, und denselben einen willigen Gehorsam geleistet? Habe ich auch diejenigen Gebote gerne und willig zu halten mich bemühet, welche mir befehlen, meinen Neigungen Gewalt anzuthun? Habe ich meinen Gott in traurigen Verhängnissen durch Vertrauen auf seine Güte, Weisheit und wahrhaftige Verheißung geehrt? Habe ich mich oft durch Betrachtung der Größe und Herrlichkeit Gottes zur innigsten Ehrfurcht gegen ihn zu erwecken gesucht? Haben mich die mannigfaltigen Wohlthaten, die ich aus seiner milden Hand von meiner ersten Kindheit bis jetzt empfangen, zum feurigen Danke gegen ihn ermuntern, oder habe ich mich oft von Trägheit und Kalt Sinn bey dem Genuß seiner Wohlthaten beherrschen lassen? Ich habe meinen Nächsten bey mir, den ich als mich selbst lieben soll. Ist denn wahre thätige Menschenliebe bisher bey mir wirksam gewesen? Habe ich den Dürftigen, nach meinem Vermögen Gutes gethan, und zwar, nicht um von den Men-

schen gesehen zu werden, sondern aus Pflicht und Gewissenstrieb, aus Liebe gegen Gott, der mein höchster Wohlthäter und Erbarmer ist? War es meine Freude, wenn ich meinen Nächsten glücklich sahe, und empfand ich herzliches Mitleiden, wenn ich ihn in seiner Betrübniß erblickte? Suchte ich, so viel ich konnte, sein Glück zu erhöhen, und sein Unglück zu lindern? War ich aus dem Grunde, weil Gott mir vergiebt, allezeit bereit, ein erlittenes Unrecht zu verzeihen, und gehöre ich zu den Friedfertigen, die Jesus selig preiset? Ich soll mich selbst lieben. Habe ich denn bisher für meine Wohlfahrt rechtschaffene Sorge getragen? Habe ich mich ernstlich bemühet, meine Seelenkräfte zu verbessern, und sie insonderheit mit nützlichen und gottseligen Kenntnissen zu versehen? Habe ich auch auf die Gesundheit meines Leibes ein sorgfältiges Augenmerk gerichtet, und zu dem Ende Mäßigkeit und Ordnung geliebet? Habe ich insonderheit auf das Unsichtbare gesehen, und meinen Geist

Geist zur Liebe desselben oft ermuntert? Habe ich bisher so gelebet, daß es mich jetzt nicht gereuen darf, gelebt zu haben?

### Andenken des Kranken an seine Sünden.

**I**ch darf nicht lange nach der Ursache fragen, warum ich auf meinem Krankenlager so vieles ausstehen muß. Die Bibel sagt es mir mit den erschreckenden Worten: Es ist deiner Bosheit Schuld, daß du so gestäupet wirst, und deines Ungehorsams, daß du so gestrafet wirst. Also mußt du inne werden und erfahren, was es für Jammer und Herzleid bringet, den Herrn deinen Gott verlassen, und ihn nicht fürchten. Gott hat alles bey mir gethan, was ein rechtschaffner zärtlicher Vater an seinem Kinde thun kann. Er segnete mich mit Gesundheit, Wohlstand und Freude. In allen meinen persönlichen und häuslichen Angelegenheiten betrug er sich gegen mich dergestalt, daß ich von ihm zu bezeugen Ursach hatte: Unser Gott ist ein Fels, seine

Werke sind unsträflich, und alles was er thut, das ist recht. Aber leider! ich habe seine unablässige Barmherzigkeit gegen mich nicht erkannt, ich bin treulos gegen meinen höchsten Wohlthäter gewesen. Ist ist die Zeit der Vergeltung und Strafe gekommen. Heiliger Gott! du hast ist deine Gnade von mir genommen, weil ich sie nicht geachtet habe. Ich habe die Wohlthat der Gesundheit nicht erkannt und dich nicht dafür gepriesen. Durch manche Unmäßigkeit, Ausschweifungen und sündliche Leidenschaften habe ich sie gemisbraucht und geschwächt. Ist hast du mir diese Wohlthat genommen, um mich empfinden zu lassen, wie unschätzbar dieselbe sey. Ich fragte nicht nach deinem Wort, ich versäumte oft das Gebet ganz, oder that es doch mit Zerstreuung und Kalksinnigkeit. Nun lerne ich, an deinem Worte mein größtes Vergnügen zu haben, und zum Gebet beständig meine Zuflucht zu nehmen. Die Eitelkeiten, Freuden und Lüste der Welt hatten mein Herz ganz behör-

ret,

ret, ich suchte nichts als dieselben. Ist sind sie mir bitter geworden, und alle meine vorigen Gesellschafter sind mir nun leidige Tröster. Mir selbst muß ich daher die bittersten Vorwürfe machen; mich selbst muß ich als den Urheber meiner Quaalen anklagen. Mitten unter denselben will ich nicht aufhören zu rühmen: du hast mich je und je geliebet und zu dir gezogen aus lauter Güte. Langmüthiger Vater, ich erhebe deine Weisheit und Liebe, die ich in der Zulassung meiner Krankheit gewahr werde. Ohne dieselbe wäre ich immer irdisch gesinnter, übermüthiger und träger im Guten geworden. Meine Sünden und die Unglückseligkeiten, worein mich dieselben unvermeidlich gestürzt hätten, wären mir verborgen geblieben. Aber ist bin ich zur heilsamen Erkenntniß von beyden gekommen. Wie wohl hast du es Herr mit mir gemacht! Deinem Namen sey Ehre! Gelobet seyst du durch Jesum Christum von nun an bis in Ewigkeit! Vater! diese Süchtigung will ich dazu bran-

chen, von nun an, das Böse sorgfältig zu meiden, und allen Fleiß in der Heiligung meiner selbst anzuwenden.

### Erkenntniß der Sünden.

**I**st insonderheit versammeln sich meine Sünden um mein Lager. Der Anblick ihrer Größe und Menge schrecken mich. Ehemals beunruhigte mich zuweilen der Gedanke an meine Sünden. Allein ich suchte Zerstreuung, und fand es nach und nach leicht, meine Sünden zu vergessen. Aber ist kehren sie zu meinem Schrecken in mein Gedächtniß zurück. Von welcher Angst und Unruhe wird die Seele gepeiniget, wenn das Gewissen erwacht! Allein diese Traurigkeit wirket eine Reue zur Seligkeit, eine Reue, die mich nie gereuen wird; und wie kann ich meinem Gott genug danken, daß er mich zum Gefühl meines sündlichen Verderbens aufwecket, damit ich noch Gnade bey ihm finde, und nicht in meinen Sünden sterbe. Mit innigster Wehmuth erkenne ich meine Missethaten,

thaten, womit ich meinen gültigsten Vater im Himmel so oft beleidiget habe. Wohin ich in dem verfloffenen Laufe meines Lebens sehe, da sehe ich Undank gegen Gott, Ungehorsam gegen seine heilige Gebote, Versäumniß meiner Besserung, gebrochene Zusagen, und so manche Ausschweifungen in verschiedenen Arten der Sünden, denen ich nachhieng. Gott sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner großen Barmherzigkeit. Du hast ja verheissen, daß du der Sünden derer, die sich von ganzem Herzen zu dir bekehren, nicht gedenken woltest. So gedenke doch auch meiner Sünden nicht. Wasche und reinige mich von denselben, durch das theure Blut des unschuldigen und unbefleckten Lammes. Laß mir diese Krankheit eine dringende Erweckung seyn, mit ganzem Ernst hinfort deine Rechte zu halten, vom Bösen abzulassen, und Gutes zu thun.

Bußgebet eines Kranken.

**W**o sollte ich Sünder Seelenruhe und Sicherheit vor den Schrecken meines anklagenden Gewissens, und den gedroheten Strafen der göttlichen Gerechtigkeit finden, wenn mich nicht die Versicherung tröstete, daß bey Gott viel Vergebung ist. Ja! auch für mich ist noch Vergebung bey Gott. Ich will den Herrn suchen, weil er noch zu finden ist. Aber ich muß ihn auch von ganzem Herzen suchen, und so will er sich von mir finden lassen. Von dem Sinn der Sünde, den ich bisher geheget habe, muß ich ganz ablassen. Meine Gedanken, meine Gesinnungen und Entschliefungen müssen ganz neu, ganz geändert werden. Nicht mit bloß äußerlichen Geberden, nicht mit flüchtigen Rührungen, sondern mit der ganzen Neigung meines Herzens muß ich mich zu Gott bekehren. Auch gegen meine täglichen Fehler, die mich dann noch übereilen, wenn ich den besten Vorsatz habe, Gott und meinem Gewissen treu zu seyn, darf ich

ich nicht gleichgültig werden, damit ich nicht vom Fehler zur Missethat übergehe, und Gott wieder verlasse. Will ich Gott aber von ganzem Herzen suchen: so muß ich ihn auch anrufen, anhaltend anrufen. So rufe ich denn zu dir, Gott Vater, Schöpfer und Erhalter meines Lebens, du Vater der Barmherzigkeit! erbarme dich über mich. Erwecke mich, daß ich dich von ganzem Herzen suche, und deine Gnade nicht versäume. Erbarme dich, Eingeborner deines himmlischen Vaters, unser Mittler! Laß den Trost deiner Erlösung an mir Elenden nicht verlohren seyn. Dein Licht erleuchte mich, deine Kraft stärke mich, daß ich der Vorschrift deines Wortes immer getreu bleibe. Erbarme dich über mich, Geist der Wahrheit, heilige mein Herz, und befreye mich von aller Widerspenstigkeit gegen deine liebevollen Bemühungen um meine Glückseligkeit. Erstickte in mir die Triebe der Welt, und stöße mir solche Gesinnungen ein, die hier und in der Ewigkeit meine Ehre und mein Glück sind.

Dauert fort, ihr heiligen Erbe!

Bis ich meinen Lauf vollbracht:

So erleuchtet Christi Liebe Meine finstre Todesnacht.

Er ist mein, und ich bin sein, Er führt mich zum Leben ein:

Bey so himmlischen Gedanken

Will ich nie vom Guten wanken.

Vertrauen zu Gott in der Krankheit.

**D**er Glaube an die göttliche Vorsehung, die alle Schicksale der Menschen registret und zu ihren Besten lenket, hat mich schon oft in den Widerwärtigkeiten dieses Lebens getröstet, und mein Vertrauen zu Gott befestiget, wenn es wankend werden wollte. Ach ist auch die Zeit der Anfechtung, darinn mir um Trost bange wird, darinn ich oft versucht werde, kleingläubig zu seuffzen: der Herr hat mich verlassen, der Herr hat mein veraessen! Ist will ich mir daher auch oftmals die theure unläugbare Wahrheit, daß

†

Gott

Gott auch für mich forge, auch meiner in allem zum Besten gedente, mit allen ihren Gründen lebhaft vorstellen. Allmächtiger Schöpfer, Erhalter und Regierer der ganzen Welt! von dir hab ich auch dieses Leben, und du hast mir dasselbe bis hieher bewahret, solltest du mich, ein Geschöpf deiner Hand, jemals vergessen können? Solltest du mich, den du zu der seligen Unsterblichkeit, und zu der genauesten Vereinigung mit mir, in derselben berufen hast, — mich, — den dein Sohn Jesus Christus erlöset, vergessen können? Nein! Ich, deiner Allmacht Werk; ich, deines Sohnes Erlöser, bin dir gewiß so lieb und werth, daß du für mein Wohl forgest. Ganz gewiß du treuer Menschenhüter, siehst du mich auch jetzt auf meinem Siechbette mit Erbarmen an. Du kennest die Größe meiner Schmerzen, hörst meine Seufzer und zählst alle meine Thränen. Dir gebühret mein ganzes Vertrauen. Nur einen Augenblick an deine väterliche Aufsicht über mich in meinen Plagen zu zweifeln, wäre große

Undankbarkeit gegen deine Fürsorge, die bis hieher ohne Unterlaß über mich gewachet. So schmerzhaft mir auch mein gegenwärtiges Leiden ist: so hat doch dein väterlicher Rathschluß es zugelassen, und also für mich eingerichtet, wie es meine Glückseligkeit erfordert. Sollten meine traurigen Zufälle sich auch mehren; ich habe die Ueberzeugung, du, der allwissende Gott, kennest mein Elend, und deine Weisheit verhängt es über mich. Sollte meine Krankheit auch lange währen: was sollte ich verzagen? Du der Allmächtige bist bey mir, du der unendlich Gütige wirst mich erquicket auf dem Siegbette. Du kannst mich nicht verlassen; so wenig eine zärtlichgestimmte Mutter ihres Kindes vergessen sollte, daß sie sich nicht über dasselbe erbarmte. Darum befehle ich dir auch, mit völliger Uebergebung in deinen Willen, meine izzigen elenden Umstände; und bin der gewissen Hoffnung, du wirst es wohl mit mir machen. Stärk mich, allmächtiger Gott! durch deinen Geist, solche Empfindungen

dingen des Vertrauens gegen dich, in meiner Krankheit, und wenn sie auch noch so lange dauern, noch so schmerzlich seyn sollte, zu behalten! um deiner Liebe willen. Amen.

### Gebet um christliche Geduld.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott! der du der Arzt der Krankheiten, der Trost der Betrübten und die Zuflucht der Verlassenen bist, ich bekenne und klage dir mit innigster Reue das große Verderben meines Herzens, welches sich bey meiner anhaltenden Krankheit so oft durch Ungeduld, Mißtrauen und Kleinmüthigkeit reaget. Vergieb es mir um Christi willen, wo ich irgend durch ängstliches Bagen und Murren mich an dir versündigt habe, und schenke mir die Geduld, die mir so nöthig ist. Laß mich oft an deine Verheißungen denken, und die Kraft derselben an meinem Herzen erfahren, damit ich mit fester Ueberzeugung glaube: du werdest mich nicht vergessen, du werdest mich nicht verlassen, noch

versäumen. Du willst nicht, daß ich mein gegenwärtiges langes Leiden geringschätze, oder unempfindlich dagegen seyn soll. Aber so gieb auch, daß ich dasselbe nicht als ein Zeichen deines Zorns und deiner Ungnade ansehe, sondern solches als eine weise und väterliche Züchtigung, so von deiner Hand kommt, verehere. Laß mich fest überzeuget werden, daß diese Krankheit nach deiner weisen Fügung mein wahres Seelenheil befördern muß; daß ich jetzt lernen soll, am meisten zu trachten nach dem, was droben ist. Gieb mir aber auch den freudigen Trost, daß du zwar Wunden schlägst, sie aber auch wieder heilest, und daß der Lohn derer, die in Trübsalen aushalten, groß seyn wird. Erwecke mich dabey, immer auf das Muster meines Erlösers zu sehen, der dir gehorsam war bis zum Tode, ja zum Tode am Kreuze, damit ich nach seinem Exempel wahre Gelassenheit und Geduld beweise, und von dir und deiner Huld nicht geschieden werde. Amen.

Ergebung in den Willen Gottes.

**H**ier liege ich, mein Gott, in deiner Gewalt. Du bist mein Schöpfer und mein Herr. Du bist aber auch zugleich mein gnädiger Vater. Hierzu hat deine Liebe sich selber erklärt und den stärksten Beweis davon durch die Sendung deines Sohnes, meines Heilandes, gegeben, und ich kann mir deine Gnade zuwenden, da ich sie in Demuth und unter der Fürbitte meines Mittlers suche, und in derselben mich, obwohl in großer Schwachheit, bemühe dein treues Kind zu seyn und zu bleiben. Ich weiß daher, daß die Wege, welche du mich führest, lauter Güte sind, und mir alle meine Schicksale zum Besten-gereichen müssen. Auch meine ige Krankheit ist eine Fügung deiner Weisheit und Güte, und du machest es auch da wohl, wo ich deinen Rath nicht einsehe, und ich unter Schmerzen und Kummer ächze. In diesem Vertrauen, welches du stärken wollest, überlasse ich mich völlig deiner weisen und gnädigen Re-

gierung. Dein Wille geschehe auch an mir. Auch im Leiden demüthige ich mich unter deine gewaltige Hand und küsse deine Ruthe. Da du aber meine große Schwachheit kennest; so laß mich doch nicht über Vermögen versuchet werden. Sollen aber meine Leiden noch höher steigen, oder meine Krankheit lange anhalten; so stärke mein Vertrauen zu deiner Gnade und meine Hoffnung zu deinem Beystande und Hülfe. Bewahre mich vor Unmuth und Ungebuld, und laß mich auch denen, die um mich sind, dadurch nicht lästig werden. Stiel mir auch in heftigen Schmerzen und langen Leiden einen sanften Sinn, und laß meine Reden denselben beweisen. Mache überall das Exempel meines Erlösers in seinem Leiden recht kräftig in meiner Seele, damit ich dich auch im Leiden kindlich ehre und den seligen Ausgang desselben erfahre, welchen die jenigen erreichen, welche nichts von deiner Liebe scheidet. Nun, mein Gott, ich werfe mich in deine Arme, mache es mit mir, wie es dir wohlge-

fället.

fället. Du kannst, du wirst mich nicht verlassen noch versäumen. Du bist treu und wirst meiner Trübsal ein solches Ende machen, daß ich es ertragen könne. Soll auch diese Krankheit mein irdisches Leben enden, siehe, Herr, hier ist meine durch Jesu Blut gereinigte Seele, nimm sie hin zu deinen treuen Händen und bringe sie zur Ruhe. Amen.

Bei anhaltenden und langwierigen Krankheiten.

**D**ennoch bleibe ich stets an dir: Soll mein Leiden noch länger währen: wohlan! Dein Wille geschehe. Kein Leiden, keine Angst noch Pein soll mich von deiner Gemeinschaft, die mir so erquickend ist, trennen! denn du hältst mich bey meiner rechten Hand. Du bist selbst mein Führer, und von dir geleitet, werde ich nie irre geben. Du leitest mich nach deinem allezeit verehrungswürdigen Rath. Nicht allezeit begreife ich die Ursachen deiner Führung. Aber dein Rath ist wunderbarlich, und du führst alles herrlich hinaus; und nimmst mich

endlich mit Ehren an. Da sehe ich denn das Ziel deiner Leitungen, und die Weisheit deiner Wege. Zulezt endigen sich alle deine Führungen mit dem herrlichsten Ausgange, der Freude und Ehre ist. Darum überlasse ich mich gänzlich deinen Leitungen. Sieh nur, daß in meinem anhaltenden Leiden die Versicherung von deiner Liebe und Huld nie aus meinem Herzen weiche, und daß ich durch Jesum Christum Theil an den reichen Gütern deines Hauses habe.

Ein anderes.

**Z**u wem anders sollte ich meine Zuflucht in der Noth nehmen, als zu Gott, dessen Unveränderlichkeit mir Bürge ist, daß ich mich fest auf ihn verlassen darf? Gott ist groß und mächtig: wie leicht ist es ihm, mir Hülfe und Beystand zu ertheilen! Gott ist gütig und barmherzig. Wie viel Gutes kann ich nicht um Christi willen von ihm hoffen! Der Herr ist nahe, nahe allem meinem Flehen. Er ist getreu; und wenn Berge weichen und Hügel hin-

h 3

fallen

fallen, soll doch seine Gnade nicht von mir weichen. Wie viele Ursachen habe ich also, Gott meine Zuflucht zu nennen! Wenn mich alles verläßt, wenn Menschenhülfe mir kein nütze ist, wenn ich nirgends mehr in der Welt Trost, Beystand und Errettung finden kann: so bleibest du doch, o Gott! meines Herzens Trost und mein Theil. Und wenn ich noch so viele traurige Stunden zählen soll: so bleibest du dennoch mein Schutz und starker Hort. Ja! wenn der Tod mein Leben beschließet: so bist du auch im Tode meine Zuflucht. Mit dir werde ich auch den letzten Feind überwinden, und endlich durch den Tod zu einem neuen Leben hindurchdringen, wo du meine Zuflucht ewig seyn wirst. Amen.

#### Ein anderes.

**M**eine Krankheit, die noch immer fortdauert, und die noch anhaltende Schmerzen, sammt den Beängstigungen, die ich den einen Tag stärker, den andern schwächer empfinde, setzen mein Gemüth oft

in nägende Bekümmerniß. Oft überfallen mich wider meinen Willen und zu meiner innigsten Betrübniß Zweifel an der göttlichen Hülfe. Oft fühle ich den Wunsch, länger zu leben, zu heftig. Ich rufe: Ach! Herr, wie so lange! Wenn erscheinet die Stunde meiner Erlösung? — Doch ich will mich fassen. Ich will meinen unruhigen Gedanken die väterlichen Absichten Gottes, bey den Leiden seiner Kinder, entgegensetzen. Gott will, ich soll durch dieses anhaltende Leiden um so viel besser geübet werden. Meine Gesinnungen bedürfen noch einer großen Reinigung. Meine Empfindungen müssen veredelt werden, wenn sie eines so hoch begnadigten Geschöpfes würdig seyn sollen. Das alles sucht Gott durch dieses Leiden, o wohl mir! wenn es mir so heilsame Früchte der Gottseligkeit gewährt! Diese Früchte verwelken nie, sie bleiben im Tode, sie bleiben in der Ewigkeit. Selig ist der Mann, der die Anfechtung erduldet; denn nachdem er bewähret ist, wird er die Krone des

des Lebens empfangen, welche Gott verheissen hat denen, die ihn lieb haben. So willst du, o Gott! die Treue der Deinen belohnen. Sieh, daß ich meine Leiden mit christlicher Geduld ertrage, und mit allen Gesinnungen eines gottseligen Herzens dir treu verbleibe, damit ich auch dereinst alle die Seligkeiten bey dir finde, die du denen, die dich lieb haben, verheissen hast.

Dann werd ich dich im hellern Lichte sehen,  
Und, froh in dir, dein ewig Lob erhöhen:  
Herr, du bist groß, und zeigt es mit der That,  
Unendlich groß an Huld, an Macht und Rath.

Gebet, in welchem der Kranke seine Angehörigen der Fürsorge Gottes empfiehlt.

**D**ein Wort, o gütiger Gott! giebt mir die tröstliche Versicherung, daß du ein Vater der Waisen, und ein Richter der Wittwen bist. Wie groß würde meine Bekümmerniß seyn, wenn ich nicht diese

meine Angehörigen mit einer kindlichen Zuversicht deiner väterlichen Fürsorge empfehlen dürfte. Ach! so siehe denn in Gnade und Barmherzigkeit auf diese Gattinn, die mich liebt, und die durch meinen Tod, wenn er nach deinem Rathe auf diese Krankheit erfolgen sollte, auß wehmütigste gebeuget wird. Sieh ihr Muth, auch bey diesem schweren Falle sich deinem heiligen Willen in Demuth und Geduld zu unterwerfen. Sey du ihre Trost in ihrer Betrübniß; stärke ihren Glauben an deine Verheißungen, und erhalte sie bey dem Einigen, daß sie deinen Namen beständig fürchte. Sorge für sie in ihren leiblichen Bedürfnissen, und segne sie mit mannigfaltigen Gaben und Wohlthaten. Siehe, o Vater! auf diese Unmündigen, die du mir gegeben hast. Wie bekümmert wird mein Herz, wenn ich bedenke, in was für einer gefährlichen und verführerischen Welt ich sie zurück lasse! Ach! laß diese Waisen Gnade bey dir finden. Bewahre sie vor Aergerniß und Verführung. Leite sie

mit deinem Geiste, damit sie dich fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Du bist die unerschöpfliche Quelle alles Segens. Laß denn deinen Segen auch über diese Kinder herabkommen, und forge für sie, damit sie glücklich auf Erden, und selig im Himmel werden mögen.

Gönne mir die große Freude,  
Daß einst an dem jüngsten  
Tag,

Nach besiegtem Kreuz und  
Leide,

Mein Mund jauchzend sa-  
gen mag:

Liebster Vater! ich bin hier  
Nebst den Kindern, die du  
mir

Liebreich in der Welt ge-  
geben:

Ewig will ich dich erheben.

Um Herstellung der Ge-  
sundheit.

**D**u erlaubest es, liebreich-  
ster Vater, daß wir,  
Sterblichen, dich auch um Ge-  
sundheit und Verlängerung un-  
serer Tage bitten dürfen, wenn  
es mit einer kindlichen Unter-  
werfung unter deinen Willen  
geschiehet. In derselben wen-

de auch ich mich in meiner igt-  
gen Krankheit zu dir, dem  
Herrn meines Lebens, und  
bitte dich in Demuth und ei-  
ner völligen Ergebung in dei-  
nen Willen, stärke meinen  
schwachen Leib, und lenke mei-  
ne Krankheit zu einer baldigen  
und völligen Genesung. Ich  
will in deiner Gnade an meiner  
Seele arbeiten, um sie noch bes-  
ser zum Himmel zu bereiten. Ich  
will suchen, der Welt noch nütz-  
lich zu seyn, und Werke zu ver-  
richten, die mir in die Ewig-  
keit nachfolgen. Und ach!  
siehe, mein Gott, hier stehen  
solche, die du selber mit mir  
verbunden, und die durch mei-  
nen Abschied in eine große  
Traurigkeit gesetzt werden.  
(Hier stehet ein betrübter Gat-  
te, alte unvermögende Eltern,  
unversorgte Kinder, und lassen  
ihre Thränen vor dir nieder  
fallen.) Erbarme dich meiner  
und ihrer, mein Gott, und  
laß mich noch einige Zeit un-  
ter ihnen wallen, und zu ihrer  
Hülfe und Trost gereichen.  
Du, o Heiland, hast ja in  
den Tagen deines Fleisches  
viele Kranke gesund gemacht,  
und dadurch so manche Familie  
erfreuet!

erfreuet! ist es deinem Rathe  
nicht entgegen, so heile auch  
mich, und erfreue die, so um  
mich bekümmert und traurig  
sind. Ich will mein Leben als  
ein neues Geschenk von dir  
verehren und dir heiligen. Ich  
und die Meinigen wollen mit  
Danken vor dein Angesicht  
kommen und rühmen, daß du  
so gütig bist und gerne hilffest.  
Amen.

Vor einer gefährlichen  
Operation.

**I**ch mein Gott, mein ge-  
treuer Vater im Himmel!  
wie nöthig ist mir igt dein  
Beystand, und deine Unter-  
stützung in meiner Schwach-  
heit. Die Schmerzen, zu  
welchen ich mich vorbereite,  
würden mich überwältigen,  
wenn dein Wort mir nicht die  
Versicherung gäbe, daß diese-  
nigen, die auf dich harren,  
neue Kraft empfaben. So er-  
barme dich meiner in meiner  
Noth und Angst, und stärke  
mich, daß ich unter der Ge-  
walt der Schmerzen nicht ver-  
zage. Du sprichst auch igt  
zu mir: fürchte dich nicht, ich  
bin mit dir. Nun mein Gott!

so will ich mich nicht fürchten,  
ich will meinen Schmerzen,  
die auf mich warten, getrost  
entgegen gehen. Durch dich  
bin ich stark, durch dich kann  
ich alles überwinden. Ich  
will nicht weichen, denn du  
bist mein Gott, du hilffest mir  
auch, du wirst mich aus die-  
ser schrecklichen Stunde erlö-  
sen, und nach deinem gnädi-  
gen Willen mit mächtiger Gna-  
de erhalten. Ist es deinem  
Willen gemäß, und ist es für  
mich selbst und für das Wohl  
meiner Seele heilsam; so laß  
die mir bevorstehende Opera-  
tion gelingen, und schenke mir  
meine verlorrene Gesundheit  
wieder. Soll aber die Kur  
mislungen: so laß mich auch  
dann mit willigem Herzen sa-  
gen: Herr dein Wille gesche-  
he. Ich befehle, mein Gott!  
meinen Leib und meine Seele  
in deine Hände. Du bist ge-  
treu, und wirst mich nicht  
über mein Vermögen leiden  
lassen, sondern machen, daß  
auch dies Leiden ein solches  
Ende gewinnet, daß ich es er-  
tragen könne. Verlaß mich  
nicht in meiner Noth. Hilf  
mir aus dieser Stunde um

meines ewigen Mittlers Jesu Christi willen. Amen.

Nach derselben.

**E**s ist ein köstlich Ding, geduldig seyn, und auf die Hülfe des Herrn hoffen. Gelobet sey Gott, der mein Gebet erhöret, der mich unter meinen heftigen Schmerzen gestärket hat! Ich hätte in meinem Elende vergeben müssen, wenn nicht der Herr mein Schutz, mein Beystand gewesen wäre: Nun dir, mein Gott! sey mein ferneres Schicksal heimgestellt. Mache es mit mir, wie es dir wohlgefällt. Erhalte nur in meinem Herzen die trostreiche Versicherung von deiner Gnade, und von der Vergebung aller meiner Sünden durch Christum. Der Gedanke an seine großen Leiden, und an die Geduld, die er bewiesen hat, wayne auch mich mit Geduld in diesen schweren Stunden meiner Trübsale. Sein verfühnender Tod sey mein Trost, wenn mich meine Sünden kränken. Dein guter Geist erleuchte mich, daß ich immer mehr und mehr er-

keime, was das für eine große Hoffnung sey, wozu ich durch Jesum berufen bin. Herr! was ist dieser Zeit Leiden gegen diese Hoffnung, und gegen die Herrlichkeit, die dort an mir soll offenbaret werden. Führe mich denn, wenn es dir gefällt, aus diesem Leiden dahin, wo Freude ist die Fülle und liebliches Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich. Amen.

Vor dem Genusse des heiligen Abendmahls.

**G**roß, unendlich groß sind die Wohlthaten, die ich in der Gemeinschaft Gottes und Jesu Christi genieße! Wie selig bin ich, wenn ich mit Wahrheit sagen kann: der Herr ist mein, und ich bin sein! Denn Jesus der gute Hirte ist in die Welt gekommen, seinen Schaafen, den Menschen, Leben und volle Genüge zu geben. Er hat sogar sein Leben für sie gelassen. In dieser segensreichen Verbindung finde ich alles, was sich meine Seele zu ihrer wahren Glückseligkeit wünschen kann. Vergebung meiner Sünden, Frie-

Frieden im Gewissen, Trost im Leiden, Sieg im Tode, und Hoffnung einer seligen Unsterblichkeit. Er erquickte meine Seele. Sein Evangelium gewährt mir die allertheuersten Verheißungen. Er rufet: folge mir: Ich will seine Stimme hören, und ihm nachfolgen. Er führet mich auf rechter Straße, leitet mich nach seinem liebevollen Rathe, und nimme mich endlich mit Ehren an. Wohl mir, wenn ich sagen kann: Christus lebt in mir. Er lebt in mir, wenn ich mich nicht mit einem todten Glauben an ihn, mit einem äußerlichen Bekenntniß seines Namens begnüge, wenn ich vielmehr mich befeilige so gesinnt zu seyn, wie er gesinnt war, und so zu wandeln, wie er gewandelt hat. Dein Abendmahl, o Jesu! wozu ich mich igt in Buße und Glauben anschiebe, sey denn für mich ein kräftiges Gnadenmittel, meine innigste und seligste Vereinigung mit dir zu befördern, und zu stärken. Laß mich, so lange ich noch im Fleische lebe, im Glauben an deinen Namen leben,

der du auch mich geliebet, und dich selbst für mich dargegeben hast. Begnadige mich mit der tröstlichen Versicherung, die du mit diesem Gedächtnismahle deines Todes so liebevoll verbunden hast: daß solches zur Vergebung meiner Sünden gereichen soll, und gib, daß ich deinem Vorbilde immer ähnlicher werde.

Nach dem Genusse des heiligen Abendmahls.

**I**ch will den Herren loben allezeit, und sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Er hat mir meine Sünden vergeben, und meine Seele mit Trost erfüllt. Wie groß ist seine Barmherzigkeit! Wie soll ich ihm vergelten alle seine Gnade und Treue, die er mir erweist? Soll ich noch länger leiden: so bin ich dennoch getrost und voller Zuversicht. Denn ich leide unter der Aufsicht des Gottes, der mein Freund und liebevoller Vater ist, der eine Last auflegt, sie aber auch tragen hilft. Herr Jesu Christe! wie unaussprechlich ist deine Liebe, womit du auch mich

mich geliebet, und meine Sünden am Stamm des Kreuzes durch deinen Tod getilget hast. Wie kann ich dich würdig dafür erheben, daß du mich in diesen Stunden meines Leidens durch die Kraft deines Abendmahls so reichlich getröstet und erquicket hast. Laß den Genuß dieses heiligen Mahls so gesegnet an meiner Seele seyn, daß ich mich dir ganz zu einem wohlgefälligen Opfer ergebe, daß meine Gedanken zu dir am meisten gerichtet seyn, und alle meine Gesinnungen von reiner und beständiger Liebe gegen dich entflammt seyn mögen.

Muß ich gleich noch leiden,  
Ruf ich doch mit Freuden:  
Nun ist Jesus mein,  
Der in diesen Stunden  
Sich mit mir verbunden  
Unter Brod und Wein:  
Drum will ich ihn ewiglich  
Mit dem Herzen feste fassen,  
Ihn nicht von mir lassen.

Bei zunehmender Krank-  
heit und herannahendem  
Ende.

Da ich immer mehr fühle,  
daß meine Kräfte abneh-

men, und mein Ende heranzunahen scheint: so will ich mich mit Gelassenheit dem Rathschlusse des Höchsten unterwerfen. Er ist der Herr meines Lebens und meines ganzen Schicksals. Er füge es mit mir, wie es ihm wohlgefällt. Ich weiß, daß sein Rath auch mit mir alles herrlich hinaus führen wird. Ich lebe oder ich sterbe, so bin ich des Herrn! Ich will mich im Leben und im Tode allein zu ihm halten, und wenn mich auch alles verläßt, so ist doch Gott meines Herzens Trost und mein Theil. Wie schwer würde ist meinem Herzen diese Entschliesung werden, wenn ich mich nicht schon längst von der Welt und ihren Eitelkeiten losgerissen, und durch Gottes Beystand und Gnade meine ewig daurenden Güter gerichtet hätte, die mir Jesu Leiden und Tod erworben hat. Dank sey es der göttlichen Liebe, die mich zu sich gezogen, die mein Beystand in Versuchungen und Leiden gewesen, und die ist meine Kraft in meiner Schwachheit ist. Wie sanft, wie

wie tröstlich ist der Friede, den meine Seele empfindet, wenn ich in diesen Stunden, da Tod und Grab mir nahe sind, erwege, daß mich Gott durch Christum zu seinem Kinde angenommen, daß ich durch denselbigen Vergebung meiner Sünden nach dem Reichthum seiner Gnade habe! Was sollte mich aufhalten, willig mein Leben zu verläugnen, es Gott gelassen wieder zu geben? In dieser willigen Uebergabe meines Lebens an Gott, finde ich wahre Ruhe für meine Seele. Wie getrost ist mein Herz, wenn ich mit Wahrheit sagen kann: er ist der Herr, er thue, was ihm wohlgefällt. Ich bin dein, o Gott! dein im Leben, dein auch im Tode. Ich will nicht ängstlich für mein Leben sorgen. Du sorgest für mich. Laß mich nur bis ans Ende in der Versicherung von deiner Liebe und väterlichen Treue gegen mich beharren. Ach! weiche nicht von mir, wenn meine Schmerzen überhand nehmen, wenn sich die Angst meines Herzens mehret. Dann erbarme dich mein, o Gott! und hilf mir aus mei-

nen Nothen. Um der Leiden Jesu willen, der auch für mich gezittert und gezaget hat, verlaß mich nicht. Hilf, daß ich in diesen bedenklichen Stunden, da menschliche Hülfe für mich aufzuhören scheint, Herz und Sinn zu dir richte, und mich recht innig auf die Seligkeit freue, die ich dann erst in deiner Gemeinschaft völlig genießen soll, wenn ich meine sterbliche Hütte abgelegt habe. Amen.

Seufzer der Sterbenden.

Jesu Christe, du Heiland  
der Welt! erbarme dich  
über mich. Sey mir gnädig  
in der Stunde meines Todes,  
und am Tage deines letzten  
Weltgerichts.

Herr Jesu! in deine Hän-  
de befehle ich meinen Geist.  
Nimm ihn auf, wie du gesagt  
hast: wer zu mir kömmt, den  
will ich nicht hinaus stoßen.  
Zeuch mich zu dir, nimm mich  
ein zu deinen Freuden.

Mein Vater im Himmel!  
verlaß mich nicht in meiner  
Todesnoth. Vergieb mir mei-  
ne Sünden um deines Sohnes  
willen,

willen, der mich geliebet, und mich von meinen Sünden abgewaschen hat. Deine Gnade und Barmherzigkeit weiche nicht von mir.

Stärke mich, o Gott! denn ich bin schwach. Lindre die Angst meines Herzens. Erleichte mir, wenn es dein Wille ist, meine Schmerzen, und führe mich aus meinen Nothen.

In dir, o gütiger Gott! bin ich ruhig und zufrieden. Denn du thust mir Gutes. Erhalte mich in deiner Liebe bis an mein Ende.

Sey, o Gott! barmherzig und gnädig gegen mich. Handle nicht mit mir nach meinen Sünden, und vergilt mir nicht nach meiner Missethat. Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet, so erbarme dich auch über mich, um des willen, der mich geliebet hat, und sich selbst für mich dargegeben.

Dich will ich bekennen, mein Erlöser! auch in meiner Todesstunde, mit sterbenden Lippen will ich dich bekennen. Ist insonderheit erfahre ich es, daß mich nichts, als der Glaube an deine Versöhnung,

trösten und beruhigen kann. Erhalte diesen meinen Glauben, und laß mich auf denselben fröhlich von himmen scheiden.

Gottlob! sie kömmt, die erwünschte Todesstunde, die mich von allem Leide und Uebel Leibes und der Seelen erlöset. Mein Gott! ich bitte durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

Herzlich lieb habe ich dich, o Herr! meine Burg, mein Hort, und mein Erretter. Und ob ich auch wandre im finstern Todesthal, so fürchte ich kein Unglück, denn du bist bey mir.

Herr! du hast gesagt: wer überwindet, der wird alles erben: und ich werde sein Gott seyn, und er wird mein Sohn (meine Tochter) seyn. Hilf mir, daß ich auch überwinde. Sey und bleibe mein Gott im Leben und im Tode.

Gott! du bist nicht ein Gott der Todten, sondern ein Gott der Lebendigen. Laß mich ist mit Freudigkeit daran gedenken, daß ich zu einem ewigen Leben von deiner Gnade bestimmset bin.

Du

Du lebst, mein Heiland! und ich soll auch leben. Ewig soll ich bey dir seyn. Deine Herrlichkeit soll ich sehen. Welch ein Trost für mein mattes Herz in dieser schweren Stunde! An dir will ich mich halten, wenn mich alles verläßt. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

Dein Gericht, o Herr! würde mir fürchterlich seyn, wenn ich keinen Bürgen hätte, der für mich bezahlet hat. Ach wie groß ist insonderheit ist der Trost für mich, daß ich weiß und gläube, daß er auch um meiner Sünden willen verwundet worden, damit ich Frieden hätte, und daß ich durch seine Wunden geheilet bin.

Ich ringe, ich kämpfe. Hilf mir, o starker Gott! meinen Kampf vollenden. Laß mich das Kleinod erlangen, das den Gläubigen verheisset ist.

Mein Leib stirbt, aber meine Seele lebt. Der Geist kömmt wieder zu Gott, der ihn gegeben hat. Vater! dir übergebe ich meinen Geist.

Laß ihn ruhen von aller Arbeit.

Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, und er wird mich aus der Erden wieder auferwecken. So schlaf ich in Frieden ein. Laß mich nur, Allmächtiger! zum ewigen Leben dereinst erwachen.

O! wie froh, wie selig werde ich im Himmel seyn. Gott! ich werde dich schauen von Angesicht zu Angesicht. Vor dir ist Freude die Fülle, und lieblich Wesen zu deiner Rechten immer und ewiglich.

### Gebete für Kranke.

Eines Vaters oder einer Mutter für ihr Kind.

**G**ott! der du der rechte Vater bist über alles, was Kinder heißt, im Himmel und auf Erden, du hast mir dieses Kind als eine theure Gabe geschenkt, und den Trieb einer zärtlichen Liebe zu demselben tief in meine Brust gepflanzt. Du weißt, wie sehr ich leide, da ich mein Kind leiden sehe. Dich ruf ich demüthig und im wahren Glauben an, erbarme dich dessel-

desselben in seiner Noth, in seiner Angst und seinen Schmerzen, die es duldet. Du hast dasselbe bereits durch die heilige Taufe in deine Gnadengemeinschaft aufgenommen, und ihm die Vorzüge und Seligkeiten eines Kindes Gottes geschenkt. So erhalte denn dies mein geliebtes Kind, das auch dein Kind ist, in dem Bunde deiner Gnade, damit es durch Jesum Christum, den du auch ihm zum Erlöser gegeben, einmal ein Erbe des ewigen Lebens werden möge. Erleichtere ihm seine Schmerzen, und segne, wenn es dein Wille ist, das Leben desselben zu erhalten, die Mittel, die zu seiner Genesung gebraucht werden. Herr Jesu! der du als ein holdseliger Freund der Kinder gesagt hast: Lasset die Kinder zu mir kommen, laß auch mein krankes Kind deiner liebevollen Aufsicht empfohlen seyn. Du hast auch für dieses Kind dich selbst in den Tod gegeben. Es gehöret mit in die Zahl deiner Erlöseten; laß doch dasselbe auch zu denen gehören, die du für die Deinen erkennest. Ach!

deine Liebe, o Heiland! womit du auch dieses Kind so hoch geliebet hast, umfasse, stärke und tröste seine Seele in der Angst und in den Schmerzen, die es leidet. Erbarme dich über dasselbe, der du immer, auch in den Tagen deines Wandels auf Erden, die Zuflucht der Elenden, Kranken und Bedrängten gewesen bist. Erhöre mein Flehen um deines Blutes und Todes willen. Amen.

Für einen Kranken, der des Verstandes beraubt ist.

Herr, du gnädiger und barmherziger Gott! wie betrübt ist der Anblick, den wir hier vor uns haben. Ein Mensch, ein vernünftiges Geschöpf, das zu deiner Ehre geschaffen, des Gebrauchs seines Verstandes beraubt, ohne Bewußtseyn seiner selbst. Wie männigfaltig ist das menschliche Elend, und wie bald kann eine Zerrüttung im Körper die Gedanken und Vorstellungen der Seele in Unordnung bringen. Ach! mit welchem sehnlichen Verlangen nach Erhörung stehen wir zu dir um Hilfe

Hilfe und Erbarmung für diesen Elenden (diese Elende.) Dich jammert ja der Unglücklichen, und du hast uns in deinem Worte in den stärksten Ausdrückungen bezeugen lassen, daß du Mitleiden mit dem Elende der Menschen hast. Du sprichst selbst: mein Herz bricht mir gegen den Hüßlosen, daß ich mich sein erbarmen muß. Auf dieses dein Wort stehen wir auch für diesen Mitleidenswürdigen (diese Mitleidenswürdige), erbarme dich seiner (ihrer), und errette ihn (sie). Er (sie) kann an sich selbst nicht denken: ach! so gedenke du seiner (ihrer) im Besten. Verwirf ihn (sie) nicht von deinem Angesicht. Sind seine (ihre) Sünden groß, so laß deine Gnade an ihm (ihr) noch größer seyn. Sieh ihm (ihr), wenn es deinem Willen gemäß ist, den Gebrauch seiner (ihrer) Vernunft wieder, damit er seine (sie ihre) Gedanken zu dir erheben, und sich auch mit sich selbst und seinem (ihrem) Gewissen beschäftigen könne. Aber sollen wir ihm (ihr) noch länger in dieser traurigen

Verfassung sehen: so stärke unsere erschrockenen Herzen bey diesem Anblick; und gieb, daß wir an diesem Beyspiel erkennen lernen, was der freye Gebrauch des Verstandes für eine unschätzbare Gabe sey. Soll er (sie) denn vor seiner (ihrer) Auflösung nicht wieder zur Besinnung kommen: ach! so hoffen wir, du wirst seiner (ihrer) Seele gnädig seyn. Befreye sie dann, die geängstete Seele, von den Banden, in welchen sie seufzet. Erlöse sie von allem Uebel, und hilf ihr aus zu deinem ewigen und himmlischen Reiche um Jesu Christi willen. Amen.

Für einen Sterbenden.

Allmächtiger Erbarmender! treuer Schöpfer und Vater der Menschen, um deiner großen unaussprechlichen Barmherzigkeit, um deines Sohnes und seiner Fürbitte willen, stehen wir dich an, erquickte diesen unsern sterbenden Miterlöseten (Miterlösete) in seiner Todesangst! Hilf ihm nach deiner ewigen Gnade, daß er bald möge überwinden

winden alles Leiden dieser Zeit! Erbarmender Vater, wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben erschaffen hast. Bringe sie bald zur Freude desselben! Stärke sie im Glauben, so lange sein letzter Kampf noch anhält. Heiliger barmherziger Heiland! Verlaß diesen deinen Erlöseten nicht in seiner Todesnoth! Auch für ihn hast du dein Blut vergossen, auch für ihn hast du am Kreuze gehangen, und bist von deinem Vater verlassen worden. Erbarmender Heiland! gedenke seiner ist zum Besten, da der Menschen Hülfe und Trost bey ihm aus ist! Sey ihm gnädig und laß ihn nicht verzagen in seiner letzten Angst. O Jesu Christe, Sohn Gottes, erbarme dich über ihn! O du Gottes Lamm, das der Welt Sünde trägt, erbarme dich über ihn! Durch deinen Todeskampf und blutigen Schweiß hilf ihm lieber Herr Gott! Durch dein Kreuz und Tod, durch dein heiliges Auferstehen, hilf ihm ist in seiner letzten Noth. Wir armen Sünder bitten, du wollest uns erhören lieber Herr

Gott. Wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben erlöset hast, laß sie bald zu deiner Freude und Herrlichkeit kommen. Laß sie nicht fallen von des rechten Glaubens Trost; so lange sie noch kämpfen muß. Heiliger barmherziger Tröster, allmächtiger Geist Gottes; behüte diesen Bekenner Jesu Christi, daß er nicht erschrecke vor dem Grauen des Grabes, noch verzage unter den Schmerzen des Todes. Sey ihm gnädig in der letzten Noth und Gefahr. Da nun sein Auge bricht, sein Mund nicht mehr redet: so vertritt du ihn mit unaussprechlichem Seufzen! Erbarmender, ewiger Gott! wir befehlen dir seine Seele, die du zum ewigen Leben in der Taufe und durch deine Gnadenwirkungen geheiligt hast! Bewahre sie zu demselben, bringe sie bald in die Freude des Himmels! Ach Herr du Tröster der Erlöseten! da seine Ohren keine Tröstungen mehr vernehmen können, so gieb ihm deinen Frieden, den Frieden des Gewissens, den Frieden sterbender Gerechten, gieb

ihm bald deinen ewigen Frieden! Amen.

Gebet der Umstehenden nach der Auflösung des Sterbenden.

So ruhet sie nun die abgeschiedene Seele, von aller ihrer Arbeit. In deinen Händen, o Gott! ruhet sie, und ihre Werke folgen ihr nach. Vollbracht ist ihr Leiden, vollendet ihr Kampf, überwunden sind die Schrecken des Todes. Sie ist nun in der Ewigkeit, und dieser todte Leichnam wird dereinst durch die Stimme deines Sohnes in ein neues Leben gerufen werden. Wir haben nun nichts mehr für diesen unsern verstorbenen Freund (Freundinn) von dir zu erbitten, aber desto mehr haben wir Ursach, dich für uns selbst anzusehen, daß du uns Gnade gebest, uns bey diesem Sterbette zu den heilsamsten Entschlafungen zu erwecken. Darum bitten wir dich herzlich, lehre uns bey diesem Todesfall bedenken, daß wir sterben müssen, damit wir Flug werden. Verleihe, daß wir oft und mit heiligem Ernst

an die Kürze unsrer Lebenszeit, und an die Ungewißheit unsrer Todesstunde gedenken, damit wir nicht in Sicherheit leben, nicht unsre Buße sparen, bis wir krank werden, sondern uns bessern, da wir noch rechtschaffene Früchte, sichere Zeugnisse von der innern Besserung unsers Herzens, geben können. Mache uns den Gedanken an Tod und Ewigkeit zu aller Zeit recht wichtig und lebhaft in unserm Herzen, daß er uns oft einfalle, daß er uns zurückschrecke, wenn wir in Versuchung gerathen, zu sündigen, und Uebels zu thun, daß er uns ermuntere, wenn wir träge und nachlässig im Guten werden. Erwecke uns, daß wir immer das eine Nothwendige vor Augen haben, daß wir recht ernstlich nach dem trachten, was droben ist, daß wir dich, der du uns in Christo Jesu so hoch geliebet hast, über alles lieben, und aus reiner Liebe gegen dich unsre Herzen von dem, was zeitlich ist, abziehen, und die Liebe dieser Welt, und unsre Begierden nach den irdischen Gütern also mäßigen und ein-

schränken, daß sie uns an der Erlangung einer ewigen Seligkeit nicht hinderlich werden können. Laß uns aber auch bey diesem Sterbefalle bedenken, wie nöthig es sey, die Pflichten gegen die Lebendigen recht genau und sorgfältig zu erfüllen, damit, wenn etwa unser Nächster noch vor uns von hinnen scheidet, wir es nicht zu spät und ohne mögliche Ersetzung bereuen, daß wir ihn gekränkert und betrübet, und so manche Dienste und Obliegenheiten, die wir ihm hätten leisten können und sollen, entzogen haben. Sieh, daß wir mit jedermann in Liebe und Frieden leben, daß wir keinen Haß, keine Feindschaft, keine Rachbegierde unterhalten, daß wir bereit seyn, uns mit unserm Bruder, der uns beleidiget hatte, auszusöhnen, dieweil wir noch bey ihm auf dem Wege sind. Laß uns demüthig, sanftmüthig, liebevoll, wohlthätig, keusch, gerecht und heilig in unserm ganzen Wandel seyn, und durch fleißige Ausübung dieser Tugenden, die uns das Christenthum vorschreibt, un-

ser Leben zu einer steten Vorbereitung zur Ewigkeit machen. So werden wir denn unter allen Gefahren, Leiden und Versuchungen, die uns umringen, zuletzt das Ende unsers Glaubens, nemlich der Seelen Seligkeit, davon bringen. Ach! wann werden wir dahin kommen, daß wir dein Angesicht schauen? Wann wird das Unvollkommne aufhören, und das Vollkommne seinen Anfang nehmen? Wann werden wir, befreyt von Kummer und Beschwerden, in die Wohnungen des Lichts und des Friedens übergehen? Gelobet seyst du, o Gott! der du uns so große Hoffnungen geschenkt hast. Heilige und erhalte uns in deiner Wahrheit, dein Wort ist die Wahrheit. Deinem Nahmen sey Lob, Preis und Ehre in Ewigkeit. Amen.

#### Gebet des Kranken nach der Genesung.

**W**ir haben einen Gott, der da hilft, und den Herrn Herrn, der vom Tode errettet. Wie wichtig ist mir die Erfahrung, die ich von dieser

trost-

trostvollen Wahrheit habe! Der Herr, der mächtige Gott, beweiset auch an mir, daß er ein Gott ist, der da hilft, und der vom Tode errettet; der mehr thun kann, als wir Menschen wissen und verstehen. Ich will den Herrn loben: denn er ist mein Erretter, mein Schild und mein Schutz. Große Angst hatte mich umgeben. Hestige Schmerzen raubten mir meine Ruhe Tag und Nacht, und fast alle Kraft verließ mich. Ich lag und seufzete in meiner Noth. Um Trost war mir sehr bange, aber der Herr nahm sich meiner gnädig an, und warf alle meine Sünden hinter sich zurück. Da ich den Herrn anrief, da hörte er meine Stimme, und erretete mich aus aller meiner Furcht. Er erquickte mich mit seinen Tröstungen auf meinem Krankenbette. Wenn ich sein Wort nicht gehabt hätte: so hätte ich in meinem Elende vergehen müssen. Aber sein Wort war meines Herzens Freude und Trost. Meine ganze Beruhigung fand ich darin, daß ich mich zu Gott

hielt, und meine Zuversicht auf den Herrn setzte. Nun will ich auch sein Thun verkündigen: denn große, große Dinge hat er an mir gethan, Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß, ach! vergiß es nie, was er dir Gutes gethan hat. Er hat dein Leben vom Verderben erlöset, und krönet dich nun mit Gnade und Barmherzigkeit.

Seele, lobe deinen Herrn, Mit erkenntlichem Gemüthe, Auf, und bring ihm herzlich gern Preis und Dank für seine Güte. Seele, auf! vergiß es nicht, Was von Gott dir Guts geschieht.

Der die Sünden gern vergiebt,

Der dir dein Gebrechen heilet, Der dein Leben schüzt und liebt, Wenn es zum Verderben eilet; Der dir, wenn dein Auge weint, Doch mit Trost und Hülf erscheint.

Gutes und Barmherzigkeit Folgen mir in meinem Leben. Ja, er wird mir nach der Zeit Platz in seinem Hause geben. Da, da werd ich ewig seyn. Vater! führe mich hinein!



#### 4. Für verschiedene leibliche Bedürfnisse des Lebens.

Am Geburtstage.

**W**ie soll ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit, die er an mir gethan hat! Aus ganz freywilliger und unverdienter Gnade gab er mir dieses Leben. Er gab es mir in der väterlichen Absicht, damit ich in dieser Welt unzählich viel Gutes von ihm genießen, und in der zukünftigen zu einer ewigen Glückseligkeit gelangen möchte. Er hat es mir bis auf diesen Tag, so viele Jahre väterlich erhalten, und mit unzähligen Beweisen seiner getreuesten Fürsorge für meine Glückseligkeit, angefüllet. **Almächtiger Schöpfer und gnädiger Erhalter meines Lebens!** Um die Größe deiner Güte gegen mich recht zu erkennen, und durch diese Erkenntniß zur demüthigen Dankbarkeit, zur herzlichsten Freude über dich erwecket zu werden, will ich jetzt vor deinem Angesicht an die Wohlthaten gedenken, womit du mich, von der Stunde meiner Geburt an, bis auf diesen Tag mildiglich gesegnet hast.

Du gabst mir eine unsterbliche Seele, einen gesunden Leib mit richtigen Sinnen und Gliedmaßen. Ich ward durch die Taufe ein Christ, — dein Kind und Erbe des Himmels. Treuer Menschenhüter, du hast mich von meiner Kindheit auf treulich geleitet und behütet. Ich bin oft in großen Gefahren gewesen, darinn ich Gesundheit und Leben hätte verlieren können: ich bin todtkrank gewesen, aber du hast mich bis auf diesen Tag aus mancher Todesgefahr errettet. Von der Zeit her, deren ich mich entsinnen kann, hast du mich je und je geliebet, und zu dir gezogen mit unermüdeter Güte. Schon erwachte manche böse Lust in mir; schon ließ ich mich oft von derselben, wie von bösen Menschen, zu großen Sünden wider dich, verführen. Aber du gingest mir immer nach, wie ein guter Vater seinem verlohrnen Kinde, du brauchtest strenge und gelinde Mittel, Wohlthaten und Strafen, um mein Herz zu bessern. Seitdem ich durch

durch deines Geistes Kraft die Sünde so weit überwunden, daß sie nicht mehr über mich herrschet, habe ich mehr, denn daß ich es zählen könnte, wider dich gefehlet. Aber du bist mir um Jesu willen gnädig gewesen; hast mir meine Sünden vergeben, wenn ich mit Aufrichtigkeit dich um Vergebung bat, und Besserung versprach. Unendlich gütiger Gott, ich vermag es nicht auszusprechen, wie viel Barmherzigkeit, wie viel Hülfse, du mir seit = = Jahren, in meinen geistlichen und leiblichen Umständen erwiesen; wie oft du darinn mein Gebet erhöhst, meine Sorgen erleichtert, meine Noth mir tragen helfen, zuletzt ganz von mir genommen, und in Freude verwandelt hast. Wie oft hattest du schon für mein Bestes gesorgt, ehe ich noch daran gedacht, und dich darum gebeten hatte! Ich machte verschiedene Entwürfe zu meinem Fortkommen, aber meine Gedanken waren nicht deine Gedanken, und am Ende sahe ich immer, daß dein Rath der beste war; daß du alles wohl gemacht

tung, Preis und Dank sey dir, lieber Gott! für die unaussprechliche Summe des Guten, womit du bisher meine Tage angefüllet hast! Anbetung, Preis und Dank sey dir, daß ich dieses neue Jahr meines Lebens, als dein durch Jesum mit dir versöhntes Kind antrete, das den Wunsch und Vorsatz hat, immer unsträflich vor dir zu wandeln. (Prüfe dich wohl, o Christ, der du dieses zu Gott sagst, ob du es mit Wahrheit sagen kannst!) In deiner Gnade, in deiner Furcht laß mich zurücklegen, dann Allmächtiger, wirfst du mich schützen, und es mir an keinem Guten darinn mangeln lassen.

#### In der Jugend.

**U**nwissender Gott, der du auf das Herz siehest, und dem Aufrichtigkeit angenehm ist! Wir erkennen und fühlen es an uns, daß wir von Natur mehr geneigt sind, das was sichtbar ist, zu lieben, als was unsichtbar und ewig ist; daß wir mehr Strafe und Schande vor der Welt fürchten,

ten, als dich den Richter und Vergelter alles Guten und Bösen scheuen. Ach bringe doch durch deinen Geist in unsern Seelen die rechte kindliche Furcht hervor, daß wir uns aus Liebe zu dir enthalten, das Böse zu thun; daß wir stets als vor deinem heiligen Angesicht wandeln; nicht nur da die Sünde meiden, wo Menschen es sehen; sondern auch, wo du allein unser Zeuge bist; nicht äußerlich fromm zu scheinen suchen, sondern dir von Herzen anhangen und mit Leib und Seele uns deinem Dienste ergeben. Du bist ja unser bester Vater, unser beständiger Wohlthäter, alles, was wir genießen, kommt aus deiner milden Hand. Deine Güte ist alle Morgen neu, deine Barmherzigkeit nimmt kein Ende. O! wie angenehm ist es, dich zu lieben, deiner Macht und Güte in allen Dingen zu vertrauen, bey einem unsträflichen Wandel in deiner Furcht stets fröhlich zu seyn! Wie ruhig und glücklich werden wir leben, wenn wir an allen Orten und zu allen Zeiten daran denken, daß wir

deinen Augen nicht entgehen können; daß du überall bey uns seyst; daß du unsern Fleiß nach deiner Güte belohnen und unsere künftige Unternehmungen segnen wirst. Wie sollten wir ein so groß Uebel thun, und wider den Herrn unsern Gott sündigen, und seines gnädigen Wohlgefallens, seines Segens und Beystandes unwürdig werden? Wer wird für uns sorgen, wenn einß die nicht mehr sind, von denen wir das Leben, und bisher den Unterhalt haben? Wie beruhigend hingegen wird es uns dann seyn, mit getrostem Muthe sagen zu können: Wenn mich auch Vater und Mutter verläßt, nimmt mich doch der Herr auf. In wie mancherley betrübte Schicksale und Verlegenheiten können wir in unserm Leben noch kommen? Was hätten wir dann für einen Trost, wenn wir auf dich nicht hoffen, unser Herz nicht vor dir im Gebet ausschütten, und deine gnädige Hülfe nicht gewiß erwarten können? Wenn wir aber dir, durch Christum unsern Erlöser, gläubig anhangen, und deinen

deinen Willen zu thun, eifrigst uns bestreben; dann mag uns begegnen, was da will. Wir haben doch Gott zum Schutz und Freund. Der Herr segnet die, welche ihn lieben. Er thut, was die Gottesfürchtigen begehren, und höret ihr Schreyen. Die Gottlosen werden darben und hungern; aber die den Herrn fürchten, haben keinen Mangel an irgend einem Gut. Bleibe fromm, halte dich recht; denn solchen wirds zuletzt wohl gehen. Die Gottseligkeit ist zu allen Dingen nützlich, und hat die Verheißung dieses und des zukünftigen Lebens. Ach, erfülle an uns, o gütiger Gott! diese deine theure Verheißung. Sieh uns ein recht frommes Herz; erhalte uns stets bey dem Einigen, daß wir deinen Namen fürchten. Amen.

#### Im Alter.

**W**ie unzählig sind die Wohlthaten, die du, o mein Gott! in einem Leben von so vielen Jahren über mich ausgeschüttet hast! So vieler meiner Bekannten und Freunde sind schon vor mir aus der

Welt gegangen, und ich stehe noch durch deine Gnade bis auf den heutigen Tag. So viele die mit mir eine Stufe des Lebens erreicht haben, werden von Kummer und Sorgen verzehret, oder von schmerzhaften Krankheiten gemartert, und schwachten oft vergeblich nach Hülfe. Du aber hast mich von den meisten dieser unangenehmen Begegnisse bisher gnädig bewahrt; hast meine Glieder und Stimm gestärkt; meine Tage mit manchen freudigen Begebenheiten aufgeheitert und mit einem Vorrathe versehen, der mir die Schwachheit meines Alters erträglich macht. Wie soll ich dem Herrn vergelten alle Barmherzigkeit und Treue, die er an mir gethan hat. Möchten doch meine schwachen und nach und nach ersterbenden Kräfte zu seinem Preise mit neuem Leben begeistert werden! Möchte ich doch alle übrigen Minuten meines sich neigenden Lebens zur Verherrlichung seines Namens aufopfern können! So preise ich dich denn mein Gott! für jedes Gute, das ich aus deiner gnädigen Hand empfang;

pfung; für jede Erquickung meines Körpers, für jede heilsame Erkenntniß, für jede tugendhafte Neigung, die du mir eingesößt, für jeden Trost deines Evangeliums, mit den du mich in allen meinen Kummernissen so reichlich versehen hast. Ich danke dir für alle Güte, die du den Meinigen erwiesen; für das Glück meiner Familie, für den Segen, mit welchem du meine Geschäfte begleitet, für die Stärke, die du mir zu nützlichen Arbeiten verliehen, für die guten Rathschlüsse, auf welche du mich durch manche wunderbare Leistungen geführt hast. Und wie kann ich, mein Vater! die Empfindungen des Dankes ausdrücken, welche mich dann erfüllen, wenn ich daran denke, daß du mir so viele Vergehungen meines Lebens langmüthig übersehen, mich mit großer Geduld getragen, und mit den Verheißungen deines freundlichen Evangeliums in der Hoffnung des ewigen Lebens gestärket hast? Lobe meine Seele den Herrn; mein Geist freue sich Gottes meines Heilandes! Dir will ich die-

nen, mein Gott! dich mit einem heiligen Alter verehren; viele Sünder durch ein gutes Beyspiel zu dir leiten helfen, und durch Verkündigung deiner Güte alle die, welche um mich sind, lehren, wie gut es diejenigen haben, welche von Herzen dich fürchten. Unterstütze mich nur mit deinem Geiste, daß ich dieses Ziel meiner Gedanken erreichen und dich thätig zu loben im Stande seyn möge. Laß mich, wenn es mir wohl geht, dies vergängliche Leben nicht zu lieb gewinnen: sondern in täglicher Bereitschaft sehn, alles, was irdisch ist, mit Freuden zu verlassen, und deinem Ruf in die Ewigkeit willig zu folgen. Da will ich dich loben, daß du mein Gott auf Erden gewesen bist; da will ich für alle Gnade, die du mir im Leben und im Sterben erwiesen hast, ewig dich rühmen. Amen.

#### Beym Antritt des Ehestandes.

**D** Gott! wir sind in einen Stand getreten, welchen du selbst eingesezet hast. Es

ist

ist demnach sehr billig, daß wir dir für die heiligen Bande der Ehe, womit du uns vereiniget hast, danken und dich ansehnen, uns in diesem neuen Stande zu beschützen und zu segnen. Verleihe, daß wir heilig mit einander leben, daß wir alle Pflichten erfüllen, wozu diese Vereinigung uns verpflichtet, und daß uns nichts so sehr am Herzen liege, als die Beförderung deiner Ehre und unsrer Seligkeit. Wir versprechen dir, o Herr, uns aus allen Kräften zu bestreben, uns, wie christlichen Eheleuten gebühret, zu beweisen, und wir hoffen, daß dein Geist uns leiten und uns helfen wird, unser Versprechen zu erfüllen. Und wenn wir dieses thun, so werden wir uns in allen unsern Bedürfnissen, auf die Wirkungen deiner väterlichen Liebe und auf deinen Beystand, ohne welchen wir nicht anders als unglücklich seyn können, sicher verlassen. Willt du uns Kinder geben, so geschehe dein Wille. Wir wollen uns frühzeitig bestreben, sie zu der Erkenntniß und zu dem Dienst ihres Schö-

pfers anzuführen, und deine Furcht in ihren Herzen zu gründen. Großer Gott! erhöre uns, und vereinige uns einst in deiner Herrlichkeit durch Jesum Christum. Amen.

#### In glückseliger Ehe.

**G**elobet sey Gott, der große Wohlthäter meines Lebens, ich weiß es aus Erfahrung, daß eine zufriedne Ehe unter den irdischen Glückseligkeiten eine der größten ist. Christliche Ehegatten, die sich einander zärtlich lieben, schmecken die Freuden dieses Lebens doppelt, weil sie dieselben in der vertraulichsten Gesellschaft genießen, und einer sich über das Glück des andern innigst freuet. In den Sorgen und Leiden dieser Zeit haben sie viel Trost und Erleichterung. Sie sind einander die getreuesten Gehülffen; die sich dieselben einander wechselseitig tragen helfen; die vertrauesten Freunde, die sich ihre geheimen Anliegen einander ganz unverheelt offenbaren, und ihre Kummernisse freymüthig klagen; die liebevollsten Tröster, von denen einer an des andern Schmer-

zen

zen immer mit dem innigsten Mitleiden Antheil nimmt, und ihm nach allem Vermögen Muth, Beruhigung und Standhaftigkeit zuredet; die redlichsten Rathgeber, die sich in zweifelhaften Fällen leiten, und bey jeder Gelegenheit ohne Reid, Argwohn und Mißtrauen offenherzig sagen, was sie einer dem andern für schädlich und zuträglich halten. Gnädiger und weiser Regierer meiner Schicksale, sey ewig gepriesen, daß du meinen Weg durch dieses Leben so angenehm gemacht, und mir auf demselben, wenn er auch durch viele Trübsale gehet, viele Erleichterung, viele Herzstärkungen verschaffet hast, denn ich habe von dir eine Gattin empfangen, die eine rechtschaffene Gehülfin, Freundin, Trösterin und Rathgeberin ist, (einen Gatten, der mein rechtschaffener Gehülfe, Freund, Tröster und Rathgeber ist.) Sie (er) ist mir ein Beyspiel der Gottesfurcht und Nächstenliebe; stärkt mich im Vertrauen zu dir, wenn ich kleinmüthig werde; ermuntert mich zum Gebet und zu deinem Lo-

be; wandelt mit mir zum Himmel, sagt mir, wo ich im Guten fehle, und hilft mir durch liebliche Erinnerungen, meine Fehler verbessern. O wie freuet sich mein Herz über deine gnädige Vorsehung, die mir diese geliebteste Gattin (diesen geliebtesten Gatten) zugeführt hat! Mein Wohlthäter! ich will dir dafür zeitlebens dankbar seyn. Erhalte uns beyde ferner in deinem Segen und Frieden, in herzlicher Eintracht und Liebe. Entferne alles von uns, was unsre treue Zärtlichkeit stören könnte! Laß uns nie aufhören, gemeinschaftlich deine Gebote mit freudigster Willigkeit zu halten, zu beten und zu arbeiten, mit aufrichtigem Eifer einander zu dienen, die Beschwernlichkeiten des häuslichen Lebens, wie unsre gegenseitigen Schwachheiten, mit Geduld zu ertragen, dann wirst du ferner an uns große Barmherzigkeit thun. Du wirst uns nicht zu viel Leiden auflegen, und uns nicht eher durch den Tod trennen, als es uns selig ist. Kommt diese traurige Trennung: so mache uns

uns stark, mit deiner schmerzlichen Fügung zufrieden zu seyn; tröste unser traurendes Herz und bringe uns wieder in deinem Reiche zusammen, wo uns ewig nichts mehr trennet. Amen!

#### Nach einer glücklichen Entbindung.

Wie viel bin ich dir, o mein Gott! für die glückliche Entbindung schuldig, welche du mir ist geschenkt hast. Schmerzen des Todes hatten mich umfassen: ich aber rief den Namen des Herrn an, und du kamst mir zu helfen. Du hast dich deiner Magd erbarmet, du hast mir in meinen großen Nöthen Beystand geleistet, du hast mir gezeigt, daß du nicht vergessen hast, gnädig zu seyn, und daß du diejenigen nicht verlässest, die sich auf dich verlassen. Wie soll ich dir, o Herr! eine so große Wohlthat vergelten! Ich will dir ein Leben widmen, daß du mir, so zu reden, von neuen geschenkt hast, und ich will alles thun, was in meinen Kräften steht, das Kind, welches du

mir geschenkt, in deiner Furcht zu erziehen. Ich und mein Haus, wir wollen dir, o Herr! alle Tage unsers Lebens dienen. Laß nicht ab von deiner Gnade über mich, o mein Gott! Stärke mich in meiner großen Schwachheit; wende von mir alle schädliche Zufälle, denen man in dem Stande, worinn ich mich befinde, ausgesetzt ist; segne das Kind, das du mir verliehen, mit Weisheit und Tugend in der Liebe zu dir; segne mein ganzes Geschlecht, und erzeuge mir die Gnade, daß ich dir bald vor allem deinem Volke, in dem Hause deiner Heiligkeit meine Gelübde bezahlen könne. Amen.

#### Im Wohlstand.

Danke dem Herrn, meine Seele! denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich. Wer kann die Liebe meines himmlischen Vaters würdig genug erheben? wie soll ich seine Barmherzigkeit rühmen? Züchtigungen und Strafen hatten meine Sünden verdient, und er hat mir meine Schulden so gnädig vergeben,

ben, hat mich mit den Gütern seines Hauses erfreut, und hat mir mehr an Glück und Ehre verliehen, als ich je hoffen und bitten durfte. Mein Vater! ich bin zu gering aller Darmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. So viele Dürstige neben mir haben mit Sorgen und Kummer in ihrem Elende zu kämpfen; essen ihr Brod mit Seufzen und führen ein hartes Leben, von Höheren vergessen, oder verachtet. Was bin ich Herr! vor jenen, daß du mich hervorgezogen, daß du meine Bemühungen gesegnet, die Herzen der Menschen zu mir geneigt, und mich in diese mir vortheilhafte Verbindung der Dinge gesetzt hast? o ich will den Herrn loben allezeit; sein Lob soll immerdar in meinem Munde seyn. Die Elenden sollen es hören, und wenn ich ihnen von meinen Gütern mittheile, sich freuen. Sieh mir nur, mein Vater! die Weisheit, die Tugende meines Wohlstandes recht zu gebrauchen. Lehre mich aus diesen heitern Gegenden meines Lebens in die Ferne hinsehen, wo

vielleicht Kummer und Sorgen meiner so gut warten, als derer, die verachtet und dürftig sind. Bewahre mich vor den Sünden der Eitelkeit, in die wir so leicht gerathen, wenn wir haben, was unserm Herzen gelüftet. Mache mich durch die Wirkungen deines Geistes milde gegen die Armen, langmüthig gegen die Fehlenden, gelinde gegen die, welche mir gehorchen müssen: daß ich ja nie vergesse, was ich bin, ein schwacher Mensch, dessen Glück bald umgestürzt, dessen Gesundheit schnell zerrüttet, ja dessen Leben stets in der Gefahr des Todes ist. Damit ich mich keiner Gabe stolz überhebe; damit ich dir in allen allein die Ehre gebe; damit ich zufrieden sey mit dem, was da ist, und nicht stets mit neuen Wünschen mich martere. Du seyest mein Gott! mir allezeit lieber, denn viele tausend Stücke Goldes und Silbers. Deine Freundschaft mir schätzbarer, als alle Gnade der Hohen der Welt, und als alle Liebe der Menschen. Dir will ich leben, dir im Wohlstande dienen,

dienen, dich im Leiden auch rühmen. Amen!

### Bei fehlgeschlagenen Wünschen.

Wiederum habe ich es erlebt, daß Gottes Gedanken nicht wie unsre Gedanken, und seine Wege nicht wie unsre Wege sind. Ich hatte ein sehnsüchtiges Verlangen; ich bat ihn oft und eifrig daß — —. Ich hatte Grund zu hoffen, daß mein Zweck würde erreicht, und meine Hoffnung erfüllet werden. Doch hat es den Allmächtigen nicht gefallen, mein Gebet zu erhören, und meine Hoffnung zu erfüllen. Es sey fern von mir, daß ich darum misvergünstigt mit der göttlichen Regierung werden, und ungläubig denken sollte: Gott handle grausam, hart und ungütig mit mir. So schmerzhaft mir auch die Versagung meiner Bitte, und die Vereitelung meiner Absichten und Hoffnung ist: so will ich dennoch Gott die Ehre geben und bekennen; Gott ist der Herr. Er thut was ihm wohlgefällt. Niemand kann seiner Hand weh-

ren, oder zu ihm sagen: was machst du? Gott ist die Liebe! Er ist immer geneigt, uns wohlzuthun. Er regieret immer mit Weisheit und Gerechtigkeit. Es ist gewiß, daß meine Wünsche, die unerfüllet geblieben sind, mein Verderben würden gewesen seyn, wenn sie erhört worden wären. Zu meinem Besten hat Gott die Entwürfe, Anschläge und Absichten vernichtet, auf die ich alle meine Hoffnung gebauet hatte. Allmächtiger, weiser und gütiger Regierer meiner Schicksale! deiner Fürsorge überlasse ich es mit kindlicher Zuversicht, wie du mein Wünschen und Hoffen erfüllen willst. Ich weiß es, ich kann nie unglücklich seyn, wenn ich dies thue, und dir zufrieden folge.

### Bei dem Verlust zeitlicher Güter.

Der Herr hats gegeben, der Herr hats genommen, der Name des Herrn sey gepreiset! Dies Bekenntniß bin ich jetzt zu thun schuldig. Gott verleihe mir seine Gnade, daß ich es auch von ganzem Herzen thun

thun möge! Denn schwer sind seine Züchtigungen, die über mich ergangen sind. Nach menschlichen Urtheilen werde ich zeitlichen die schmerzlichen Folgen derselben empfinden. —

Kinder und Kindeskinde werden noch das Unglück fühlen, das mich getroffen hat. Aber ich will in dem Gram über meinen zeitlichen Schaden, das Heil meiner unsterblichen Seele nicht vergessen. Ich will mich fassen und ernstlich bedenken, wie ich mich in meinem erlittenen Unglück betragen und trösten muß. Alles was ich verlohren habe, waren Güter, die mir nicht eigenthümlich zugehörten, die ich mir nicht selbst gegeben hatte. Sie kamen, höchster Vater! aus deiner Hand, waren deine geliebene Gabe. Du nimmst sie wieder von mir, wie darf ich darüber murren? Bist du nicht der Herr über sie, wie über alles was im Himmel und auf Erden ist? Hast du nicht Recht mit deinem Eigenthum zu machen, was du willst? Unmäßig über ihren Verlust zu trauern, wäre große Sünde, da sie doch nur vergäng-

liche Dinge sind, die ich nicht mit mir ins Grab nehmen kann. Wer weiß, ob ich sie nicht zum Abgott meines Herzens gemacht hätte; (Leider ich machte sie schon bisweilen zum Abgott meines Herzens.) Darum bin ich dir meinem guten Gott Dank schuldig, daß du mich aus der großen Gefahr meiner Seele errettet hast. Ich mußte dich, meinen treuen König von Alters her, nicht kennen, wenn ich mein Vertrauen ganz ist wegwerfen und ungläubig befürchten wollte, daß es mit meiner zeitlichen Wohlfahrt nun ganz aus sey. Nein, ich bleibe standhaft in der Zuversicht, daß deine Hand zu helfen nicht verkürzt sey, und das was Menschen unmöglich deucht, es deswegen vor dir nicht ist. Allmächtiger Helfer, dieser Glaube ist es auch, der mich in meiner tiefen Traurigkeit um meinen erlittenen Schaden aufrichtet. Es ist mein Trost, daß du noch heut so reich bist als du von Ewigkeit her gewesen bist. Von dir empfing ich die Güter die ich verlohren; dir ist es ein Leichtes, sie mir durch

andre

andre zu ersetzen. Du hast allenthalben Wege, uns Menschen glücklich zu machen, und an Mitteln, uns nach dem Verlust zu segnen, fehlt es dir nicht. Hiobs Beyspiel ist mir darum ist sehr tröstlich. Du nahmst ihm sein ganzes Vermögen durch wiederholte Unglücksfälle, aber du gabst ihm auch alles zwiefältig wieder. Mein zeitlicher Verlust soll mir ein Antrieb seyn, von nun an desto eifriger nach den Gütern des Himmels zu trachten, die in Ewigkeit unser beständiges Eigenthum bleiben. Ich will gottesfürchtig und rechtschaffen leben, beten und arbeiten; du wirfst mein Thun segnen, daß ich mir (den Meinigen) mein täglich Brod verdiene, bis ich hinüber komme in den Himmel, wo kein Verlust mehr ist. Thue es Vater um Jesu Christi willen. Amen.

#### Im Mangel und in der Armuth.

Ich bin arm und elend, der Herr aber sorget für mich. Mit betrübtem Herzen erkenne ich es vor dir, allwissender

und gerechter Gott! daß ich nicht nur diesen mich drückenden Mangel, sondern noch weit härtere Begegnisse wohl verdienet hätte. Auch bin ich vielleicht, was diese meine Armuth betrifft, nicht ganz ohne Schuld. Aber um deiner grundlosen Barmherzigkeit willen sey mir gnädig; vergieb mir alle meine Sünde! Sorge für mich, wie du für alle deine Geschöpfe, als ein zärtlich gesinnter Vater zu sorgen pflegst. Stille mein betrübtes Herz durch die Hoffnung auf deine gnädige Hülfe; zu dir allein steht mein Vertrauen. Du bist der Waisen Schutz; der Verlassenen Trost; der Fremdlingen Beystand. In deiner Hand steht es, meinen Mangel zu ändern, und in Ueberfluß zu verkehren. Doch ich verlange Reichthum nicht: Laß mich nur mein bescheiden Theil Speise dahin nehmen; laß mich nur in den Versuchungen des Mangels nicht unterliegen. Stärke meine Gesundheit zu den Geschäften des Lebens. Sieh mir Klugheit, in meinen Werken. Eröffne mir die Wege, auf denen ich

f

zu

zu einer reichlichen Nahrung gelangen kann. Doch du verstehest am besten, was mir zeitlich und ewig nützt. Du hast mein Glück und meine Leiden nach den weisesten Rathschlüssen verordnet. Alles will ich getrost nehmen, wie du es mir zuschickest. Verlaß mich nur in meinen Bedürfnissen nicht, eile mir beizustehen, Herr! meine Hülfe. Auf dich bin ich geworfen von meiner Jugend an. Du bist mein Trost. Ja! das Schreyen der Elenden höret der Herr: mein Herz ist gewiß, daß sein Ohr darauf merket.

## Ein anderes.

**W**ir sind wohl arm; aber wir werden viel Gutes haben, so wir Gott fürchten, die Sünde meiden und Gutes thun. Arm oder reich seyn, ist weder wahre Schande noch wahre Ehre; keines macht das Glück oder das Unglück des Menschen aus. Die Weisheit der Gläubigen, die Gottesfurcht und der Schatz guter Werke, das sind die Reichtümer, welche den Geist befriedigen, nie von uns zu wei-

chen, und in der Ewigkeit uns unvergängliche Freuden gewähren. O! mache mich, mein Gott! nur so an der Seele reich. Lehre mich bedenken, daß der Mensch nicht davon lebt, daß er viele Güter habe. Laß mich des Beyspiels Jesu Christi und seiner Jünger eingedenk seyn. Auch er, mein Erlöser! hatte nicht, wo er sein Haupt hinlegte; seine Apostel verließen alles, und folgten ihm nach. Auch ich will dir gerne folgen, mein Jesu! Was sind diese vergängliche Güter gegen die angenehme Zufriedenheit, die ich in dir finde? Meine Dürftigkeit führt mich zu Gott; sie treibt mich an, von ihm, meinem Vater, alles demüthig zu bitten, und in einem heiligen Wandel mich seiner Hülfe stets würdig zu machen. Erhalte du nur, mein Gott! in mir den Schatz eines reinen Gewissens; stärke mich, daß ich in allen guten Werken reich werde. Erfülle mein Herz mit der stillen Zufriedenheit, die mehr als der Besitz der ganzen Welt werth ist. Gerne will ich hier dürftig leben, wenn ich nur ewig reich

reich werde. Sey du nur meine Freude, mein Versorger, mein Freund und Beystand, mein in Christo geliebtester Vater!

## Noch ein anderes.

**A**llweiser Gott, du hieltest es bey der Einrichtung menschlicher Schicksale für gut, daß Reiche und Arme untereinander auf Erden wohnen sollten. Herr! du hast sie beyde gemacht. Noch immer giebst du Reichthum und Armuth, wie du es für nützlich achtest. Dein heiliger Wille fand es auch nicht für dienlich, mir viel im Irdischen zu geben. Ich bin im Zeitlichen sehr dürftig. Ich erfahre es oft, daß es eine große Plage ist, arm zu seyn. Es macht meinem Gemüthe Kummer, und meinem Leibe Beschwerden. Armuth verleitet zu vielen Sünden, und setzet außer Stand manches Gute zu thun. Es fehlet mir an Pflege, wenn ich krank bin, und an Mitteln, die Meinigen zu ernähren. Ich muß oft seufzen: wo nehme ich Brod her, daß ich und meine Kinder nicht umkom-

men? Stehe mir bey, lieber Gott! regiere mein Herz durch deinen heiligen Geist, daß ich in meiner Dürftigkeit nicht wider dich murre, nicht darum mißvergnügt und neidisch bin, daß du andern reichlicher als mir gegeben hast! Ich darf dich nicht anklagen, daß deine Vorsehung mich bey Austheilung der Glückseligkeit versäumet habe. Mangelt mir gänzlich irdisches Vermögen, so habe ich doch das beste Theil von deiner Liebe empfangen, das ewig glücklich macht. Ich habe Herr dein heiliges Wort; ich kenne die Tröstungen und Verheißungen desselben. Diese sind mir köstlicher, denn viel tausend Stücke Gold und Silber. Meine Seele ist reich an zeitlichen Gütern und himmlischen Segen. Ich habe deine Gnade in Jesu Christo, die ist mir unendlich theurer als alle Herrlichkeit der Welt. Diesen Schatz kann mir niemand rauben. Aber zeitliche Schätze sind flüchtig und vergänglich, man muß sie alle bey dem Sterben zurück lassen. Ich kann einst freudig aus der Welt gehen,

gehen, da ich nichts dadurch verliere, sondern unaussprechlich viel gewinne. Denn so wie ich hier mit dem Freunde Gottes Lazarus darbe, so werde ich auch in jenem Leben herrlich mit ihm getröstet werden. Diesen Trost, diese Hoffnung meines künftigen herrlichen unvergänglichen Erbes, erhalte mir immer in meinem Herzen! Geber alles Guten, allmächtiger Herr Zebaoth, der du die Hungrigen speisest, und die Armen reich machest; dir ist es ein geringes, mir mehr im Irdischen zu geben. Ist es mir selts, reicher Segensgott: so thue es; aber würde es meiner Seele schädlich seyn: so laß mich arm bleiben! Erhalte nur in mir den wahren lebendigen Eifer um das ewige Kleinod; mache mich immer reicher an allen Tugenden der Gottseligkeit. Ich will fromm, arbeitsam, und ehrlich bleiben, dann wirst du mir gewiß den nothwendigen Unterhalt nicht versagen. Du ernährest ja die Vögel unter dem Himmel und kleidest die Lilien auf dem Felde, bin ich nicht mehr wie sie? Wirst du mich den

Erlöseten deines Sohnes wohl vor Mangel umkommen lassen? Rein, o gütiger Vater! ich traue auf dich!

### Dankgebet für göttliche Wohlthaten.

**O**pfre Gott Dank, meine Seele! bezahle dem Höchsten deine Gelübde! Wo aber, mein Vater! soll ich anfangen deine Güte zu rühmen? Der Wunder deiner unendlichen Liebe ist eine so große Menge, daß sie nicht alle zu zählen sind. Durch deine Gnade bin ich, was ich bin; du hast mich in die Reihe der geschaffenen Dinge gesetzt. Wie? wenn ich gar nicht entstanden wäre? wenn ich nie etwas von der Schönheit deiner Creaturen erblickt, nie ein angenehmes Gefühl empfunden, nie meiner selbst wahrgenommen hätte? Welch ein schauerhafter Gedanke! Gar nicht zu seyn! dich o bestes Wesen nicht zu erkennen, dich nicht zu lieben, an dir und deiner Seligkeit keinen Antheil zu haben! Gelobet seyst du, mein Schöpfer und mein Vater! daß du mir das Leben gegeben, und

und daß dein Aussehen noch meinen Odem bewahret. So viele Jahre hast du nun schon Gesundheit und Stärke meinen Gliedern verliehen; in Krankheiten meine Schmerzen gelindert; durch den erquickenden Schlaf mich gestärkt; mit Speisen und Freuden mein Herz erfüllt. Wie viele unschuldige Freuden des Umgangs habe ich genossen? Wie unvermuthet überall den Weg gefunden, der zu meiner zeitlichen Versorgung mich führte? Wer hat mich in jene vortheilhafte Verbindungen gesetzt? wer in jene Bekanntschaft geleitet, in der ich Berfoger und treue Freunde fand? wer die, welche mir Raum machen sollten, zu eben der Zeit sterben lassen, da ich reis war, ihren Platz einzunehmen? wer lenkte die Herzen der Menschen, daß sie mein Glück förderten, daß auch oft Feinde zu meinem Wohl das Ihre beytragen, daß selbst meine Fehler doch zu meinem Besten oft ausschlagen mußten? Groß und wunderbar sind die Werke des Herrn, wer Ihrer achtet, der hat eitel Lust

daran. Kommt! laffet uns anbeten und danken, und niederfallen vor dem Herrn. All sein Thun ist weislich geordnet; was er wählt, ist das Beste. Der Herr ist der Fremdlinge Schutz, der Waisen Helfer; der Herr beschirmet die wohl, die auf ihn trauen. Wie viel tausend mir unbekante Gefahren hat er von meinem Haupt abgewendet? wie gnädig meine Sinnen und Glieder bewahrt, wie oft mich vor Schaden und Unglück beschirmet? Der Herr ist nahe allen denen, die ihn mit Ernst anrufen; er thut was die Gottesfürchtigen begehren und höret ihr Schreyen. Auch mein Gebet verwirft der Herr nicht: er neiget seine Ohren, und antwortet mir mit Hilfe von seiner heiligen Höhe. Danket dem Herrn, denn er ist freundlich, und seine Güte währet ewiglich! Er gedenket unsrer Missethat nicht, und wirft alle unsre Sünde in die Tiefe des Meers. Was wäre ich, mein Vater! hättest du meine eigne Wege mich dahin gehen lassen? Hätte mein treuer Hirte mich nicht

gesucht, und zu seiner Heerde gebracht. Nun dann, mein Gott! für die Stimme deines befehlenden Wortes, für die Ruhe meines Gewissens, für den durch Christum hergestellten Frieden mit dir, für die süßen, erquickenden Freuden der Tugend, für alle Seligkeiten, die aus der Hoffnung eines ewigen Heils mir hervorströmen: für dies alles, Vater! dank ich dir. O daß ich diese billigen Opfer dir doch öfterer und nicht so kalt-sinnig gebracht; o daß ich mich nie durch vorsehlische Sünden eines schuldigen Un-danks schuldig gemacht hätte! Welch reine Wollust? Dem besten Wesen, das so unzählich viel Gutes mir erzeigt hat,

## 5. Noch auf einige andere Fälle.

Gebet der Wittwe.  
Großer Gott, Schutz und Versorger aller Verlassenen! Du wolltest, daß ich in diesem Stand käme, der sehr oft durch den ganzen Rest des Lebens ein Stand des Trau-rens und vieler Kummernisse

mit fröhlichem Herzen zu danken! ihn meinen Vater, meinen Freund, meinen Gott zu nennen! alle Wohlthaten, die er mir jemals geschenkt hat, durch die dankbare Erinnerung aufs neue genießen; mit allen Kräften des Geistes sie zu empfinden; mit Liebe, mit Trost, mit Hoffnung und Vertrauen auf seine Güte erfüllt, aus kindlicher Dankbarkeit geneigt werden, seine Gebote mit Freuden zu halten. Des ist recht und köstlich, dem Herrn danken und lobsingeln deinem Namen, du Höchster! des Morgens deine Gnade, und des Abends deine Wahrheit verkündigen. Lobe den Herrn meine Seele! Halleluja!

zu seyn pflegt: zu wem soll ich in demselben meine Zusucht nehmen, bey wem Hülfe suchen, als bey dir, der du zugesagt hast, der Waisen Helfer und der Wittwen Richter zu seyn? Höre du denn meine Seufzen, siehe die Thränen, die

die ich oft einsam vor dir weine; antworte du mir durch Trost, und zu seiner Zeit mit deiner göttlichen Hülfe. Du kennest, Herr! die Schwäche und Widerspenstigkeit meiner Natur, wenn sie dem Joche der Leiden geduldig sich unterwerfen soll. Lehre mich denn bedenken, daß alle deine Wege, so betrübt sie zuweilen uns scheinen, dennoch immer Weisheit und Güte sind. Du zerriffest das Band, welches mich mit einem lieben Vatten vereinigte, gewiß nicht ohne die heilsamsten und nützlichsten Absichten. Vielleicht um mich zu züchtigen, damit ich deine Rechte lerne. Vielleicht um mich zu erinnern, daß ich nichts höher, als dich achten, die ganze Liebe meines Herzens dir opfern, an dir und in dir mich allein erfreuen soll. Vielleicht um in den Stunden der Trübsal mich zu einer desto größern Herrlichkeit zuzubereiten, oder auch hier auf Erden mich und die Meinigen zu einem Beweis deiner wunderbaren Fürsorge zu machen. So ziehe mich denn von der Welt hin zu dir: reinige mein

Herz, meine Sinnen und Begierden durch deinen heiligen Geist, daß ich dir nur allein lebe; daß ich als eine rechte Wittve zur Einsamkeit mich gewöhne; nicht in den Zerstreungen eines eiteln Umganges, auch nicht in der Tadel-sucht und in vorwitzigen Urtheilen über andere Menschen meinen Zeitvertreib suche. Sieh mir die Weisheit vorsichtig zu wandeln, damit ich dem Hohne der Verläumdung entgehe. Erhalte in mir den edlen göttlichen Sinn, daß ich gegen alle Reizungen einer lusternen Welt gleichgültig hinwegsehe; meinen Schmuck nicht in Kleidern und Gold und Silber, sondern in der Tugend und in einer ungeheuchelten Frömmigkeit suche. Im Stillen mit dir mich zu unterreden; dich mein Vater, meinen Freund, meine Lust und Freude zu nennen; vor dir mein ganzes Herz auszuschütten, im Gehorsam deiner Gebote zu wandeln, zu arbeiten, Gutes zu schaffen, und allen denen, die um mich sind, ein leuchtendes Beyspiel der Tugend zu geben: das sey der höchste Endzweck meines

noch übrigen Lebens. So ist auch der Grund meines Vertrauens sicher gelegt: denn ich weiß, daß ich Christi Jüngerrin bin, ich nehme im Glauben und in Geduld mein Kreuz auf mich und folge ihm nach. Solltest du mich verlassen können, mein Gott? Bist du nicht der verwaisten Vater? der Nothleidenden Helfer? Sagst du nicht, o göttlicher Freund! kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken? Hieb rühmet sich vor dir: Hab ich die Augen der Wittwen lassen verschmachten? Du, mein Gott! solltest nicht gütiger noch, als ein sterblicher Mensch seyn? So beweiße denn an mir deine Güte. Sey bey mir in der Noth, stärke, schütze und erhalte mich durch die rechte Hand deiner Gerechtigkeit. Mit frohem Herzen werfe ich alle meine Sorgen auf dich, und sage mit festem Vertrauen auf deinen allmächtigen Schutz: im Herrn habe ich Gerechtigkeit und Stärke, Gott ist mein Heil, ich bin sicher, und fürchte mich nicht. Herzlich lieb habe ich dich, Herr, meine

Burg, mein Fels, mein Gott! Es ist gut auf den Herrn trauen und sich nicht verlassen auf Menschen. Gott ist meine Zuversicht und Stärke, eine Hülfe in den Nothen, die uns treffen können. Auf ihn hoffet mein Herz und mir ist geholfen. Amen.

#### Gebet des Waisen.

Lieber himmlischer Vater, du weißt meine Noth am besten. Du weißt, was ich verlohren habe. Mein Vater (Mutter) ist mir durch den Tod entrissen, und er war mir zu meiner Wohlfahrt noch so unentbehrlich. Ich brauche noch einen treuen Führer meiner Jugend, ich kann mich noch nicht selbst führen und versorgen. Mein entrissener Vater (Mutter) that dieses mit unermüdetem Eifer und mit dem redlichsten Herzen. Aber ach, er (sie) ist nicht mehr. Himmlischer Vater! erbarme du dich meiner! Das vornehmste, darum ich verlassenes, verwaistes Kind dich ansehe, ist die Gnade, daß du mein junges unerfahrenes Herz, durch deinen heiligen Geist

Geist regierest. Ach Herr! lehre mich thun nach deinem Wohlgefallen. Behüte mich vor allen Lastern und Versuchungen, bringe mich durch die vielen Gefahren der Unschuld und Tugend, damit ich ungeben bin, sicher hindurch! Mein lieber Vater im Himmel, Sorge du auch im Irdischen für mich, da mein liebevoller Vater (Eltern) nicht mehr für mich sorgen kann. Sey du meine Zuflucht und Hülfe! Nimm dich meiner an, wo ich von Menschen verlassen bin! Unterstütze mich in meiner Schwachheit, geduldig alle Leiden zu tragen, die du mir schon so frühe in meinem Waisenstande auflegst; laß es mir nie mangeln an dem nothwendigen Guten, das ich brauche, um ein mögliches Mitglied der menschlichen Gesellschaft zu werden! Erwecke mir fromme Herzen, die sich meiner unmündigen Jugend jammern lassen, und mir an Eltern statt forthelfen! Ich gelobe dir kindlichen Gehorsam. Ich will zeitlebens die frommen Lehren und Ermahnungen, die mir meine recht-

schaffenen Eltern gaben, in einem unvergeßlichem Andenken behalten. Ich will immer auf meinen Heiland Jesum sehen. Seine frühe Gottesfurcht und Liebe zu deinem Worte, soll das Beyspiel seyn, dem ich in meiner Jugend folge. Herr hilf mir meinen Vorsatz zu vollbringen. Du wirst mich gewiß nicht verlassen, wenn ich dich von Herzen fürchte. Ich weiß es aus vielen Verheißungen deines Wortes, daß fromme Waisen sich deiner besondern Fürsorge zu erfreuen haben. Du nennest dich ihren Vater. Du kannst Fremde erwecken, die sich meiner annehmen, denn du hast es als einen Beweis eines reinen und unbesleckten Gottesdienstes empfohlen, Waisen und Wittwen in ihrem Trübsal zu besuchen. Hiemit will ich mich trösten; und mit kindlicher Zuversicht stets gedenken, mein Vater im Himmel lebet noch, der wird mit mir alles wohl machen. Amen.

#### In Landplagen.

Heiliger Gott, großer und gewaltiger Gott! gerecht-

ter Gott in deinen Gerichten, du Rächer alles Bösen! Wie mancherley Ruthen hast du, womit du ein sündiges Volk seiner Missethaten halber strafen kannst! Auch unser Land erfährt dieses igt mit Schrecken. Es ist für dasselbe die Zeit erschienen, darinn es das Ansehen hat, als wärest du des Erbarmens gegen dessen sündige Einwohner müde geworden, müde, sie länger zu verschonen, weil sie den Reichtum deiner Geduld und Langmuth verachtet. Du hast über unser Land deine Barmherzigkeit seit vielen Jahren sehr herlich bewiesen. Du hast fruchtbare Zeiten darinn gegeben, und bist um dasselbe wie eine feurige Mauer gewesen, daß sich keine Plage zu unserer Gegend nahen durfte. Aber wir haben deine Wohlthaten nicht erkannt, darum hast du sie von uns genommen, und heimsuchst uns mit harten Plagen. Du schickst über uns traurige unfruchtbare Zeiten — (Dürre, — anhaltenden Regen, — Wasserruthen — und Uberschwemmungen, Heuschrecken und Ungeziefer, Schloßen die

alles verwüsten, und Blitze, die tödten und entzünden. Es sind noch viele andere Landplagen, z. E. Viehseuche, harte Auslagen, drückende Schulden des Volks, innere Sährung und Unruhe desselben, Nahrlosigkeit, Große, die ein böses Beyspiel geben, Menschen, die das Land auslaugen oder in verworrene gefährliche Umstände bringen, u. s. f. Der Christ redet hier nach den Umständen.) — Ewiger Erbarmender, allgemeiner Helfer! In unseren Plagen wenden wir uns zu dir. Im Namen Jesu Christi bitten wir dich um Verschonen, um Errettung und Linderung. Allmächtiger, der du in der Höhe wohnest und die Schicksale aller Länder ordnest, nimm von uns die schwere Strafe! Du schauest ja das Elend und den Jammer dieses Landes. Es steht in deinen Händen, dasselbe zu befreien. Die Armen befehlen es dir; du bist der Geplagten, Unterdrückten und Seängsteten Helfer. Darum wende von uns deinen Zorn, und erbarme dich unser wieder nach deiner großen Güte. Höre doch, getreuer Gott!

Gott! unsre Seufzer, laß unsre Thränen und Wehklagen vor dich kommen! Erwecke alle von dir Heimgesuchten, sich vor dir zu demüthigen, ihr Unrecht zu bekennen, und um deines Sohnes Jesu Christi willen Gnade zu suchen, dann wirst du dem allgemeinen Jammer ein Ende machen, und wieder Friede zusagen deinem Volk. Wenn du demselben wiederum geholfen hast; so laß aller Lippen zu deinem Lobe und aller Herzen zu deinem Dienste bereit seyn! Dich preise jedermann durch rechtgeschaffene Besserung, und unser ganzes Land laß deiner Ehre voll werden! Amen.

#### In der Theurung.

**H**err stärke meinen Glauben, daß ich nicht an deinem väterlichen Erbarmen gegen uns arme Menschen zweifle! Du bist ja ein treuer König von alters her. Der allweise Regierer der Welt, der Zeiten und Schicksale ändert, wie es die Wohlfahrt derselben erfordert, der von Jeher gewohnt gewesen ist, Freude und Leid, eines um

das andre zu geben. Du läßt auch die Theurung ins Land kommen, und entziehst allen Vorrath des Brodes. Sie ist eine deiner Ruthen, womit du Völkern drohest, die deinen reichen Segen verachten, und dadurch übermüthig werden. Du hast deine größten Freunde die Strafgerichte erleben lassen. Abraham, Isaak, Jacob, David, Elias, Elisa und Paulus mußten darunter seufzen. Aber du sorgtest doch lebreich für sie, als Mangel und Noth das ganze Land drückte. Laß das Beyspiel dieser frommen Männer mich trösten! Sieh mir Gnade ihrem Glauben nachzufolgen: so darf ich gewiß auch in dieser betrübten Zeit nicht verzagen. Denn noch immer, getreuer Gott! siehet deine Verheißung fest. „Des Herrn Auge siehet auf die so ihn fürchten, die auf seine Güte hoffen, daß er ihre Seele errettete vom Tode und ernährte sie in der Theurung. — Der Herr kennet die Tage der Frommen, sie werden nicht zu schanden, in der bösen Zeit, und in der Theurung werden

werden sie genug haben.“  
 Laß mich daher nur unveränderlich in deiner Liebe bleiben. Kein Mangel noch Leid, keine Angst noch Furcht, keine gegenwärtige noch zukünftige Gefahr, müssen mich von dir scheiden! Ich will (mit den Meinigen) beten, arbeiten und deiner Fürsorge trauen, die mich (uns) von Jugend auf ernähret hat, die wird uns auch jetzt nicht vor Hunger umkommen lassen. Komme ich auch darinn um: so laß mich nicht mit Murren sterben, sondern mit kindlicher Demüthigung unter deine Hand, die jetzt so vielen tausenden, aus heiligen, uns verborgnen Ursachen, ihr tägliches Brod entziehet! Ach Herr, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und Treue, die du an mir thust. In dieser Theuerung, darinn so viele vor Hunger verschmachten, hast du es mir noch nicht an dem Nothwendigen mangeln lassen. Vater! der du deine Hand so milde über mich aufhufst, laß mich diese unverdiente Güte, mit aufrichtiger Dankbarkeit erkennen, und dadurch in der Zufrieden-

heit mit dir, in dem Vertrauen zu deiner Vorsehung gestärkt werden, und auch Dürstigern von dem, was du mir giebst, deinem Befehl und Exempel gemäß mittheilen. Ach erbarme dich selbst um Jesu willen aller Armen und Nothleidenden! Allmächtiger Heiland, der du in der Wüsten viele tausend mit wenigen gesättiget, hilf allen Gegenden, wo Nahrungsmittel fehlen. Sprich zu denen die verschmachten wollen: ich will eure Speise segnen, und euch in der Dürstigkeit, so viel Brod geben, daß ihr nicht umkommt!

#### Im Kriege.

**H**eiliger Gott! Heiliger starker Gott, heiliger barmherziger Heiland, laß uns nicht versinken in der großen Noth, darinn wir uns jetzt befinden! Sey uns gnädig, verschon uns lieber Herr Gott! Sey uns gnädig! Hilf uns ewiger Erbarmen! Auch um der Fürbitte Jesu willen hilf uns! Rette unser Land! Groß ist der Jammer, der darinn herrscht, schwer ist die Angst und das Schrecken, womit alle Herzen darinn überfallen sind.

sind. Wir alle haben es mit unsern Sünden, mit unserem Kaltstimm im Christenthum, mit unserer Lieblosigkeit, mit unserer zu großen Weltliebe verdient, daß du an uns die Drohung erfüllst: „Siehe, ich will das Schwerdt über dich kommen lassen, und beyde Leute und Vieh in dir ausrotten.“ Schrecklich ist das Elend, das wir uns mit unsern Sünden zugezogen haben. Mannigfaltig sind die Trübsale, die der Krieg über uns gebracht. Allenthalben sieht man Verwüstung, die er anrichtet. Städte liegen zerstört, Felder und Aecker ungebaut. Hier tödtet das Schwerdt Jünglinge, Männer und Greise; dort verheeret die Flamme in wenigen Stunden die Wohnungen und Güter vieler Tausend; die Kinder werden Waisen und die Weiber Wittwen. Man isset sein Brod mit Sorgen, und schläft unter Schrecken. Ach wehe uns, daß die Herrlichkeit unsers Landes dahin ist! Wehe uns, daß der Eifer des Herrn darinn ein solches zerstören und Blutvergießen zulasset! Tröste Herr die Dei-

nigen, so lange deine Straferichte über dieses Land wahren. Hilf ihnen alle Drangsale dieser schweren Zeit tragen. Beschirme sie mitten unter dem Streit und der Gefahr! Mein treuer Hüter von Jugend auf, ich ergebe mich auch jetzt (mit den Meinigen, mit allem, was ich an Haab und Gütern besitze) in deinen allmächtigen Schutz. Ob auch die Feinde noch so sehr toben: so ist doch dies mein Trost, daß du noch mächtiger bist; daß du der starke Herr Zebaoth den Krieg steuern kannst in aller Welt. Du kannst in den Nothen derselben die Deinen wunderbarlich schützen und erhalten. Zu dir, Herr! will ich fliehen und du wirst mich beschirmen. Du wirst mich erretten, wenn ich in Gefahr bin, und mich nicht geben in grausamer Feinde Hände. Höre, ach Vater unsers Herrn Jesu Christi! höre, was deine sündigen Kinder in diesem Lande von dir bitten. Züchtige uns nicht länger in deinem Grimm; erleichtere uns, so lange der Krieg noch währet, die Drangsale desselben!

den! Sieh unsern Widersachern menschenfreundliche Herzen, Barmherzigkeit mit uns Elenden zu haben. Erhöre bald unser Gebet um Friede! Gebiete deinem Schwerdte: Es ist genug! Gott des Friedens, gieb uns und allen, die igt unter den großen Trübsalen des Krieges zagen, bald wieder fröhliche Herzen; segne uns nach schweren Unruhen mit allgemeiner Ruhe! Hilf uns! Sey uns gnädig! Gieb uns Frieden um Jesu willen!

### In Seuchen.

**Z**u dem größten zeitlichen Segen, damit der Herr einem Lande, dem er gnädig ist, wohlthut, gehöret gewiß auch die Wohlthat, daß dessen Einwohner sich überall des Lebens und der Gesundheit erfreuen. Wehe dem Volk, das der Herr im Zorn mit Krankheiten schlägt, und durch tödtliche Leibesplagen aufreibt. Dann herrschen allenthalben Betrübniß, Furcht und Schrecken. Eltern weinen über den Verlust ihrer hoffnungsvollen Kinder, und Kinder über den Tod ihrer Eltern, die ihre

einzigste Stütze waren. Brüder klagen um Brüder und Freunde um Freunde. Man stehet immer um das Leben der Seinen, wie um sein eignes, in Sorgen. Man arbeitet mit furchtsamen Gemüth, und schläft mit den Gedanken ein, ob uns Morgen auch nicht die Krankheit angreifen werde. Heiliger! Heiliger Gott! der du fürchterlich in deinen Strafen bist. Du hast uns durch gelindere Strafen lange genug vorher gewarnt, von Sünden abzulassen, und ein unverfälschtes Christenthum auszuüben. Aber wir verachteten deine ernstlichen väterlichen Erinnerungen. Nun sind deswegen deine strengen Drohungen an unserm Lande wahr geworden: „wo du nicht fürchtest diesen herrlichen und schrecklichen Namen, den Herrn, deinen Gott: wo du nicht hältst seine Gebote: so wird der Herr hart mit dir umgehen; er wird dich strafen mit großen und langwierigen Plagen, mit bösen und langwierigen Krankheiten. Er wird über dich bringen schreckliche

liche Seuchen, davor du dich fürchtest.“ Heiliger Gott! gerechter Richter! dein Dräuen ist an uns erfüllet, weil wir dir nicht gehorchet haben. Die Frommen mit den Bösen werden weggeraffet in großer Menge. Dies ist aber deiner Kinder Trost: daß ihre Seele errettet wird, wenn ihr Leib in der Plage umkömmt. Sie hoffen auf die Allmacht und Güte; sie sind der gewissen Zuversicht, daß du ihr Leben mitten unter der Gefahr leicht beschützen kannst. Sie lobsingen: Wer unter dem Schirm des Höchsten siget, und unter dem Schatten des Allmächtigen bleibet; der spricht zu dem Herrn: meine Zuversicht, und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe. Er errettet mich von der schädlichen Pestilenz. Er decket mich mit seinen Fittigen, daß ich nicht erschrecken darf vor der Pestilenz, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die in der besten Blüte des Lebens tödtet. Ob tausend fallen zu meiner Rechten, und zehntausend zu meiner Linken: so wird es mich doch nicht treffen. Es

wird mir kein Uebels begegnen, und keine Plage wird zu meiner Hütten sich nahen. Gerechter Gott! Ach daß unser Land aus mehreren Frommen bestünde: so würde es deinen Grimm nicht fühlen. Laß die Bösen igt ein heiliges Schrecken ankommen, daß sie sich von der Sünde zu dir wenden, und die Guten befestige in ihrem Eifer, dir zu dienen! So wirst du alle Krankheiten wieder von uns wenden: denn du bist der Herr, der allmächtige Arzt. Herr, Herr! höre! Wir armen Sünder bitten deine Barmherzigkeit, wir bitten um Jesu Christi unsern Fürbitters willen; laß den Würgengel unser Land forthin nicht schlagen. Befiehl ihm, bis hieher sollst du kommen und weiter nicht! Ach Vater, der du es mit einem Eide bey deinem Leben verheißest, daß du den Tod des Sünders nicht wollest, laß keine verlohren gehen, die igt und hingeraffet werden! Erhalte auch mich in beständiger Zubereitung zu meinem Ende, damit wenn es kommt, ich in Frömmigkeit und Glauben

ben an Jesum, selig sterbe!  
Amen.

### Auf Reisen.

Ich will meinen Weg mit frommen Gedanken, mit Gebet und Vertrauen zu Gott antreten: so wird der Herr mit mir ziehen, und immer mein gnädiger Geleitsmann bleiben. Mein ganzes Leben ist eine Reise, eine Reise zur Ewigkeit. Mit jedem Jahre, Monate und Tage komme ich derselben näher. Ich wandle auf derselben oftmals sehr angenehme Wege, treffe manchen rechtschaffnen Freund, manche gutgesinnte Christen an, die mir meinen Gang noch erfreulicher machen; aber oft muß ich auch, wie mein Erlöser und wie die meisten seiner frommen Nachfolger, durch viele Trübsale in das Himmereich gehen. Herr Jesu, mein Versöhner und Vorbild in allem Guten! du hast einen großen Theil deines Lebens in Reisen zugebracht. Du erfülltest dadurch den Willen deines Vaters, und hast allenthalben, wo du konntest, wohlgethan. Dein heiliges Bey-

spiel sey mir ißt vor Augen. Sieh, daß ich auf meiner Reise auch deines Vaters Gebot, durch treue Vorbildung meiner Berufsgeschäfte erfülle. Laß mich nicht murren, wenn ich um derselben willen Beschwerlichkeiten ertragen muß, sondern mit freudigem Gehorsam das Werk ausrichten, das er mir auferlegt hat! Herr gieb mir Kräfte, Gesundheit und Munterkeit zu meiner Reise. Bewahre mich auf derselben vor allen Unglücksfällen. Befiehl deinen Engeln, daß sie mich allenthalben auf den Händen tragen, damit ich nicht irgendwo Schaden nehme. Auf gefährlichen Wegen nimm mich in deinen Schutz. In der finstern Nacht, sey du mein Hüter. Treibe ferner weg von mir alle böse Menschenen, die andern Schaden zu thun trachten. Laß mich hingegen liebreiche und dienstfertige Menschen antreffen, wenn mir auf meiner Straße ein Unfall begegnete, oder ich sonst Hülfe gebrauchte! In deine Hand empfehle ich meinen Leib und meine Seele. (Ich empfehle dir die Meinigen,

gen, mein Haus und Gut. Hilf mir, daß ich meine Reise glücklich vollende, froh und zufrieden wieder zurück komme!) Bringe mich glücklich an den Ort, wohin ich gehe! Führe mich, so lange ich hienieden noch ein Pilgrim bin! Endige alle meine Wege, zu meiner ewigen Seligkeit! Amen.

### Im Gewitter.

Schöpfer der Natur! Ewiger Gott, der du herrlich in allen deinen Werken bist, ich will nicht zittern: sondern mein Herz zu dir erheben! Jeder Donnerschlag, den ich ißt höre, ist mir eine lebhaftige Erinnerung, daß du lebest, und die Welt regierest. Der Anblick der Gewitterwolken erzeugt in mir den Gedanken: ich sehe ein dunkles fürchterliches Gewölke, aber es ist Gottes Zelt, und er ist darinn verborgen. Die Wolken senken sich nach der Erde, aber Gott ist es, der den Himmel neigt und herabfährt. Der Wind erhebt sich und stürmt, und reißet oft Häuser und Wälder um; aber Gott ist

auch hier im Sturmwinde. Der Herr donnert im Himmel, und der Höchste läßt seinen Donner aus mit Hagel und Blitzen. Er schoß seine Strahlen, und zerstreute sie; er ließ blißen und erschreckte uns. Wie ich ißt auf eine nachdrückliche Art von deinem Daseyn überzeugt werde: so habe ich nun auch große Erweckungen, deine Herrlichkeit zu bewundern. Bedenke ich die erstaunlichen und mannigfaltigen Wirkungen, welche das Gewitter hervorbringt; so rufe ich mit gerührter Seele aus: Wie mächtig muß nicht derjenige Herr seyn, der durch den Donner und Blitz so große Dinge thun kann! Ja Herr deine Macht ist groß, sie ist unendlich, sie ist unbegreiflich, wer kann sie beschreiben? Aber barmherziger Gott, wie alles, was du thust, ein Segen für uns Menschen ist: so zeigst du dich auch in dieser fürchtbaren Naturbegebenheit, als unsern wohlthätigen Vater. — Du rührest dadurch manchen sichern Sünder, und erweckest in deinen Freunden andächtige Empfindungen. Viel

Gutes wiederfährt uns dadurch im Leiblichen. Du machest dadurch den Erdboden fruchtbar, und erhöhst dessen Schönheiten. Du reinigst die Luft von ungesunden Dünsten, erfrischst sie zu unsrer Gesundheit, und erquickst nach der schwülen niederdrückenden Hitze, unsern matten Körper und Geist. Herr allmächtiger Gott! wer wollte dich nicht fürchten, wer wollte dich nicht lieben und anbeten? Gott, der du große Dinge thust! Gott wer ist dir gleich? Herr! wer ist dir gleich unter den Göttern? Wer ist dir gleich, der so mächtig, heilig, schrecklich, löblich und wunderthätig sey? Auch unter den fürchterlichsten Blitzen und Donnereschlägen bleibe ich getroßt. Wohl dem, der unter den Schirmen des Höchsten sitzt, und unter dem Schatten des Allmächtigen trauet! Es ist mir ein sehr froher Gedanke, daß Gott dieselben dem Erdboden zum Nutzen weißlich veranstaltet. Jeder Donner den ich höre, jeder Blitz den ich sehe, soll mich jenes letzten Tages erinnern; an welchem

die Himmel mit großem Krachen zerbrechen, die Elemente vor Hitze zerschmelzen, die Erde und alle Werke, welche darinnen sind, verbrennen werden; an dem jeder von dem Weltrichter sein Urtheil empfangen wird, je nachdem er es mit seinen Werken verdient. Ach! an jenem Tage

Des Lohnes und der Rache, Herr Jesu, nimm dich meiner an,

Und führe meine Sache,  
Wie du am Kreuz gethan!  
Amen.

In der Schule. Vor dem Unterrichte.

Allmächtiger, gütiger Gott! Wir sind in deinem allerheiligsten Namen versammelt, den Unterricht zu genießen, den du uns, als eine der größten Wohlthaten, hier angeheihen lässest. Wir loben und preisen dich sowohl für den gnädigen Schutz, mit dem du uns in der verfloffenen Nacht beschirmt hast, als auch für die Kräfte und Münterkeit, mit denen wir dies heilsame Geschäfte nun antreten können. Sey denn bey uns mit den

den Wirkungen deines heiligen Geistes, und bereite uns zu, daß wir geschickt seyn mögen, recht viele nützliche Kenntnisse einzusammeln. Dir übergeben wir außs neue unsern Leib und unsre Seele; dir alle Kräfte unsrer ganzen Natur zum Opfer und Eigenthum. Kläre unsern Verstand durch das Licht der Wahrheit auf; heilige dir unsre Herzen durch gute Empfindungen und Gedanken. Du hast uns dazu geschaffen, daß wir dich erkennen, dich kindlich lieben, deinen großen Namen verherrlichen, und auf diese Art glückliche Menschen hier, und einst dort um Jesu Christi willen selbige Bewohner des Himmels werden sollen. So entzünde unsre Seelen mit einem regen und edlen Eifer zum Lernen. Laß es nie aus unserm Sinne kommen, daß wir von dem Gebrauch aller unsrer Kräfte und von der Anwendung jeder Stunde unsers irdischen Lebens einst Rechenschaft vor dir ablegen müssen; damit wir uns ja nicht durch sträflichen Leichtsin, Ungehorsam, und durch verwerfliche Nachlässigkeit ver-

sündigen, sondern stets eingedenk bleiben, wie die Jahre des Unterrichts sehr schnell verfließen, und wir einst wenig Gutes thun können, wenn wir ist uns nicht zu nützlichem Werken geschickt machen lassen. Segne, o Vater, den Unterricht, den wir empfangen; mache solche Leute aus uns, die in deinen Geboten wandeln, und deine Gesetze mit Freuden erfüllen. Besohne unsre liebe Eltern und Lehrer für alles Gute, das sie uns erzeigen. Beglücke die Unternehmungen der Obrigkeit und aller Einwohner unsers Landes. Nimm dich aller Christen, ja aller Menschen gnädig an. In deine Hände befehlen wir uns ganz und gar; regiere uns, segne uns, deine Kinder, nach deiner Liebe, und gib uns einst jene künftige Seltsakeit, um Jesu Christi, unsers Heilandes willen. Amen.

Ein anderes.

Allmächtiger Gott, Vater der Menschen! deiner Gnade haben wir es zu danken, daß wir noch hier sind. Du bist es, der uns in der

vergangnen Nacht vor allem Unglück bewahret hat. Empfange dafür, allgütiges Wesen! den Dank unsrer Seelen. Hilf, daß wir den Tag, den du unserm Leben zugelegt, deiner Ehre und unsrer Glückseligkeit weihen. Laß die Sonne nicht untergehen, ohne daß wir etwas Gutes gethan und gelernt haben. Unsrer höchste Wissenschaft sey, dich, Vater, und deinen Sohn, Jesum Christum zu erkennen, und unser wichtigstes Bestreben, den Befehlen unsers liebenswürdigen Heilandes und Erlösers gemäß zu leben, und durch den Beystand deines Geistes Glauben und ein gutes Gewissen bis ans Ende zu bewahren. Schütze uns auch, o Vater! an diesem Tage vor allen Gefahren der Seele und des Leibes. Segne die Bemühungen, wodurch wir zu würdigen Mitgliedern der gegenwärtigen und zukünftigen Welt gemacht werden. Behüte die Obrigkeit. Erhalte unsre Eltern und Angehörigen. Entferne von uns die Gelegenheit zu sündigen. Gieb uns Kraft, jede böse Neigung, die

in uns aufsteigt, zu besiegen. Auch bey den Ergößungen komme der Zweck unsrer Jahre und dein Gebot nicht aus unserm Herzen, damit wir an dem Schluß des Tages nicht wünschen dürfen, ihn nicht gelebt zu haben. Ja, Gott der Wohlfahrt! heilige uns durch und durch, damit unser Geist und Leib unsträflich erhalten werde zu einer freudigen Rechenschaft. Amen.

Noch ein anderes in den unteren Schulen.

**G**ütiger Gott! barmherziger Vater! wir deine Kinder sind allhier versammelt, dein heiliges Wort zu lernen, und auch in andern nützlichen Dingen uns unterweisen zu lassen. Wir wissen aber, daß wir ohne deinen göttlichen Beystand nicht tüchtig sind, etwas Gutes und uns Heilsames zu denken oder zu thun. Darum bitten wir dich, du wollest um Jesu Christi, unsers lieben Heilandes willen, uns zum Lernen so wohl, als zu einem dir wohlgefälligen Leben deine Gnade verleihen. Erleuchte unsre Seelen durch die Erkennt-

Erkenntniß deines göttlichen Wortes; eröffne unsern Verstand, daß wir einsehen, was wahr, recht und gut ist. Heilige unsre Herzen, und reinige sie von den bösen Lüsten, durch welche wir zur Sünde verleitet und in mancherley Unglück gestürzt werden könnten. Erzeuge in uns stete Ehrfurcht vor deiner Allgegenwart; setze in uns kindliche Liebe zu deinem Wort. Laß das Gute, was wir heute lernen, uns stets im Gedächtniß bleiben. Gieb uns Kraft, was du uns in deinem Worte befehlst, mit Freuden zu vollbringen. Mache du selbst uns durch deinen heiligen Geist zu solchen Menschen, die dir hier gefällig sind, und einst würdig werden, dich mit allen Engeln und Auserwählten im Himmel zu loben und zu preisen. Amen.

Nach dem Unterrichts.

**D**anket dem Herrn, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich! Lobet ihn, erhöhet seinen Namen; verkündiget mit fröhlichen Lippen seine Gnade und

Barmherzigkeit. Er hat unsre Seelen mit dem angenehmen Lichte der Erkenntniß erfreut; Er hat uns unterweisen lassen, verständiger und besser zu werden. Ihn, unserm guten Gott, seyn denn unsre Herzen ganz geweiht; ihn wollen wir durch Fleiß und Gehorsam verehren; ihn mit guten Gesinnungen und Handlungen preisen. Vergieb uns, o barmherziger Vater! um Jesu Christi willen, wo wir etwa durch Leichtsinu, Ungehorsam und Unachtsamkeit, oder auf irgend eine andere Art uns versündigt haben. Mache du uns selbst immer williger und geschickter, deinen Willen zu thun. Schaffe in uns ein reines Herz. Gieb uns in der Tugend Beständigkeit. Dein guter Geist führe uns heute und immerhin den Weg, der dir wohl gefällt. Amen!

Ein anderes.

**D**ank, und Preis, und Lob sey dir gesagt, gütiger Gott! für alle nützliche Erkenntnisse, die wir nun wieder eingesammelt, und für alle heilsame Erinnerungen, die wir

von unserm Lehrer, (Lehrern) empfangen haben. Sieh, daß wir sie stets im Gedächtniß behalten, und sie einst nach deinen weisen Absichten zum Nutzen vieler Menschen, und zu unserm etzlichen Vorthail recht gebrauchen. Regiere uns heute ferner mit deinem heiligen

Geiste, daß wir unsere Zeit wohl anwenden, und alle Tage weiser und frömmey werden mögen, zur Freude unsrer Eltern und Lehrer, zur Ehre deines heiligen Namens. Dir sey Lob und Preis gesagt, von nun an, bis in Ewigkeit. Amen!

## Anhang.

### Umschreibung des Vater Unfers.

**U**nser Vater! ewiger, allmächtiger, gütiger Gott! Dir stehet die ganze Natur zu Gebote; alles ist dein im Himmel und auf Erden.

Geheiliget werde dein Name: diese deine hohe Eigenschaften müssen recht erkannt, von allen Kreaturen gepriesen, von uns Menschen, auch besonders von mir, durch einen heiligen Wandel verherrlicht werden.

Dein Reich komme. Deine christliche Kirche werde immer weiter unter allen Völkern ausgebreitet, bey uns

aber befestiget, und dein unsichtbares Reich, das in Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist besteht, auch in meinem Herzen immer mehr angerichtet.

Dein Wille geschehe, wie von den Engeln und Auserwählten im Himmel, so von uns auf Erden; daß wir in deinen Geboten wandeln, deiner Führung geduldig uns unterwerfen, und mit stiller Zufriedenheit von dir alles Uebrig erwarten.

Unser täglich Brod gieb uns heute. Nicht um Ueberfluß irdischer Güter, um das Nothwendige bitten wir. Verleihe Gesundheit, Nahrung, Glück,

Glück, Ehre, Friede und Vergnügen, so viel dir gefällt, und so viel sich mit dem Wohl unsrer Seele verträgt.

Vergieb uns unsre Schuld, wie wir vergeben unsern Schuldigern. Hiermit verzeihe ich allen meinen Beleidigern. Ach vergieb mir um Christi willen die große Schuld meiner Sünden; gieb mir ein verfühliches Herz, und durch den Glauben Frieden in meinem Gewissen.

Führe uns nicht in Versuchung. Stehe mir und allen Christen in den vielen Versuchungen dieses Lebens bey, daß wir nicht durch Furcht und Liebe, nicht durch Ueberfluß oder Mangel zur Sünde verleitet werden. Laß uns nicht versucht werden über unser Vermögen.

Sondern errette uns von allem, was böse und unserm wahren Heile schädlich ist.

Denn dein ist das Reich. Du bist der König des großen Reiches der Welt, und besonders deiner Kirche auf Erden. Von dir allein kann und darf ich alles dies, und was mir sonst mangelt, erwarten.

Dein ist die Macht; dein auch die Ehre in Ewigkeit. Amen.

Allgemeine Beichte, wie sie am Sonntage und an den Festtagen vorgelesen wird.

Beliebte und auserwählte in Christo, dem Herrn.

**W**eil wir allhier versammelt sind, unsern Gottesdienst zu verrichten, Gott für alle seine Wohlthaten zu danken, auch zu bitten um alles, was wir bedürfen, in geistlichen und leiblichen Dingen, uns dabey erinnern, daß außer allem Zweifel wir alle mit Sünden beschweret sind, und Verlangen tragen, der Sünden loszuwerden; so wollen wir niederfallen auf unsre Knie, vor Gott, unserm himmlischen Vater, uns demüthigen, für arme, elende Sünder uns bekennen, die wir auch ihn bitten um Gnade und Barmherzigkeit, indem ein jeder für sich also spricht:

Ich armer sündiger Mensch, der ich in Sünden empfangen und geboren bin, auch nachgehends

gehends die Tugade meines Lebens ein sündliches Leben geführt habe, bekenne von ganzem Herzen, vor dir, allgewaltigen ewigen Gott, meinem lieben himmlischen Vater, daß ich dich nicht über alle Dinge geliebet, auch nicht meinen Nächsten als mich selbst. Ich habe, ach leider! auf mancherley Art mit Gedanken, Worten und Werken, wider dich und deine heilige Gebote gesündigt, und erkenne mich deswegen schuldig der Hölle und ewigen Verdammnis; so du mich also wolltest richten, wie es deine strenge Gerechtigkeit erfordert, und meine Sünden es verdienet haben. Nun aber hast du, lieber himmlischer Vater, versprochen, Gnade und Güte zu erweisen, allen armen Sündern, die sich bekehren wollen, und mit beständigem Glauben ihre Zuversicht nehmen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit und des Erlösers Jesu Christi Verdienst; mit denen wolltest du es übersehen, auf welcherley Art sie sich auch wider dich verbrochen hätten, und ihnen ihre Sünde nim-

mermehr zurechnen. Darauf verlasse ich armer Sünder mich, und bitte dich mit Zuversicht, daß du laut solcher deiner tröstlichen Zusage, mir Unwürdigen wolltest in Christo Jesu gnädig und barmherzig seyn, und mir alle meine Sünde vergeben, deinem heiligen Namen zu Preis und Ehre.

Der allmächtige, ewige Gott verzeihe uns alle unsere Sünden um seiner großen unbegreiflichen Barmherzigkeit und des Erlösers Jesu Christi Verdienstes willen, und verleihe uns Gnade, unser sündliches Leben zu bessern, und mit ihm das ewige Leben zu erlangen. Amen.

### Beichten einzelner Personen.

(Ehrwürdiger lieber Herr!)

Ich bekenne vor Gott, daß ich nicht allein von Natur verderbt bin, sondern auch selbst die Gebote meines Herrn mit Gedanken, Worten und Werken oft übertreten, vieles Sündliche gethan, und vieles Gute, das ich wohl thun konnte, unterlassen habe, wodurch

wodurch ich Gottes Ungnade und den ewigen Tod verdiente. Meine Seele ist betrübt, und ich bereue es, daß ich Gott meinen Wohlthäter beleidiget habe. Ich bitte daher Gott von ganzem Herzen, er wolle mir alle meine Sünden um Jesu Christi meines Heilandes willen aus Gnaden vergeben, mich durch seinen heiligen Geist erneuern, und auch mich zum gläubigen Genuß des heiligen Abendmahls zubereiten. Ich fasse den Vorsatz und verspreche, mit dem Beystand Gottes alles Böse zu meiden und immer frömmere zu werden. Amen.

### Eine andere.

Heiliger und barmherziger Gott! hier stehe ich vor dir, nicht auf meine Würdigkeit sondern auf deine Barmherzigkeit. Mit so vielen Sünden und Mängeln in Gedanken, Worten und Werken beladen, durste ich es nicht wagen, meine Augen vor dir aufzuheben. Ach, wie schmerzt es mich, daß ich so oft von deinen Geboten und den Pflichten der Tugend ab-

gewichen bin! Herr! verzeihe, verzeihe um Jesu Christi deines Sohnes willen, den du zu unserm Mittler gemacht hast. Ich will bestrebt seyn, stärker auf mein Herz zu wachen, und meine Handlungen nach deinen Befehlen und den Lehren meines Heilandes einzurichten. Schenke mir dazu deinen heiligen Geist, der mich erneure; und segne auch dazu den Genuß des heiligen Abendmahls zum Heil meiner Seele. Amen.

### Eine andre umständlichere.

Ich bekenne vor dem allwissenden Gott, daß ich ein großer Sünder bin und seine heiligen Gebote mit bösen Gedanken und Begierden, mit Worten und Werken sehr oft übertreten, auch viel Gutes, das ich durch Gottes Gnade wohl hätte verrichten können, nicht, wie ich sollte, gethan habe. Ich habe meinen Gott und Vater nicht immer recht kindlich geliebt und gefürchtet; für seine Wohlthaten ihm nicht stets herzlich gedankt, mein Vertrauen oft mehr auf

Menschen, oder auf andere vergängliche Dinge, als auf ihn gesetzt; seinen Namen nicht selten gemisbraucht, sein Wort nicht immer mit rechter Andacht gehört, meinem Herrn und Heilande Jesu Christo nicht stets in der Ausübung aller Tugenden nachgefolgt, und dem Geiste der Gnaden nicht selten widerstrebt. Sehr oft habe ich andern Menschen die Liebe nicht erwiesen, die ich ihnen erweisen sollte. Mein Herz wurde noch oft mit den Begierden des Reides, des Zorns, der Nachsicht, der Wollust und andern Lüsten besetzt: Und wie vieles Gute habe ich nicht unterlassen? Dies alles ist mir von Herzen leid! ich bitte Gott mit reuvollem Gemüthe, daß er mir um Jesu Christi seines Sohnes, meines lieben Erlösers willen, alle meine Sünde aus Gnaden vergeben, ein neues Herz in mir schaffen, durch seinen heiligen Geist mich künftig regieren und zu allem Guten selbst tüchtig machen wolle. Durch diesen gnädigen Beystand meines Gottes unter-

stügt, gelobe ich, mein Leben zu bessern, in Heiligkeit und Gerechtigkeit vor ihm zu wandeln und täglich frömmere zu werden.

### Noch eine andre.

(Ehrwürdiger lieber Herr! Ich bitte, Sie wollen meine Beichte hören und mir die Vergebung der Sünden sprechen um Gottes willen.)

**I**ch armer sündiger Mensch bekenne vor Gott und Ihnen, daß ich wider alle Gebote Gottes mit Gedanken, Worten und Werken viel gesündigt habe, auch von Natur in Sünden empfangen und verdorben bin, unter Gottes Zorn des ewigen Todes schuldig. Darum ist mein Herz betrübet und ist mir leid, daß ich Gott meinen Herrn erzürnet habe, und bitte von Herzen, Gott wolle mir alle meine Sünden, um seines lieben Sohnes des Herrn Jesu Christi willen aus Gnaden vergeben, und mein Herz mit dem heiligen Geiste erneuen, wie ich auf sein göttli-

göttliches Wort glaube und traue.

(Und dieweil Sie vom Herrn Jesu Christo Befehl haben, allen Bußfertigen ihre Sünden zu vergeben, so bitte ich Sie, Sie wollen mich mit Gottes Wort unterrichten und trösten, mir in seinem Namen die Vergebung der Sünden sprechen, und den Leib und das Blut Jesu Christi zur Stärkung des Glaubens darreichen.)

Ich will mich mit Gottes Hülfe bessern.

### Morgengebet in dem Gottesdienst an den Wochentagen.

Beliebte und Auserwählte in Christo, dem Herrn!

**D**ennach wir in dieser Morgenstunde beysammen sind, den Gottesdienst mit christlicher Andacht zu verrichten, so lasset uns zuvörderst den Herrn Jesum um seinen Segen demüthigst anrufen und mit bußfertigen Herzen also beten:

Herr Jesu Christe, du einziger Heiland der ganzen Welt,

zu dir erhebe ich mein Herz, Muth und Sinn, und danke dir in tiefster Demuth, daß du mich, durch deine unerschöpfliche große Barmherzigkeit und Liebe, in dieser vergangenen Nacht, wider des bösen Feindes List und Gewalt, frisch und gesund behütet hast. Herr Jesu Christe, du bist mein Gott und mein Erbtheil, mein Heil stehet in deinen Händen: darum bitte ich dich, um deiner schmerzlichen Angst und bitteren Todes willen, den du, mein treuer Heiland, für mich armen Sünder aus großer Liebe gelitten hast, du wollest mir gnädig und barmherzig seyn, und mich heute diesen Tag, und die ganze Zeit meines Lebens, segnen, frischen, behüten und bewahren vor allen Sünden und vor allem Uebel von dieser mühseligen elenden Zeit an, bis du mich zur ewigen Freude und Seligkeit gnädiglich absonderst, um deines allerheiligsten Namens willen. Amen.

(Hierauf wird das Vater Unser der Gemeine laut vorbetet.)

Kirchengebet nach den Predigten.

**A**llmächtiger, barmherziger Gott, himmlischer Vater, wir arme elende Sünder treten abermal vor den Thron deiner göttlichen Majestät, und danken dir von Grunde unsers Herzens für so mannigfaltige theure Wohlthaten, die du uns allhier, in dieser deiner Stadt, an Leib und Seele, an Gut und Ehre, Zeit unsers mühsamen Lebens erwiesen hast. Ach Herr, Herr, deine Barmherzigkeit ist ja reich und groß über uns gewesen. Du hast (nicht allein) dein seligmachendes Wort zu unserer Seelen Heil und Seligkeit bey uns erhalten: sondern auch bishero (nunmehr) mit einem (längst) erwünschten Frieden erfreuet. Gelobet sey dafür, o treuer Gott! deine väterliche Güte; gepreiset sey dein heiliger Name immer und ewiglich! Dieweil wir aber mit so schweren Sünden, die wir allzuoft mit Worten, Werken und Gedanken wider deine heilige Gebote begeben, alle wohl verdienet, daß du gegen uns auch des Erbarmens müde werden, auch

uns mit zeitlichen und ewigen Strafen heimsuchen möchtest: denn wen überzeuget hievon sein Gewissen nicht? Ach! so liegen wir deswegen ist vor dir mit unserm Gebete, nicht auf unsre Würdigkeit, sondern auf deine herzliche Barmherzigkeit, bekennen dir, o allerliebster Vater, alle unsere Sünde und Missethat, bereuen, beseufzen solche in tiefster Demuth, und bitten um Gnade. Gott sey uns armen Sündern gnädig! Herr, handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unsern Missethaten! Wie sich ein Vater über Kinder erbarmet: so erbarme du dich ferner auch über uns, wie wir auf dich hoffen, und aus deinen kräftigen Verheißungen allerseits versichert sind. Unterdessen steure doch, o großer Gott, dem leidigen Satan, unserm Erzfeinde und Verführer, daß er uns, durch seine List, nicht von dir abreiße, und also, wie leider! wohl bishero geschehen, in mancherley Sünde, Schande und Laster stürze. Wehre seinen blutdürstigen Anschlägen, die er wider deine

liebe

Gebet für die drey Hauptstände.

liebe Christenheit gewaltig treibet: Verleihe und befestige bey uns, nächst deinem heiligen Worte, den lieben Land- Stadt- und Hausfrieden: steure auch sonst den Kriegen und Blutvergießen in aller Welt, daß wir durch deinen Schutz und gnadenreiche Hand, aus aller Angst, Noth und Gefahr errettet, in erwünschtem Friedenstand (gesetzt und in demselbigen) erhalten werden mögen. Behüte uns alle mit einander für schädlichen Seuchen und Krankheiten, für Mangel nothwendiger Nahrung und Unterhaltung, auch allen andern wohlverdienten, und bishero gedräueten Trübsalen, damit du der Menschen sichere Bösheit endlich abzustrafen pflegest. Sey uns gnädig o Herr Gott! sey uns gnädig in aller Noth! Zeige uns deine Barmherzigkeit, wie unsere Hoffnung zu dir steht. Auf dich hoffen wir, o lieber Herr, in Schanden laß uns nimmermehr. Amen, um Jesu Christi unsers treuen Heilandes und Seligmachers willen. Amen, Amen.

**W**ir tragen auch dem lieben Gott in unserm Gebete vor, die drey Hauptstände der Christenheit, und alle, die er auch allhier, aus väterlicher Vorsorge, nächst treuen Lehrern und Predigern, darinn gesetzt hat. Insonderheit Ihro Kaiserliche Majestät, unsere allergnädigste Kaiserin und große Frau Catharina Alexiowna, Selbst-Herrscherinn aller Reußen, Se. Kaiserliche Hoheit, den Herrn Casarowitz und Großfürsten Paul Petrowitz, und Höchstderoselben Frau Gemahlinn, Ihro Kaiserl. Hoheit die Großfürstinn Maria Feodorowna, Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Alexander Pawlowitz, Se. Kaiserl. Hoheit den Großfürsten Constantin Pawlowitz, Se. Erlauchten Hochreichsgräfliche Excellence, den Herrn General en Chef, als unsern hochverordneten Hrn. Generalgouverneur von Liefland, nebst Dero Hochreichsgräflichen Frau Gemahlinn. Se. Excellence den Herrn Vicegouverneur; alle Ihro Kaiserl. Maje-

Majestät hohe Karhe, Generale und Befehlshaber; wie auch einen Wohlthun und Hochweisen Rath dieser Stadt, sammt der ganzen christlichen Gemeine. Gott rüste sie allerseits mit seines heiligen Geistes Gaben aus, und befördere ihre Unternehmungen, nach seiner großen Güte, damit Stadt und Land, bey seinem theuren werthen Worte, in gedeihlichem Wohlergehen an Leib und Seele, an Gut und Ehre erhalten werden mögen, um Jesu Christi, unsers theuren Heilandes willen. Amen.

Litanej,  
oder demüthige Fürbitte für  
die allgemeine Noth.

Herr, erbarme dich unser,  
Christe, erbarme dich  
unser,

Herr erbarme dich unser,  
Herr Gott Vater im Himmel,  
erbarme dich über uns.

Herr Gott Sohn der Welt  
Heiland,

Erbarme dich über uns.

Herr Gott heiliger Geist,

Erbarme dich über uns.

Sey uns gnädig,

Berschon uns lieber Herr  
Gott.

Sey uns gnädig,

Hilf uns lieber Herr Gott.

Vor allen Sünden,

Vor allem Irrthum,

Vor allem Uebel,

Vor des Teufels Trug und List,

Vor bösem schnellen Tod,

Vor Pestilenz und theurer Zeit,

Behüt uns lieber Herr Gott.

Vor Krieg und Blutvergießen,

Vor Aufruhr und Zwietracht,

Vor Feuer und Wassersnoth,

Vor Hagel und Ungewitter,

Vor dem ewigen Tod,

Behüt uns lieber Herr Gott.

Durch deine heilige Geburt,

Durch deinen Todeskampf und

blutigen Schweiß,

Durch dein Kreuz und Tod,

Durch deine heilige Auferste-

hung und Himmelfahrt,

In unsrer letzten Noth,

Am jüngsten Gericht,

Hilf uns, lieber Herr Gott.

Wir armen Sünder bitten,

Du wollest uns erhören, lieber

Herr Gott.

Und deine heilige christliche

Kirche regieren und führen,

Erbör uns, lieber Herr Gott.

Alle Bischöffe, Pfarrherren

und Kirpendiener im heils-

samen

samen Wort und heiligen  
Leben erhalten,

Allen Kotten und Aergernissen  
wehren,

Alle Irrige und Verführte wie-  
derbringen,

Den Satan unter unsere Füße  
treten,

Treue Arbeiter in deine Erndte  
senden,

Deinen Geist und Kraft zum  
Worte geben,

Allen Betrübten und Blöden  
helfen und sie trösten,

Erbör uns, lieber Herr Gott.

Allen Königen und Fürsten

Fried und Eintracht geben.

Ihro Kaiserlichen Majestät, un-

serer allergnädigsten gros-

sen Frauen, Kaiserinn

Catharina Alexiewna,

Selbst-Herrscherinn aller

Reußen, Sr. Kaiserl. Ho-

heit, dem Herrn Cäsare-

witz und Großfürsten Paul

Petrowitz und Höchstdero-

selben Frau Gemahlinn Ij-

ro Kaiserl. Hoheit der Groß-

fürstinn Maria Feddo-

rowna, Sr. Kaiserlichen

Hoheit dem Großfürsten

Alexander Pawlowitz,

und Sr. Kaiserl. Hoheit

dem Großfürsten Constan-

tin Pawlowitz, Sr. Er-

lauchten Hochreichsgräfl-

ichen Excellence, dem Herrn

General en Chef, als un-

serm Hochverordneten Herrn

Generalgouverneur von Lief-

land, nebst Dero Hochreichs-

gräflichen Frau Gemahlinn.

Sr. Excellence dem Herrn

Generallieutenant und Vice-

gouverneur. Allen Ihro

Kaiserlichen Majestät hohen

Räthen, Generalen und

Befehlshabern, friedliche

Regierung, erfreuliches

Wohlergehen, und steten

Triumph wider deine Fein-

de geben.

Unsern Rath und Gemeine seg-

nen und behüten,

Und uns vor den Feinden dei-

nes Namens gnädiglich be-

wahren,

Allen, die in Noth und Ge-

fahr sind, mit Hülfe er-

scheinen,

Allen Schwangern und Säug-

enden fröhliche Frucht und

Gedenen geben,

Erbör uns, lieber Herr Gott.

Aller Kinder und Kranken pfe-

gen und warten,

Alle unschuldig Gefangene los

und ledig lassen,

Alle Wittwen und Waisen ver-  
theidigen und versorgen,  
Aller Menschen dich erbarmen,  
Unsern Feinden, Verfolgern  
und Lasterern vergeben und  
sie bekehren.

Die Früchte auf dem Lande ge-  
ben und bewahren,  
Und uns gnädiglich erhören,  
Erhör uns, lieber Herr Gott.  
O Jesu Christ! Gottes Sohn,  
Erhör uns, lieber Herr  
Gott.

O du Lamm Gottes! das der  
Welt Sünde trägt,  
Erbarme dich über uns.

O du Gottes Lamm! das der  
Welt Sünde trägt,  
Erbarme dich über uns.

O du Gottes Lamm! das der  
Welt Sünde trägt,  
Verleih uns steten Fried.

Herr, erbarme dich unser,  
Christe, erbarme dich unser,  
Herr, erbarme dich unser,  
Amen, Amen.



## Register der Gebete.

	Seite		Seite
<b>G</b> ebet um die Gabe mit Andacht zu beten	3	<b>II. Auf die Festzeiten.</b>	
<b>I. Morgen- und Abends- gebete auf jeden Tag in der Woche, wie auch Tischgebete.</b>		Zur Adventszeit	33
Am Sonntage des Morgens	4	Ueber die Geburt Jesu Christi	35
Wenn man in die Kirche kommen ist	6	Noch ein anderes	37
Wenn man aus der Kirche geht	7	Am neuen Jahrestage	39
Bey dem Hausgottesdienst vor der Predigt	7	Zur Erinnerung der Leiden Jesu in der Fasten	40
Am Sonntage des Abends	8	Noch ein anderes	42
Am Montage des Morgens	10	Am Charfreitage	44
Am Montage des Abends	12	Noch ein anderes	46
Am Dienstage des Morgens	13	Ostergebet	48
Am Dienstage des Abends	15	Ein anderes	49
Am Mittwoch des Morgens	17	Ueber die Himmelfahrt Jesu Christi	51
Am Mittwoch des Abends	18	Pfingstgebet	53
Am Donnerstage des Morg.	20	Ein anderes	54
Am Donnerstage des Abends	22	Am Fest der heiligen Drey- einigkeit	56
Am Freytage des Morgens	25	Am Bustage	58
Am Freytage des Abends	27		
Am Sonnabend des Morg.	29	<b>III. Auf die verschiedenen Bedürfnisse, Umstän- de und Veranlassungen.</b>	
Am Sonnabend des Abends	30	<b>I. Für allgemeine geistliche Bedürfnisse.</b>	
Gebet vor Tisch	33	Am den heiligen Geist und dessen Gaben	61
Gebet nach Tisch	33		

Register der Gebete.

Seite	Seite
Um den Beystand der Gnade Gottes, die wahre Gottseligkeit anzunehmen	63
Um den Sinn der Verläugnung der Welt	64
Um Verachtung der Fleischeslust	66
Um Demuth	67
Um Liebe der Feinde	70
Um den Schutz Gottes wider die Gefahr der Versuchungen	73
2. Beicht- und Communiongebete.	
Heiliger Entschluß zum Abendmahl des Herrn zu geben	74
Selbstprüfung	75
Gebet zur Selbsterkenntniß	78
Bußgebet	80
Bußgebet eines Frommen wegen mancher Schwächen und begangenen Fehler	82
Gebet um Vergebung der Sünden	84
Gebet unmittelbar vor der Beichte	85
Ein anderes	85
Nach der Beichte	85
Morgengedanken eines christlichen Kommunikanten	87
Ermunterung der Andacht	
vor dem Genuß des heil. Abendmahls	88
Ein anderes	89
Verlangen nach der Vereini- gung mit Gott durch den Leib und das Blut Jesu Christi	90
Unmittelbar vor dem Genuß	91
Unmittelbar nach dem Genuß	91
Ein anderes	92
Bey der erstmaligen Communion	93
Abendgedanken eines christlichen Kommunikanten	95
Von der Gefahr des Rückfalls	96
Um tägliche Ermunterung	98
3. In der Krankheit.	
Zur Morgenandacht	100
Zur Abendandacht	101
Anwendung der Krankheit zur Bekehrung und Befestigung im Guten	103
Ein anderes	105
Gewissensprüfung eines Kranken	107
Ein anderes	107
Andenken des Kranken an seine Sünden	110
Erkenntniß der Sünden	111
Bußgebet des Kranken	112
Vertrauen zu Gott	113
Um christliche Geduld	115
Erge-	

Register der Gebete.

Seite	Seite
Ergebung in den Willen Gottes	116
Bey anhaltenden und langwierigen Krankheiten	117
Ein anderes	117
Ein anderes	118
Geber, in welchem der Kranke seine Angehörigen der Fürsorge Gottes empfiehlt	119
Um Herstellung der Gesundheit	120
Vor einer gefährlichen Operation	121
Nach derselben	122
Vor dem Genuß des heil. Abendmahls	122
Nach dem Genuß des heil. Abendmahls	123
Bey zunehmender Krankheit und herannahendem Ende	124
Seufzer der Sterbenden Gebete für Kranke.	125
Eines Vaters oder einer Mutter für ihr Kind	127
Für einen Kranken, der des Verstandes beraubt ist	128
Für einen Sterbenden	129
Gebet der Umstehenden nach der Auflösung des Sterbenden	131
Gebet des Kranken nach der Genesung	132
4. Für verschiedene leibliche Bedürfnisse des Lebens.	
Am Geburtstage	134
In der Jugend	135
Im Alter	137
Beym Antritt des Ehestandes	138
In glückseliger Ehe	139
Nach einer glücklichen Entbindung	141
Im Wohlstand	141
Bey fehlgeschlagenen Wünschen	143
Bey dem Verlust zeitlicher Güter	143
Im Mangel und in der Ar- muth	145
Ein anderes	146
Noch ein anderes	147
Dank für göttliche Wohlthaten	148
5. Noch auf einige andere Fälle.	
Gebet der Wittwe	150
Gebet des Waisens	152
In Landplagen	153
In der Eheurung	155
Im Kriege	156
In Seuchen	158
Auf Reisen	160
Im Gewitter	161
In	

## Register der Gebete.

	Seite		Seite
In der Schule, vor dem Unterricht	162	Allgemeine Beichte	167
Ein anderes	163	Beichten einzelner Personen	168-170
Noch ein anderes in den unteren Schulen	164	Morgengebet in dem Gottesdienst an den Wochentagen	171
Nach dem Unterricht	165	Kirchengebet nach den Predigten	172
Ein anderes	165	Gebet für die drey Hauptstände	173
Anhang.		Litaney	174
Umschreibung des Vater Unfers	166		

